

„Nur weil man
Weltmeister ist,
gehört einem nicht
die Welt.“ **Nico**



Das Girokonto, das Bio wachsen lässt

Banking geht auch nachhaltig. Wechseln Sie zur ersten sozial-ökologischen Bank.

glsbank.de

GLS Bank
das macht Sinn

mobil



mit den Hotspots von
NICO ROSBERG
JÜRGEN VOGEL
SARAH WIENER

*Klima
Spezial*
**RETTEN
APPS UNSERE
STÄDTE?**

*Unberührte
Alpen*
**AUF
STEINBOCKS
SPUREN**

Stil
**DIE NEUE
LUST AUF
GRÜNE
MODE**

Nico Rosberg

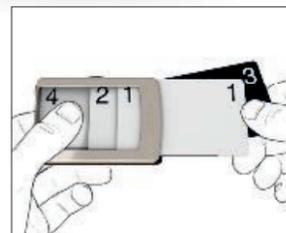
Der **Ex-Rennfahrer** steigt um auf die Bahn und glaubt an die grüne Zukunft der Mobilität. Ein Gespräch über die Visionen eines Ausnahmesportlers

I-CLIP®
DER GELDBEUTEL

ALLES ANDERE IST GEPÄCK!



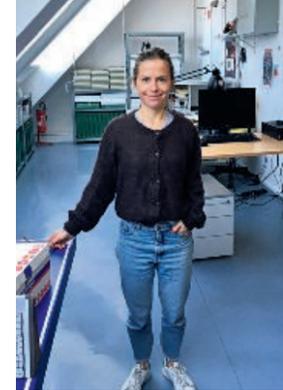
ABBILDUNG ZEIGT MODELL MIT CHROMFREIEM LEDER FÜR 39,90 €



ÜBER 200 HÄNDLER UND DIREKT ONLINE UNTER: SHOP.I-CLIP.COM

@dermodernsteGeldbeutel

EDITORIAL



Ähren-Runde (o., v. l.): Fotoassistent Michael Klaus, Redakteur Frederic Löbnitz, Bildredakteurin Daniela Lüders, Nico Rosberg, Art Directorin Franziska Goppold, Chefredakteur Stephan Seiler, Fotograf Matthias Buchholz beim Titel-Shooting in Berlin. Unten: DB MOBIL-Autorin Linda Tutmann in nachhaltiger Strickjacke

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen zur diesjährigen Grünen Ausgabe – der mittlerweile fünften Spezialnummer von DB MOBIL, die ihren Schwerpunkt auf nachhaltige Themen legt. Als wir im Jahr 2013 die erste Grüne Ausgabe herausbrachten, zogen gerade Biolebensmittel in Discountermärkte ein. Nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima schwenkten viele Bekannte von mir auf saubere Energien um. Seitdem stagniert das ökologische Bewusstsein, wenn man Umfragen glaubt. Auch die zähe Diskussion über das unausweichliche Ende der Verbrennungsmotoren (die Frage ist nur wann, nicht ob) zeigt, wie gern wir Deutschen an Bewährtem festhalten. Ab und an im Biomarkt einzukaufen reicht aber leider nicht, um die Welt zu einem saubereren, lebenswerteren Ort zu machen.

Was also tun? Moralische Appelle bringen wenig. Davon bin ich genauso überzeugt wie der Titelheld dieser Grünen Ausgabe, Rennfahrer a. D. Nico Rosberg, der seit einigen Tagen als Markenbotschafter für die DB im Einsatz ist (siehe Interview ab Seite 26). Nur wenn die Vorteile einer nachhaltigen Lebensweise erlebbar sind, wird ein grüner Lebensstil massentauglich. Wissenschaftler und Moderator Ranga Yogeshwar geht noch weiter: Mithilfe von Apps, Robotern und anderen digitalen Hilfsmitteln, die unser Leben vereinfachen, können wir nebenbei das Klima retten. Seine lesenswerte Argumentation finden Sie ab Seite 36. DB-Vorstandsvorsitzender Richard Lutz kündigt an, dass alle Reisende in den Fernzügen ab Januar 2018 mit 100 Prozent Ökostrom unterwegs sind (Interview ab S. 44). Meine Kolleginnen Diana Gullotto und Linda Tutmann wollten wissen, wie man heutzutage in grüner Mode aussieht. Sie haben so viele schöne Teile entdeckt, dass aus den Recherchen eine große Modestrecke entstanden ist, die ich Ihnen besonders empfehlen möchte (ab S. 100).

Vielleicht steht uns Grün oftmals besser, als wir denken.

Gute Reise,
Ihr Stephan Seiler,
Chefredakteur

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder sie unter dbmobil.de/hefte weiterlesen.

FOTOS: PRIVAT, MATTHIAS BUCHHOLZ



11/2017



Mit Sprachen schneller am Ziel

- Übersetzen
- Dolmetschen
- Technische Dokumentation
- Terminologiemanagement
- Desktop-Publishing
- Sprachentraining



KERN AG, Sprachendienste
Kurfürstenstraße 1
60486 Frankfurt am Main

Telefon (069) 75 60 73-0
E-Mail: info@e-kern.com

Weltweit über 50 Filialen z. B. in
Amsterdam · Berlin · Bremen · Dortmund · Dresden
Düsseldorf · Essen · Frankfurt am Main · Graz
Hamburg · Hongkong · Innsbruck · Kaiserslautern
Köln · Leipzig · Linz · London · Lyon · München
New York · Nürnberg · Paris · Rotterdam · Salzburg
San Francisco · Stuttgart · Warschau · Wien

www.e-kern.com

SEITE
56

WILDNIS
Das ist ja
Wucher!

**MEIN LIEBSTES
STÜCK
DEUTSCHLAND**

08

Aktion DB MOBIL-
Leser fotografieren
unser Land, wo es am
schönsten ist

FAHRPLAN

15

Worauf wir uns im
November freuen

DB WELT

127

DB-Nachricht des
Monats und Foto aus
dem Zugfenster

128

Bahnhofsumfrage in
Buchloe

131

DB News

133

bahnshop.de

134

DB Report Grüne
Berufe bei der DB

136

DB Kampagne

138

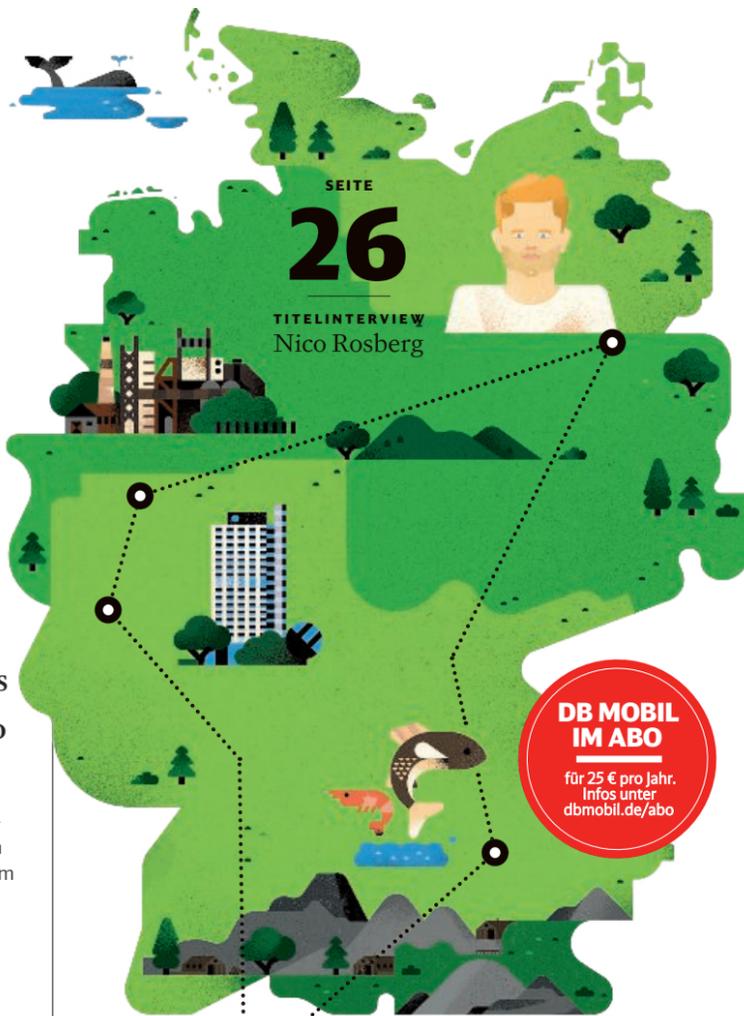
ICE Portal

139

Bordbistro, Frage an
die DB

141

DB-Streckennetz



SEITE

88

ALPENFAUNA
Wo klettern
sie denn?

STANDARDS

55
Leserreise
111
24 Stunden
124
Kinderseiten
133
Impressum
140
Kontakt zur DB

SEITE

48

BONN
Klimahaupt-
stadt der Welt

SEITE

66

FISCH
Guter Fang,
böser Fang

GESCHICHTEN

26

Zurück in der Spur:
Der neue DB-Marken-
botschafter **Nico
Rosberg** im Interview

KLIMA SPEZIAL

36

Physiker **Ranga
Yogeshwar** glaubt
an die Klimawende per
Smartphone

38

Digital ist besser:
Wie **Smart Citys** das
Leben grüner machen

42

Wer bist du, **CO₂**?

44

Interview mit **Richard
Lutz**, Vorstandsvorsit-
zender der DB

48

Die Welt zu Gast in
der Klimahauptstadt
Bonn

50

Erderwärmung haut-
nah: **Spitzbergen**

56

Wildnis: Wo Deutsch-
land wieder zuwächst

66

Report: Wie nachhaltig
ist **Zuchtfisch**?

73

Grüne Helden 2017:
Was sie für Natur und
Mensch leisten, was
wir von ihnen lernen

88

Bock auf Böcke:
unser Reporter auf
Alpensafari

96

Übermotiviert: Wenn
Sharing schiefeht

100

Modestrecke: Längst
hat Grün richtig Stil

112

Buchpremiere:
„Stadt der Bären“ von
Fredrik Backman

142

Unterwegs mit
Sarah Wiener

ILLUSTRATION: BRATISLAV MILENKOVIC

dbmobil.de



Bewusst genießen.

In den Zügen der Deutschen Bahn servieren wir Fairtrade-zertifizierten Kaffee von Dallmayr.
Wir wünschen viel Genuss im Bordbistro, Bordrestaurant und am Platz!



Dallmayr
KAFFEE IN VOLLENDUNG

In Kooperation mit





**BURG HOHEN-
ZOLLERN, BADEN-
WÜRTTEMBERG**

An einem Nebeltag wanderten mein Mann und ich von unserem Heimatort Hechingen auf das Zeller Horn. Dort gibt es unseren Lieblingsort mit freier Sicht auf die Burg. „Das wird heute nichts“, wurde uns bei der Ankunft zugerufen. Eine Masse an Fotografen hatte sich seit dem Morgen aufgestellt, um den Blick durch den Nebel auf die Burg Hohenzollern einzufangen. Während die Ersten aufgaben, blieben wir. Nach einer Stunde wuchs die Burg aus dem Nebel. Fünf Minuten später war das Spektakel vorbei – die Geduld hat sich gelohnt.



BRIGITTE WEILER, 62,
HAUSFRAU
AUS HECHINGEN



Hier zeigen wir jeden Monat die besten Bilder aus unserer Reise-Community. Wollen Sie Ihren **Lieblingsort** vorstellen? Infos finden Sie auf Seite 13



**PHOENIXSEE,
DORTMUND, NRW**

Ich bin gebürtige Russin, seit 15 Jahren in Deutschland und genauso lange in Dortmund. Mein Lieblingsplatz, um mir in der Stadt eine Auszeit zu nehmen und den Kopf frei zu kriegen, ist der Phoenixsee, ein künstlich angelegter See auf einem alten Stahlwerksgelände. Ich gehe spazieren, treffe Freunde oder fahre Boot. Abends, wenn alles erleuchtet ist, finde ich das Areal besonders anziehend. Für das Foto ging ich am späten Abend auf eine kleine Anhöhe – und entdeckte den schönsten Blick auf meine Stadt.



ANNA LIBEROVA, 30,
MARKETING-STUDENTIN
AUS DORTMUND





**RHUMEQUELLE,
NIEDERSACHSEN**

Ich erinnere mich noch genau an den Tag. Ich habe meinen Sohn zu einem Fußballspiel begleitet und hatte ein paar Minuten Zeit vor dem Anpfiff. Ich folgte dem Schild „Rhumequelle“. Nach wenigen Schritten bot sich mir dieses faszinierende Bild. Das Zusammenspiel von Wasser, Bäumen und Sonnenstrahlen hat mich sehr berührt. Es war ein Ort der Ruhe, der mich entspannte – ein kleines Naturschutzgebiet nahe einem Sportplatz. Zum Anpfiff war ich wieder zurück.



MARIUS Kwasny, 49,
DIPLOM-INGENIEUR AUS
KATLENBURG

Zeigen Sie in
DB MOBIL, wo
Deutschland am
schönsten ist!

Seit mehr als drei Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion Mein liebstes Stück Deutschland Fotos ihrer Lieblingsorte. Weit mehr als 14 000 Motive wurden bereits unter dbmobil.de/teilnehmen hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. dbmobil.de ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.



FOTO: HUBER IMAGES

Wellness im Schwarzwald

Gewinnen Sie eine Kurzreise für zwei Personen nach Höchenschwand im Südschwarzwald mit Ameropa-Reisen! Die Reise umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Vollpension im Bio- und Wellnesshotel Alpenblick**** sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 1. Klasse. Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei bahnshop.de (Seite 133) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 30. November an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben.

Weitere Details zum Gewinnspiel finden Sie unter dbmobil.de/teilnahmebedingungen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt und auf dbmobil.de/gewinner veröffentlicht.



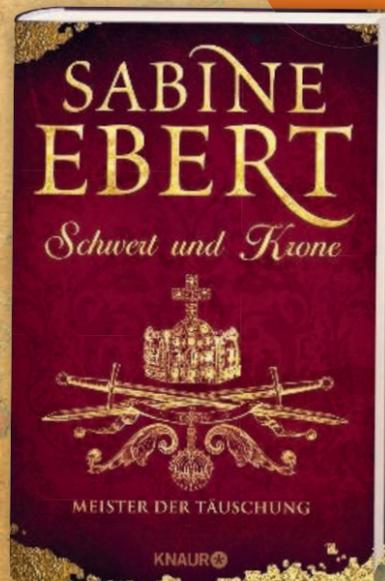
„Ich habe einen Käfig bekommen. Meine Mama eine Kugel in den Kopf.“

Hilf dem Orang-Utan:
wwf.de/wilderei



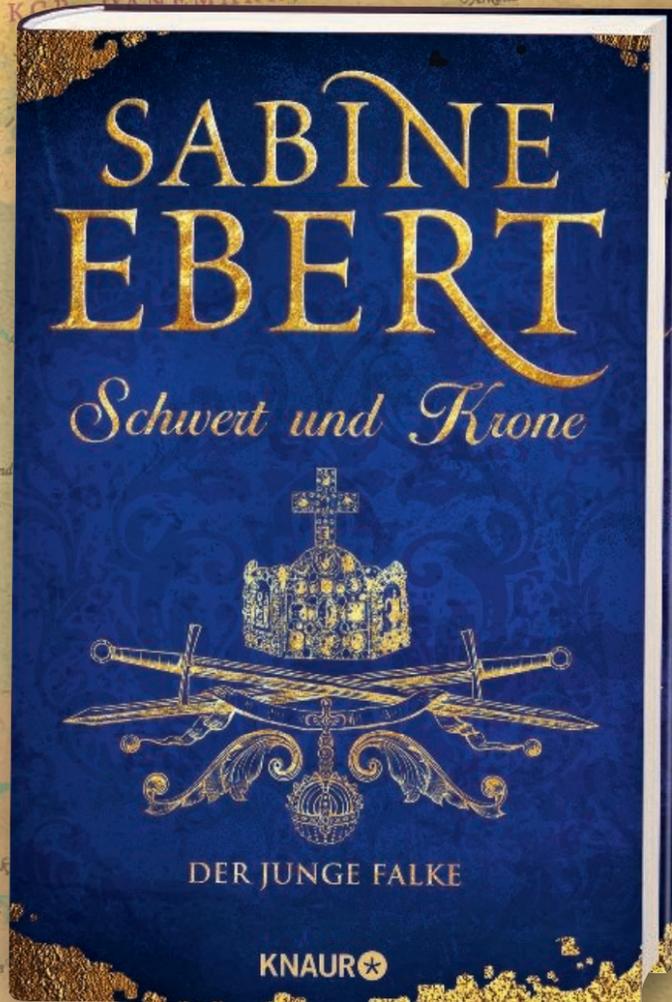
Orang-Utan-Mütter werden gewildert. Ihr Nachwuchs wird als Spielzeug an reiche Familien verkauft oder in Zirkussen misshandelt. Der WWF bekämpft diesen gefährlichen Trend. Hilf mit deiner Spende. WWF-Spendenkonto:
IBAN DE06 5502 0500 0222 2222 22

DER GNADENLOSE
Kampf UM DIE *Macht*
 GEHT WEITER!



SPIEGEL
 Bestseller

592 Seiten | € [D] 19,99



600 Seiten | € [D] 19,99

Der zweite Teil des großen Epos
 über die Zeit Barbarossas
 von Bestsellerautorin Sabine Ebert.

FAHRPLAN



TIPP DES MONATS

Nach uns die Flut

Der Wind pfeift, die Klamotten sind nass und erstarrt vor Schlamm. Alles egal, solange die Brüder Ben (Frederick Lau, links auf dem Foto) und Barnabas (David Kross, rechts) zusammen sind. Doch als ihre Mutter stirbt, soll der geistig zurückgebliebene Barnabas, genannt Simpel, ins Heim. Der Einzige, der das verhindern kann, ist ihr Vater (Devid Striesow), doch der ist verschwunden. Warmherziges Kino für die kalte Jahreszeit. Mit Emilia Schüle, Axel Stein und Annette Frier. „Simpel“, ab 9.11.

Worauf wir uns im November freuen

Zwei Touren, die auf Touren bringen

Gorillaz

Mal treten sie als 3-D-Hologramme auf, mal mit Stargästen. Auf einem Konzert der Briten kann man sich nur einer Sache sicher sein: bester Unterhaltung. Vier Gelegenheiten vom 11. bis 19.11.

Jamiroquai

Mit „Virtual Insanity“ erreichten die jammenden Irokesen den Durchbruch. Mit dem Album „Automaton“ soll das Comeback gelingen. Der Miterfinder des Acid-Jazz auf Tour, 7.-16.11.



Drei Fragen an Jürgen Vogel

In „Der Mann aus dem Eis“ spielen Sie einen Mann, der vor 5000 Jahren lebte und den wir heute als Ötzi aus dem Eis kennen. Wie tief mussten Sie für diese Rolle in sich gehen?

Damals wie heute versuchen wir alle zu überleben. Existenzielle Ängste gab es immer, nur versucht man heutzutage, sie zu verbergen. Vor 5000 Jahren war alles existenziell. Wie es Ötzi erging, kann man daher gut errahnen. Mir ging das jedenfalls so.

Im Film wird kaum gesprochen. Sie kennt man aber für eine große Klappe.

Die Herausforderung, ohne sprachliche Mittel Gefühle auszudrücken, war wie eine Reise in mich hinein. Für solche Erfahrungen liebe ich meinen Beruf.

Möchten Sie auch einmal einen solchen Mythos um sich herum aufbauen?

Die Leute nehmen sich oft viel zu wichtig. Ich versuche, das nicht zu tun. Je weniger mein privates Leben Thema ist, desto glücklicher bin ich.

„Der Mann aus dem Eis“ läuft ab 30.11.

DAS WORT ZUM MONAT

„DIE BASIS EINER GESUNDEN ORDNUNG IST EIN GROSSER PAPIERKORB“



Für den Schriftsteller Kurt Tucholsky war die Tabula rasa die beste Schreibunterlage. Auch weniger musischen Menschen tut das Reinemachen gut. Wie wäre es da mal mit einem Spätjahrsputz, wenn es ohnehin keinen Spaß macht, rauszugehen.

So gründen Sie Ihren Verein

Peter Hoffmann ist vielfaches Mitglied und Pressesprecher im Haus der Geschichte, wo gerade die Ausstellung „Mein Verein“ über das deutsche Vereinswesen läuft. Er erklärt:

„Wenn man Ihnen einen achten Wochentag schenken würde, über den Sie frei verfügen könnten, wie würden Sie ihn verbringen? Was immer Sie antworten – vermutlich haben Sie einen prächtigen Vereinszweck gefunden. Unter den 600 000 Vereinen in Deutschland befinden sich so originelle wie der Verein gegen betrügerisches Einschenken e. V. in München, der 501st Star Wars Kostümclub in Neuwied oder der Verein Radeln ohne Alter in Bonn, der Rikschafahrten für Senioren organisiert. Das geflügelte Wort besagt: ‚Treffen sich drei Deutsche, gründen sie einen Verein.‘ Das stimmt nicht ganz, mindestens sieben müssen Sie sein, und einen Namen brauchen Sie auch, damit Sie ins Vereinsregister kommen – seien Sie kreativ. Und ob Ihr Verein gemeinnützig ist (und somit Steuervorteile erhält), entscheiden nicht Sie. Das bestimmt das Finanzamt.“ hdg.de

FOTOS: PHOTOGRAPHY MIKE KRAUS; PICTURE ALLIANCE; SVEN DÄRMER/DAVIDS

Zwei Filme, die mit auf Reisen nehmen

Coco

Miguel sucht sein Idol, den Sänger Ernesto de la Cruz – und landet dabei im Reich der Toten. Doch das ist alles andere als tot. Verspielter Animationsfilm von Disney und Pixar, um Kultur und Traditionen Mexikos. **Ab 30.11.**

Mord im Orientexpress

Doch zum Glück ist der berühmte Detektiv Hercule Poirot mit an Bord und nimmt sich des Falles an. Gruseliges Remake des Agatha-Christie-Klassikers. Mit Johnny Depp, Willem Dafoe und Judi Dench. **Ab 9.11.**



EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

Grüner heften

Die Ästhetik sei die Mutter der Ethik, meinte mal Joseph Brodsky. Der Literaturnobelpreisträger wollte damit eigentlich die Entwicklung des Homo sapiens erklären. Doch keine Angst: Das Ganze funktioniert auch ein paar Nummern kleiner. Etwa bei einem Hefter. Der Harinacs aus dem japanischen Hause Kukuyo macht das Zusammenfügen schnöder DIN-A4-Bögen zu einem Augenschmaus. Wo andere mit kaltem Kupfer schießen, stanz er die zu heftenden Papiere und schiebt die entstehenden Laschen mit origamigleichem Feinsinn in einen Schlitz. Mutter Ästhetik zeigt sich begeistert. Und die Tochter? Die ist für Nachhaltigkeit: Metalle sind zu kostbare Rohstoffe, um sie im Büro zu vergeuden. Der Tacker selbst besteht aus recyceltem Kunststoff. harinacs.net

DB MOBIL-Chef vom Dienst Michael Hess nutzt Harinacs small (9,99 €, in verschiedenen Farben, für vier bis sechs Seiten). Es macht ein schönes, beruhigendes Geräusch – als wenn jemand durch frisch gefallenem Schnee stapft.

24

Jahre lang schläft der Deutsche im Durchschnitt. Bei einer Lebenserwartung von 79 Jahren ist das fast ein Drittel seines Lebens.

Umso besser sollte man seine wache Zeit einteilen. Eine gute Investition ist die Ausstellung „Schlaf – eine produktive Zeitverschwendung“ im Paula Modersohn-Becker Museum in Bremen, die den Schlaf in allen Zeiten, Formen und Facetten porträtiert. Da schläft man gleich beruhigter.

Bis 4.2.2018.

museen-boettcherstrasse.de

← FEST



Schalom, Hauptstadt

Das Judentum ist die älteste monotheistische Religion der Welt und entstand gut 1000 Jahre vor dem Christentum. Welche Vielfalt an jüdischer Kultur in der langen Zeit seit der Gründung entstanden ist, zeigt sich mindestens einmal im Jahr bei den Jüdischen Kulturtagen in Berlin. Vom 4. bis 12.11. laden Jazzkonzerte, Lesungen, Tanz und öffentliche Gottesdienste zum nun 30. Mal zu einem großen, kulturellen Tohuwaboju ein, um der jüdischen Kultur näherzukommen. juedische-kulturtag.org

AMEROPA-TIPP Titanic Comfort Mitte Berlin***S, eine Ü/DZ/F p. P. ab 48 € (Leistung: 901214), Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf.ameropa.de/dbmobil

Goldene Genussmomente



Seit über 90 Jahren steht Echter Deutscher Honig für streng kontrollierte Premiumqualität, unverfälschten regionalen Naturgenuss sowie für Naturschutz und Artenerhalt.

Wenn es draußen frischer wird und bunte Blätter fallen, erfreuen sich viele auch kulinarisch an dem, was die Natur zu bieten hat. „Echter Deutscher Honig“ bringt traditionell frischen Wind und abwechslungsreiche Vielfalt in die Herbstküche. Ob warme Getränke, süße Leckereien oder frische Gerichte rund ums Erntedankfest – lassen Sie sich inspirieren und erleben Sie goldene Genussmomente!

Infos & Rezeptideen unter www.deutscherimkerbund.de



DEUTSCHER IMKERBUND E.V.



↑
THEATER

Welt auf den Brettern

Demokratien geraten ins Wanken, der Planet hat Fieber, die Welt ist voller Gebrechen. Alle zwei Jahre lotet das Münchner Theaterfestival Spielart die Untiefen der Gegenwart aus. Die Besucher erleben neue Strömungen und Erscheinungsformen des internationalen Theaters und wie es mit Missständen wie Sexismus und Rassismus umgeht (Foto: Mamela Nyamza beschäftigt sich mit Südafrika nach der Apartheid). Dabei lässt sich viel über den Zustand unseres Planeten lernen – und wie das Theater dem Thema begegnet. Vom 27.10. bis 11.11. spielart.org

MITMACHEN & GEWINNEN



Kaffeegenuss auf Italienisch

Urlaubsflair nach Hause zaubern – dafür müssen Sie nicht lange reisen: mit dem Jura E8 Kaffeevollautomat sowie zweimal 1000 Gramm des Caffè Crema Gusto Italiano von Movenpick Café erleben Sie zu Hause echte italienische Kaffeemomente. Gesamtwert: 1050 €. Teilnahme und Bedingungen unter dbmobil.de/gewinnspiel

3X

KURZ & KNAPP

ZUM SCHAUEN

Das älteste Dokumentarfilm- und Animationsfestival der Welt feiert 60. Geburtstag. Alljährlich werden beim DOK Leipzig Filme gekürt, die Herausragendes im Zeichen des Friedens und der Würde des Menschen leisten. 300 Filme aus mehr als 50 Ländern treten an im Wettbewerb um die goldene Taube. 30.10.–5.11. dok-leipzig.de

ZUM HÖREN

Nachdem viele Länder Afrikas in den 60er-Jahren ihre Unabhängigkeit erlangten, entstand dort eine einzigartige Literaturszene. Das Allerweltshaus in Köln stellt deren wichtigste Stimmen vor: einmal im Monat und am 25.11. in prominenter Besetzung. Dann liest Gesine Cukrowski unter anderem aus Büchern von Okwiri Oduor und Chimamanda Ngozi Adichie. stimmenafrikas.de

ZUM STAUNEN

Artistik, Akrobatik und ganz viele Pferde (50) präsentiert die Show Equila im neu gebauten Showpalast München. Über die Freundschaft von Menschen und Pferden. Tickets: s. S. 20. apassionata.com



FOTOS: JOHN HOGG, APASSIONATA, EKKEHART REINSCH

dbmobil.de



DOGS
... erklärt die
Welthundausstellung

Dreifaches Wau

Einmal im Jahr trifft sich die Welt der Rassehunde auf der „World Dog Show“. Um den Nachwuchs zu zeigen, neue Champions zu küren und die alten noch einmal hochleben zu lassen. Die seit 1971 in jährlich wechselnden Ländern organisierte Hundausstellung ist eine der größten der Welt. Mehr als 20 000 Hunde sind gemeldet, rund 100 000 Besucher werden erwartet. Zu sehen sind Hunde fast aller 344 registrierten Rassen, außerdem Wettbewerbe in Beweglichkeit, der hohen Schule des Gehorsams und anderen Hundedisziplinen. Und warum lohnt sich das? Weil's nicht nur ungemünzt interessant ist, sondern auch eine ziemlich seltene Gelegenheit, denn Shows dieser Größe und Vielfalt gibt es bei uns selten. Tatsächlich fällt mit Leipzig erst zum fünften Mal die Wahl des Ausrichters auf Deutschland.

Heike Dorn ist stellvertretende Chefredakteurin des Magazins „Dogs“ und Stammgast bei der World Dog Show, die vom 8. bis 12.11. in der Messe Leipzig stattfindet

www.busstag.de

UM GOTTES WILLEN

Buß- und Betttag
22.11.2017

EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

EVANGELISCHE KIRCHE
VON KURHESSEN-WALDECK

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

www.orange-cube.de

Zwei Sichten auf unsere Welt

Deutschland

In was für einem Land leben wir eigentlich? Diese Frage stellt sich Fernsehmacher Jan Böhmmermann. Allerdings nicht auf dem Bildschirm, sondern in einer eigenen Ausstellung. Ab 24.11. nrw-forum.de

Wüste – Meer – Schöpfermythen

Am Anfang war der Urknall – klar. Wie viel poetischer sich die australischen Aborigines die Entstehung des Universums vorstellen, zeigen die Bilder im Rautenstrauch-Joest-Museum. museenkoeln.de



EVENT

Satz um Satz warme Ohren

Wenn mieses Wetter die Welt immer unansehnlicher macht, ist die einzige Flucht die nach drinnen. Zum Beispiel ins eigene Kopfkino. Neuen Stoff liefert vom 8. bis 12.11. das größte Hörspiel-festival des deutschsprachigen Raums in Karlsruhe. Dort werden neben der Verleihung des wichtigsten deutschen Branchenpreises vor allem Hörspiele live aufgeführt. Zum Beispiel „Der Fall Sola“ (Foto), in dem mit vier Instrumenten, Sprechern, Chor und einem Live-Cartoonisten von historischen Wortklaubereien und einem König erzählt wird, dessen

ganzer Besitz ein einziges Wort ist. Oder das Improvisationsstück „Unerhört spontan“, bei dem die Zuhörer selbst Regie führen. Aufgeführt werden außerdem zwölf preisgekrönte Hörspiele mit vielen bekannten Gesichtern, wie dem von Tina Engel, und noch bekannteren Stimmen, wie der von Radiokommissar Sönke Möhring. Manche von ihnen hört man auch eine Woche später noch einmal. Denn am 17.11. ist Bundesweiter Vorlesetag mit vielen Aktionen und über 100 000 Vorlesern. hoerspieltage.ard.de und vorlesetag.de

KULTUR-TIPPS

MUSIKFREUNDE

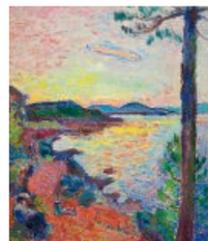
Klassische Konzerthäuser, Theater, Kirchen – beim New Fall Festival erobern sich Popmusiker Orte, an denen ihre Musik sonst nicht läuft. Vom 15. bis 19.11. parallel in Stuttgart und Düsseldorf. new-fall-festival.de

KUNSTFREUNDE

Die Maler Henri Matisse (Foto: „Die Bucht von Saint-Tropez“) und Pierre Bonnard zählen zu den bedeutendsten Vertretern der französischen Moderne. Sie verband aber auch eine 40-jährige Freundschaft. Eine Ausstellung in Frankfurt am Main beleuchtet bis 14.1. den künstlerischen und privaten Dialog. staedelmuseum.de

AMEROPA-TIPP

Tryp by Wyndham Frankfurt****, eine Ü/DZ/F und Eintrittskarte für die Ausstellung „Matisse – Bonnard“ p. P. ab 53 € (Leistung: KK3029). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil



TICKETS FÜR KULTUR- UND SPORTEVENTS

Tel. 01806/570088 (20 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Festnetzen, max. 60 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Mobilfunknetzen). bahn.de/veranstaltungen

FOTOS: ASTRID KARGER, HENRI MATISSE (1869 – 1954), DIE BUCHT VON SAINT-TROPEZ, 1904/AVG BILD-KUNST BONN

Mein neuer Nachbar



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen im Zug. Diesmal: Der Autoverkäufer

Seine Erscheinung entspricht exakt der Fernsehfigur Stromberg. Groß gewachsen, scharf rasierter Bart und dazu einen engen, befremdlich gut sitzenden Anzug. Nur mehr Haare als Stromberg hat er. Dass wir beide viel Zug fahren, verrät unsere Gesprächsbereitschaft. Im Zug mit fremden Menschen zu sprechen lässt die Zeit schneller vergehen, weil ich als Reisender vergesse, über Zeit nachzudenken. Und weil wir beide Zugprofis sind, reden wir nicht um den heißen Brei, sondern sofort darüber, was wir so machen.

„Ich bin Autohändler“, sagt er und schiebt mir einen Katalog rüber. Ich blättere darin und denke darüber nach, was es bedeutet, heute ein Auto zu besitzen. Niemand meiner Freunde hat einen teuren Wagen, vielleicht einen aus den Siebzigern oder ein praktisches Auto für die ganze Familie. Aber keine schmucken Autos, die im Sommer glitzern und im Winter beheizte Lenkräder haben. Warum auch? „Wie ist das, heutzutage Autos zu verkaufen?“, frage ich ihn. Und sein Gesicht verändert sich nicht, was

nur bedeuten kann, dass diese Frage oft gestellt wird. „Schlechter als früher“, sagt er, „aber was soll ich machen?“, klagt er.

Und dann machen wir uns gemeinsam lustig über die Menschen, die in Großstädten mit ihren landwirtschaftsfähigen Autos umherfahren. Wir sprechen über die Zukunft und welche wir uns vorstellen. Autonomes Fahren, Elektromobilität, Bus und Zug, anstelle eines Pkw. Er sieht aus wie Stromberg, ist aber ein Modernist, einer der weiß, dass wir etwas ändern müssen.

„Was fahren Sie für ein Auto?“, fragt er mich plötzlich. Ich hole mein Telefon aus der Tasche und will ihm ein Foto zeigen, mit dem gleichen Stolz, mit dem Eltern ihre Kinder vorführen. „Einen 41 Jahre alten Wagen“, sage ich und zeige das türkisfarbene Auto mit senfgelben Sitzen. Zwölf Liter auf 100 Kilometer. Dafür ist es ein hübsches, altes Auto. „Schön, schön“, sagt er. „Und Sie?“, will ich wissen. Dann lächelt er. „Was meinen Sie, warum ich Zug fahre? Irgendwann müssen wir anfangen, etwas zu verändern. Am besten jeder bei sich selbst.“ ●



Jetzt Festtags-erlebnisse buchen!

HG: © amoby/gettyimages
Pärchen: © drubig-photo/Fotolia.com
Weihnachtsdeko: © Moncheitz/gettyimages

Mehr Weihnachten. Mehr Silvester. Mehr Wow!

Erleben Sie unvergessliche Momente mit den Festtagsangeboten von Ameropa.

Z. B. Hamburg, Panorama Inn Hotel & Boardinghaus **☆☆☆**
3 Nächte im DZ inklusive Frühstück, einer Silvester-Schiffahrt, 3-Tage Hamburg Card, 1x Buffet sowie vielen weiteren Leistungen laut Programm (29.12.2017 – 1.1.2018) pro Person **ab 375 €**

Beratung und Buchung im Reisebüro, Bahnhof und auf www.ameropa.de

Fantasie und Fakten

Märchentage
Willkommen im Reich der Prinzessinnen, Feen und kleinen Wunder. Bei den Vorführungen, Lesungen und Workshops der Berliner Märchentage ist ein Happy End garantiert. 9.-26.11. maerchenland.de

Wissenschaftstage
Wie sieht DNS aus? Woher kommt der Strom aus der Steckdose? Antworten auf diese Fragen und darauf, wie unser Leben in Zukunft aussieht, gibt's in München vom 25. bis 28.11. muenchner-wissenschaftstage.de



← MUSIK

Poesiealbum des Prinzen

Die Sache mit dem Straßen-Rap hat Prinz Pi hinter sich gelassen. Je enger die Themen seiner letzten Alben an sein eigenes Leben herangerückt sind, desto größer wurden die Charterfolge. Jetzt erscheint sein 14. Album, und es geht dem 38-Jährigen noch einmal näher. „Nichts war umsonst“ erzählt von Zukunftsängsten, Social-Media-Stress und schräger Weltpolitik und davon, dass alles im Leben seinen Preis hat, der es am Ende aber immer wert ist, bezahlt zu werden. Prinz Pi schreibt Sommerhits im November, Hymnen an die Hoffnung, Liebeslieder für alle Außenseiter und setzt neben jeden Moll-Akkord immer auch einen Lichtblick. Und Gäste wie Mark Forster und Bosse machen die großen Popmomente des Albums noch ein kleines bisschen größer als ohnehin schon. „Nichts war umsonst“ **ab 3.11., Tour ab Ende Januar (Tickets s. S. 20)**

SUCHBEGRIFF

Hygge

Gerade wieder in aller Munde. Nicht nur, weil es inzwischen sogar ein gleichnamiges Magazin in Deutschland gibt, das sich dem dänischen Nationalgefühl verschrieben hat. Sondern weil es gerade im November ein Must-have in jedem Wortschatz ist. Denn Hygge bezeichnet das Gefühl von Gemütlichkeit, Behaglichkeit und den Trost, sich drinnen einmummeln zu können, während draußen Wind und Regen miteinander um die Wette wüten. In Deutschland eher saisonal in Mode, haben es die Dänen gern das ganze Jahr lang hyggelig. Mit Freunden in die Ferne starren zum Beispiel ist hyggelig, sonntags einfach mal liegen bleiben ist auch hyggelig, ein leerer Kühlschrank hingegen ist eher unhyggelig.

FOTO: JONATHAN R. MUEHLHAUSE

world insight®



z.B. **21 Tage Südafrika** ab € 2.899,-



» Die Tierwelt des Krüger-Nationalparks entdecken, durch die Drakens-Berge wandern, am Kap der Guten Hoffnung sich den Wind um die Nase wehen lassen: Erleben Sie mit mir Südafrika auf Augenhöhe! «

Oliver Pallamar ist einer unserer deutschsprachigen WORLD INSIGHT-Reiseleiter in Südafrika

Weitere Erlebnisreisen aus unserem Programm, z. B.:

15 Tage Marokko ab € 1.299,- | 18 Tage Georgien und Armenien ab € 1.999,- | 15 Tage Kambodscha ab € 1.699,- | 26 Tage Neuseeland ab € 4.899,- | 22 Tage Kuba ab € 2.499,-

Preise inkl. Flug, Rundreise, deutschsprachiger Reiseleitung, Eintrittsgeldern und R&F-Fahrkarte



Erlebnisreisen weltweit in kleiner Gruppe
Katalog? 02236 38360 | world-insight.de

Lebe deinen Traum!



Ihr Traum vom eigenen Buch wird wahr

Schreiben Sie?
Wir veröffentlichen Ihr Manuskript
Vertrauen Sie 40 Jahren Verlagsfernung!
www.verlage.net

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Ratgeber, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a. Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Schicken Sie uns Ihr Manuskript; es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 • 60386 Frankfurt • Fach 66 • Tel. +49 69 941 942 0
E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de • www.verlage.net

AUF KURZ ODER LANG

Mit diesen Spiel-Tipps kommen Sie schneller ans Ziel



LANGSTRECKE: MARIO + RABBIDS KINGDOM BATTLE

Stellen Sie sich eine Partie Schach vor. Jetzt ersetzen Sie die Figuren durch

Mario, Luigi und einen Haufen verrückter Hasen. Kingdom Battle ist kinderfreundlich, unterhaltsam und schult abstraktes Denken. (Für Nintendo Switch, Spieldauer etwa 20 Stunden, ca. 50 €)



KURZSTRECKE: GLIMPSE

In diesem Kartenspiel müssen Sie Ihren Mitspielern Personen durch Klischees

beschreiben. Doch alle Spieler haben eine Brille auf, die Fehlfarben produziert. (Legend Express, Spieldauer etwa 20-40 Minuten, ca. 17 €)

DAS NEUE HAUS

Boxenstopp in Göttingen

Einfach nur schlafen. Darum geht es beim Boxhotel in Göttingen. In zentraler Lage stehen dort drei verschiedene Schlafboxen, ausgestattet mit klimatisierter Belüftung, eigenem Waschbecken und kostenfreiem WLAN, zur Verfügung. Eine App ersetzt die Rezeption, das heißt, eingecheckt wird von unterwegs, und der Schlüssel kommt digital auf das Smartphone. Ein zweites Boxhotel ist schon in Planung - Eröffnung Ende Februar 2018 in Hannover. Single-Box ab 25 € pro Nacht. boxhotel.de



FOTOS: MICHAELA HUNDETMARK/MICHAEL MEHLE, NINTENDO, LEGEND EXPRESS



HAWESKO.DE
HANSEATISCHES WEIN UND SEKT KONTOR

Sparen Sie **50%**

Italiens beste Rotweine!



ZWIESEL KRISTALLGLAS

10 Flaschen + 2er-Set Weingläser zum Vorteilspreis statt € 99,58 nur € 49⁹⁰

www.hawesko.de/mobil

oder per Tel. 04122 50 44 33 unter Angabe der Vorteilsnummer 1066379 bestellen.
Keine Versandkosten innerhalb Deutschlands!

Zusammen mit 10 Flaschen im Vorteilspaket erhalten Sie 2 Gläser von Zwiesel Kristallglas, Deutschlands renommiertem Glashersteller, im Wert von € 14,90. Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/datenschutz. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Nikolas von Haugwitz, Gerd Stemmann, Alex Kim, Anschrift: Friesenweg 4, 22763 Hamburg, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 19 47 46 734.

Wundervolle Reiseziele im Winter!

Direkte telefonische Prospektbestellmöglichkeit beim Reiseveranstalter oder Wunsch-Hotel.

Anzeige



Bilderbuch-Tage erleben!

PASSAUER LAND:
Einzigartig, abwechslungsreich, bewegt

Europas größte und schönste Thermen. Ruhe und Erholung. Erhabene Plätze in der Weite des Landes. Und jede Menge „Bewegungsfreiheit“ für alle, die ihren Traumurlaub erwandern oder erfahren wollen.

Wir freuen uns auf Sie!



Tourist-Information Passauer Land
Telefon: +49 851 397-600 • tourismus@landkreis-passau.de

www.passauer-land.de

Neuburger
Weihnacht

Weihnachtsmarkt
am Schranenplatz mit der EisArena
30. Nov. bis 23. Dez.

Christkindlmarkt
in der Oberen Altstadt mit der lebenden Weihnachtswerkstatt
8. bis 10. Dezember
15. bis 17. Dezember

www.neuburger-weihnacht.de

Familienurlaub
Die Nr. 1 im Schwarzwald!

Erstes klimaneutrales Familienhotel Deutschlands in 1.300 m Höhe, direkt im Skigebiet! - Bei uns werden große und kleine Gäste mit vielseitigen Sport- und Freizeitangeboten begeistert.



Winterhit am Feldberg

08.12.-23.12.2017 & 11.03.-24.03.2018
(5 Nächte im Doppelzimmer für 2 Erwachsene, Kinderfestpreis ab € 105,- pro Kind)
• All Inclusive „by Feldberger Hof“

ab **€ 1.215,-**

Unsere Highlights
Ganzjährige Kinder- & Babybetreuung direkt am Skilift mit Skischule & Skiverleih, Indoor-Sporthalle

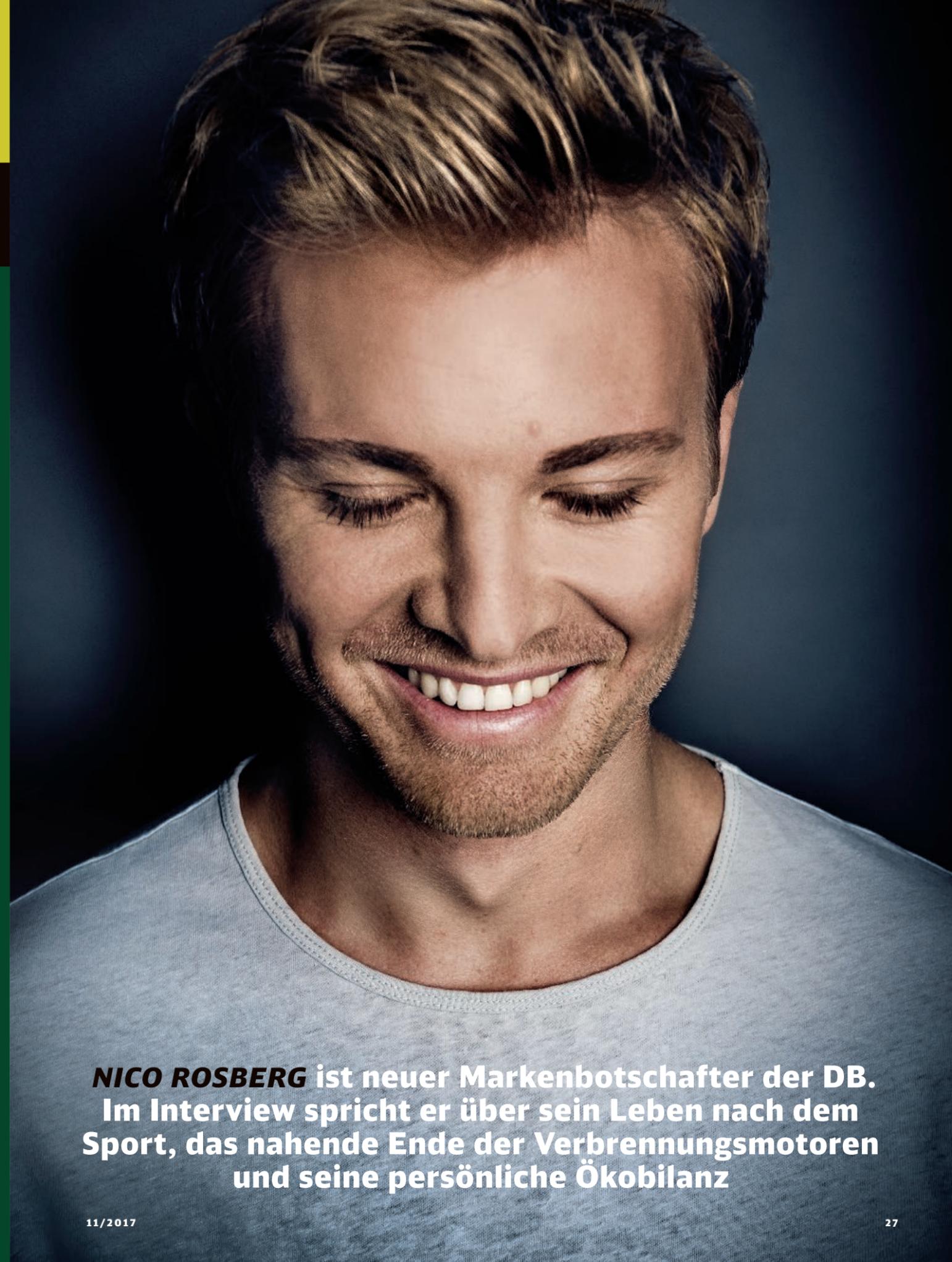


familotel

Hotel Feldberger Hof
Banhardt GmbH
GF: D. Banhardt
Dr. Pilet Spur 1
79868 Feldberg
Tel. +49 (0) 7676 180
www.feldberger-hof.de

FOTOS · MATTHIAS BUCHHOLZ FÜR DB MOBIL

TEXT · STEPHAN SEILER



NICO ROSBERG ist neuer Markenbotschafter der DB. Im Interview spricht er über sein Leben nach dem Sport, das nahende Ende der Verbrennungsmotoren und seine persönliche Ökobilanz

Als Rennsportprofi entdeckte Rosberg gesunden Genuss. Seither ist er Experte auch in Sachen Smoothies. Dieser stammt aus einer Saftbar in Berlin-Schöneberg



**„BEIM MEDITIEREN
MERKE ICH: ICH HABE
ALLES, WAS ICH BRAUCHE,
UM GLÜCKLICH ZU SEIN“**

Als Nico Rosberg auf dem Gelände am Gasometer in Berlin-Schöneberg ankommt, wartet die Empfangsdame des DB-Gebäudes bereits mit ihrem Smartphone in der Hand. Eigentlich sei sie ja Ferrari-Fan, sagt sie, aber so süß wie der Nico sei keiner, da gehe sie auch mal fremd. Rosberg lächelt gelassen und nimmt ihr das Telefon ab. Er drückt ab, ein-, zwei-, drei-, zehnmal, bis er zufrieden mit dem Foto ist.

Was Rosberg anpackt, das macht er richtig und hört erst damit auf, wenn das Ergebnis perfekt ist. Wie 2016, als er seine Rennfahrerkarriere mit dem Weltmeistertitel beendete. Auf dem Euref-Campus fühlt er sich daher gleich gut aufgehoben: Hier tüfteln Start-ups an grünen Ideen für die Zukunft, und als Rosberg den führerlosen Bus namens Olli sieht, ist er begeistert. Das sei die Zukunft, sagt der Ex-Rennfahrer, „das autonome Fahren“. Man beginnt zu ahnen, wie sein Tatendrang ein ganzes Formel-1-

Team vor sich hertreiben kann. Beim Shooting hingegen ist seine Detailversessenheit gern gesehen. Am frühen Abend haben wir die richtigen Fotos fürs Heft im Kasten und jeder hat noch ein Souvenir-Selfie auf dem Handy – eines, das Nico Rosberg gefällt.

Herr Rosberg, Sie sind nach dem Gewinn des Formel-1-Titels zurückgetreten. Welchen Beruf geben Sie heute an, wenn Sie nach ihm gefragt werden?

Manchmal werde ich gefragt, ob ich mich als Rentner sehe. Das zu behaupten wäre anmaßend. Ich habe meine Sportlerkarriere beendet und sehe mich nun als Quereinsteiger. Ich glaube, man könnte das auch berufliche Findungsphase nennen. (lacht)

Würden Sie behaupten, dass Sie heute da sind, wo Sie sein wollten?

Ich kann diese Frage kaum beantworten, denn bei meinem Rücktritt im Dezember hatte ich null Plan von dem, was kommen würde. Ich wusste nur, dass der perfekte Zeitpunkt gekommen ist, etwas Neues zu starten und mein Leben zu verändern.

Was genau haben Sie seither gemacht?

In der Vergangenheit hat der Kalender mein Leben dominiert. Da war nicht viel Freizeit. Heute – das war am Anfang ungewöhnlich, ist aber herrlich – bin ich der Chef über meine Zeit. Die ersten Wochen standen meine Frau Vivian und meine kleine Tochter im Mittelpunkt. Super war es, einfach mal spontan – ohne Zeitdruck – mit Freunden zusammen zu sein. Das möchte ich nicht mehr missen. Und: Ich darf jetzt essen, was ich will.

Haben Sie nicht manchmal Ihren Rücktritt bereut?

Kein bisschen. Mir fehlen natürlich gewisse Dinge. Ein Formel-1-Auto zu fahren und zu gewinnen zum Beispiel. Aber ich spüre jeden Tag: Meine Rennfahrermis-sion ist erfüllt. Mit der Weltmeisterschaft habe ich das Maximum erreicht. Nun warten andere Missionen auf mich.

Zum Beispiel Vorträge vor Führungskräften zu halten?

Ich komme aus der Sportwelt, habe einen anderen Blickwinkel als Business-Leute. Als Rennfahrer war es immer entscheidend, dass ich gemeinsam mit dem Team funktioniere. Und wie das geht – diese Erfahrungen teile ich gern.

Viele Sportler fallen nach dem Karriereende planlos in ein schwarzes Loch.

Das kann ich verstehen, weil das Sportlerleben so intensiv ist. Ich war überall auf der Welt, gesehen habe ich nicht viel. Ich habe die gesamte Zeit alles darauf ausgerichtet, Weltmeister zu werden, den ganzen Tag drüber nachgedacht, wie ich noch ein bisschen besser werden kann, und an den Rennwochenenden mit meinem Team 14 bis 16 Stunden daran gearbeitet.

Dann legten Sie nach dem WM-Triumph eine Totalbremsung hin.

Das geht vielen Sportlern und Managern so, aber auch Künstlern und Schauspielern, die immer Vollgas im Job geben. Zum Glück hatte ich einen Mentaltrainer an meiner Seite, der mich in der Zeit, aber auch schon vor dem WM-Titel begleitet hat. Ich beschäftige mich jeden Tag viel damit, wie man ein glückliches Leben führt.

Abgesehen von der Zeit mit Ihrer Familie, womit füllen Sie Ihre Tage?

Ich arbeite gern. Derzeit schaue ich mir viel an und führe Gespräche mit Musikern, Schauspielern, mit Unternehmen, Start-ups, mit Menschen, die mich beeindrucken.

Wie vor Kurzem, als Sie das Silicon Valley besucht haben?

Diese Reise stand schon immer auf meiner Wunschliste. Im Silicon Valley sitzen so viele Genies auf einem Haufen. Sie verändern die Welt mit ihren Technologien, ihren Entwicklungen. Das wollte ich hautnah miterleben, ihre Geschichten hören. Besonders in meiner jetzigen Lebenssituation, in der ich offen bin für Neues, inspiriert mich das sehr.

Wen haben Sie getroffen?

Irre viele. Die Jungs von Netflix waren dabei. Ich habe mit Amazon in Santa Monica über mögliche Kooperationen gesprochen. Dann war ich bei Google und Facebook, die geniale Ideen haben. Google setzt auf das autonome Auto. Bald wird nicht mal mehr ein Lenkrad nötig sein. Zudem habe ich mit dem Mitgründer von Instagram zu einem „Silicon Valley Mobility Dinner“ geladen, bei dem Politiker, Start-ups und Firmen wie Uber zu Gast waren. Wir haben vier Stunden

die Köpfe zusammengesteckt.

Fühlten Sie sich da nicht manchmal wie ein Kind im Spielzeugladen?

Das ist etwas übertrieben, aber es ist absolut spannend. Uber und Lyft haben mir ihre Version von der Zukunft gezeigt: Nach der Arbeit drückt man auf einen Knopf, dann landet ein autonom fliegender Drohnenshuttle vor der Tür und fliegt dich nach Hause. Oder der Hyperloop ...

... eine Art Rohrpost, die irgendwann Menschen in Hochgeschwindigkeit transportieren soll, wenn es nach dem Milliardär Elon Musk geht, der Hyperloop finanziert ...

Sie müssen sich das mal vorstellen: Mit dieser Rohrpost wird man eines Tages von Washington aus New York in nur 29 Minuten erreichen oder in wenigen Stunden durch den Atlantik von Europa nach Amerika geschossen.

Was kann Deutschland vom Silicon Valley lernen?

Ich habe Menschen kennengelernt, die furchtlos sind und maximal mutig. Keiner von ihnen hat Angst vorm Versagen. Unsere europäische Gesellschaft schaut auf Menschen, die finanziell scheitern, herab. Schauen Sie sich an, was mit Boris Becker gerade passiert. Wenn im Silicon Valley jemand finanzielle Probleme hat, ist das kaum der Rede wert. Dort geht fast jeder mal pleite. Ich habe den Eindruck, dass die Leute im Silicon Valley in erster Linie unsere Welt verändern wollen, dafür nehmen sie Rückschläge in Kauf. In Deutschland und Europa dominiert noch zu oft die Angst vorm Versagen. Aber es gibt Ausnahmen. Ein Startup namens Etepetete zum Beispiel, das Supermärkten all das deformierte Gemüse abnimmt, das dort aussortiert worden ist, und weiterverkauft. Eine simple Idee, und zugleich eine, die die Welt ein wenig besser macht.

Mit Erscheinen dieser Ausgabe sind Sie neuer Markenbotschafter der Deutschen Bahn. Wie passt das zu einem früheren Rennfahrer?

Die DB passt perfekt zu mir. Uns verbindet die Liebe zur Mobilität. Mich treibt um, wie wir Menschen uns in zehn, in 20 Jahren von A nach B bewegen. Die Digitalisierung, das autonome und vernetzte Fahren werden unser Leben verändern – und nebenbei die Umwelt verbessern. Solch einen unglaublichen Umbruch hat es seit 100 Jahren nicht gegeben, als die Menschen vom Pferd aufs Auto umgestiegen sind. Da ist die Bahn eines der spannendsten Unternehmen Deutschlands,

wenn nicht sogar das spannendste.

Wieso?

Ich glaube an vernetzte Mobilität, an Züge, die zu 100 Prozent CO₂-frei fahren. Ich glaube an autonom fahrende Elektroautos, ich glaube an Drohnen, die Lasten befördern, an autonome Busse in ländlichen Regionen und an viele Sharing-Modelle. Das wichtigste Thema ist hier der saubere Strom aus Wind und Sonne. Und ich glaube an die intelligente Verzahnung all dieser Bausteine, an die Mobilität von morgen. Diesen Glauben habe ich mit der Bahn gemein.

Sehen Sie auch Parallelen zu Ihrem alten Job?

Da ist zum Beispiel die gewaltige logistische Meisterleistung. Dafür zu sorgen, dass täglich Tausende Züge durch Deutschland fahren und das bitte möglichst pünktlich und komfortabel, ist eine so komplexe Aufgabe, die nur gelingen kann, wenn alle akribisch, leidenschaftlich, perfektionistisch arbeiten. Das ist, in kleinerem Maßstab, in der Boxengasse genauso.

Als Fahrer waren Sie detailversessen.

Sie haben mal die Naht Ihres Handschuhs nach außen verlegen lassen, damit sie nicht mit dem Kupplungshebel in Berührung kommt.

Ja, so war ich. Hat sich auch gelohnt.

Heute bin ich nicht mehr so streng mit mir. Es steht nicht mehr der WM-Titel auf dem Spiel, für den ich mehr als zwei Jahrzehnte gekämpft habe. Das ist zum Glück vorbei.

Welches Bahn-Klischee mussten Sie über Bord werfen?

Anfangs dachte ich, die DB sei ein eher träger Staatskonzern. Aber ich habe viele Mitarbeiter kennengelernt, die die Zukunft im Blick haben. Was da alles beim Car- und Rad-Sharing passiert. Oder mit grünem Strom binnen vier Stunden von München nach Berlin zu fahren. Das ist ökologisch sinnvoll und bietet einen Mehrwert für Kunden.

Wie waren die Drehs der Werbefilme?

Zwölf Stunden Arbeit über einige Tage. Eine tolle Kombination aus Professionalität, Stress und ein wenig Hollywood. Im TV-Spot geht es um Geschwindigkeit, das passte ganz gut zu mir. Ich spiele drei Rollen und hatte einen Schauspielcoach an meiner Seite, der mir geholfen hat.

Wie fühlt sich ein Weltmeister, wenn er wieder Anfänger ist?

Das war eine riesige Challenge, ich war ehrgeizig. Wobei es nicht anders ist als auf der Rennstrecke. Dort muss man sich auch immer wieder neu erfinden und neu



Ausblick: Nach Weltmeistertitel und Formel-1-Rücktritt reiste er nach Wimbledon und Kalifornien. Studium in Stanford ist das nächste Ziel

Hintergrund: Mooswand „Citytree“, die Luft filtert. Solche Ideen gefallen dem Champion

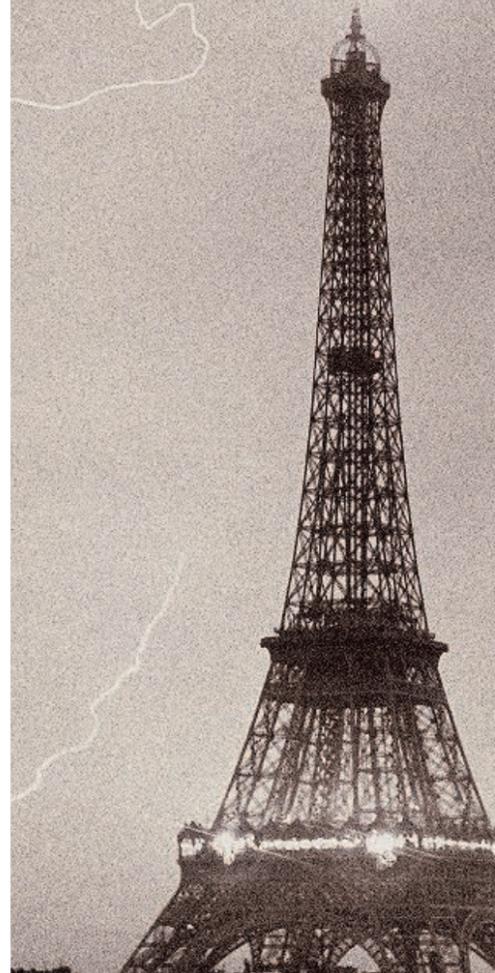


„ICH HABE MENSCHEN GETROFFEN, DIE KEINE ANGST VORM VERSAGEN HABEN“

BUNDESKUNSTHALLE

WETTERBERICHT
Über Wetterkultur und Klimawissenschaft

7. Oktober 2017 – 4. März 2018 in Bonn



Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle Bonn, und des Deutschen Museums

Deutsches Museum

In Kooperation mit der UNFCCC und dem Deutschen Wetterdienst

United Nations Framework Convention on Climate Change

Deutscher Wetterdienst

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland
www.bundeskunsthalle.de



messen. Ich war Teil eines Teams voller Profis. Der Regisseur hatte ein klares Bild im Kopf. Seine Anweisungen waren zwar nicht immer leicht umzusetzen, aber doch verständlich. Und die Kameraleute haben sowieso alles gegeben.

Die DB sieht sich als Umwelt-Vorreiter, dieses Interview erscheint in unserer diesjährigen Grünen Ausgabe. Wie schaut Ihre persönliche Ökobilanz aus?

Gemischt. Mein grünes Bewusstsein kam nicht auf einmal, sondern es wächst immer noch. Wir haben unseren eigenen Garten, wo wir Gemüse anbauen. Wir kaufen stets im Bioladen ein, meist lokale Produkte. Meine Frau Vivian ist in Umweltfragen konsequenter als ich. Manchmal schimpft sie mit mir ...

Warum?

Weil ich mal das Wasser laufen lasse. Und sie sagt: Jeder Schritt zählt. Da hat sie natürlich recht.

Da ist also noch Luft nach oben.

Ich überlege, unser Ferienhaus auf Ibiza, wo bekanntlich oft die Sonne scheint, auf Solarstrom umzustellen, das Dach mit Kollektoren vollzupflastern und in den Keller eine Batterie zu bauen. Mittler-

Na, ist das wohl Ideallinie? So ist Rosberg heute unterwegs: nach wie vor gern schnell, aber Hauptsache schlau. Hier auf einem E-Bike von HNF Heisenberg, Modell XD1 Urban, mit Karbonriemen



Nico Rosbergs Lieblingsort hat mit einem großen See zu tun, an dem er angeblich viele romantische Momente erlebt hat. Mehr verrät er unter dbmobil.de/rosberg

weile sind die kaum größer als eine Box an der Wand. Mein Zuhause würde zum Kraftwerk, und ich könnte sogar meine Nachbarn mit Strom beliefern.

Wie oft fahren Sie Zug?

In Deutschland fahre ich schon mal mit dem ICE von Berlin nach Hamburg, dort wohnt die Familie, die Urgroßmutter meiner Mädchen. Oder vom Frankfurter Flughafen nach Mannheim, wo ich Anteile an einem Start-up halte. Auf Ibiza fahren leider keine Züge. Und Monaco, wo ich seit meiner Kindheit lebe, ist sehr klein, die Wege sind kurz. Da nehme ich öfters das E-Rad oder einen Roller.

Sie sind gerade zum zweiten Mal Vater geworden. Wie oft stellen Sie sich die Frage, in was für einer Welt Ihre Kinder einmal leben werden?

Oft. Der Gedanke kam mir zur Geburt meiner ersten Tochter zum ersten Mal. Mir ist wichtig, dass meine Kinder eine gesunde Welt vorfinden, jedenfalls keine ungesündere, als sie es heute ist.

Laut Umfragen sinkt in Deutschland und Europa das ökologische Bewusstsein vieler Menschen. Manche glauben, einmal pro Woche im Bio-Supermarkt

Sioux®

FEEL THE INDIAN SPIRIT

DU HINTERLÄSST SPUREN.
ENTSCHEIDE WELCHE.

EXKLUSIV FÜR
MOBIL-LESER

20,- Euro

GESCHENKT*

IHR CODE:
1710-MO



MODELLE ENDRESO / VESELA
WWW.SIOUX.DE



*Mindestbestellwert 65,- €. Gültig bis 30.11.2017. Maximal ein Gutschein pro Bestellung. Keine Barauszahlung. Nur eintösbar auf www.Sioux.de. Rabattgutschein gilt für das gesamte Sortiment.

Früher fuhr Rosberg gegen die Zeit, heute geht er mit ihr. Die zehn km/h von Olli, dem autonom fahrenden Bus auf dem Euref-Campus reichen, um ihn zu begeistern



NICOS KURS-WECHSEL

Geboren am 27. Juni 1985 in Wiesbaden. Wechselte früh in die Spur seines Vaters Keke Rosberg, der 1982 Formel-1-Weltmeister wurde.

Stieg mit sechs Jahren zum ersten Mal in ein Kart und mit 31 Jahren, als Formel-1-Weltmeister, wieder aus.

Kam schon mit 17 gut rüber. Jedenfalls begleitete ihn der Musiksender Viva regelmäßig mit der Kamera und wurde sein Sponsor.

Vernarrt in Details: Von seinen Handschuhen ließ er die Nähte entfernen, um schneller schalten zu können. Als Lewis Hamilton davon erfuhr, machte er es ihm nach.

Fuhr in seinem ersten Formel-1-Rennen gleich die schnellste Rundenzeit. Mit 20 Jahren ist er der jüngste Fahrer, dem das bisher gelang.

Nico ist Halb-Finne und spricht fünf Sprachen. Finnisch zählt nicht dazu.

War nach seinem Abschied von der Formel 1 mit Jude Law in Wimbledon, trainierte mit den Spielern von Manchester United und hält Vorträge für Führungskräfte. Als Nächstes möchte er sich in Stanford immatrikulieren.

Wo ist er zu Hause? In Monaco. Dort leben er und Frau Vivian, 31, mit ihren zwei Töchtern Alaia und Naia.

Cooler Idee: Am Zweitwohnsitz Ibiza betreiben die Rosbergs eine Eisdiele namens Vivis Creamery. Niki Lauda zählt zu den Stammgästen.

einzukaufen, sei genug Engagement.

Was müsste passieren, um diese Menschen zu reaktivieren?

Ich glaube nicht an moralische Appelle, die funktionieren bei mir auch nicht. Aber man kann sie sehr wohl mit wirtschaftlichen Vorteilen und dem Versprechen auf ein bequemeres Leben überzeugen. Der Erfolg des Carsharings zeigt das. Politik ist aber auch wichtig. Zum Beispiel wenn es um Elektromobilität geht.

Sollte es ein Verbot für Verbrennungsmotoren geben?

Ja, früher oder später wird es auch so kommen. In manchen Ländern dürfen Verbrenner bald nicht mehr verkauft werden. Großbritannien will ab 2040 den Verkauf von Verbrennungsmotoren verbieten. Wir werden uns mittelfristig also alle umstellen müssen. Wichtig nur, dass es geordnet und mit genügend Zeit passiert. Dass der Verbraucher keinen wirtschaftlichen Schaden erleidet. Und wenn jemand in speziellen Bereichen oder auf einer Rennstrecke trotzdem seiner Verbrenner-Leidenschaft nachgehen will, sollte dies auch möglich sein. Der Sound von einem V-12-Motor bringt halt schon Gänsehaut.

Was ist Ihr Plan für die nahe Zukunft?

Ich plane ein paar Wochen an der Stanford Business School zu verbringen. Als ich vor einiger Zeit im Silicon Valley war, konnte ich bereits über den Campus schlendern und in einige Vorlesungen reinhören. Dort haben so viele Brains studiert, wie zum Beispiel die Google- und

Instagram-Erfinder.

Planen Sie eigene Investments?

Ich schaue mir gerade viele Firmen an, in die ich mich einbringen kann. Mich fasziniert schlaue Mobilität, die das Leben leichter macht, die Staus verhindert, die uns allen Zeit schenkt, die Umwelt schonen. In solche Ideen will ich investieren, da will ich meinen ganz bescheidenen Beitrag leisten. Ich fände es auch spannend, mit der Start-up-Abteilung der DB ins Gespräch zu kommen und vielleicht auch dort ein bisschen Zukunft mitzugestalten. Darüber zu reden ist noch etwas früh.

Und was ist mit Rennsport?

Klar, die Formel-1-Rennen interessieren mich noch, Rennsport war ja 24 Jahre lang mein Leben. Obwohl mich die Kommentatoren teilweise verrückt machen. Sie sehen nicht das, was ich sehe ...

Für einen britischen TV-Sender haben Sie neulich ein Rennen kommentiert.

Ja. Mal schauen, vielleicht mache ich das demnächst häufiger ...

Wenn Sie ein Bild von sich malen würden, das Sie selbst in fünf Jahren zeigt, wie würde das ausschauen?

Es würde mich mit einem breiten Lächeln und mit meiner Familie im Arm zeigen, das auf jeden Fall. Und ich werde unternehmerisch hoffentlich erfolgreich sein. Also ein Bild, in dem ich in meinem Büro stehe, mit einem großen Team, das Sachen macht, um Menschen zu bewegen, die Welt zu verbessern. ●

Vermögensberatung:
alles aus einer Hand.



Wir beraten Sie persönlich, passgenau und langfristig in sämtlichen finanziellen Fragen. Ausgehend von Ihren individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten erhalten Sie alle Bausteine zur Bildung und Sicherung Ihres Vermögens.

- > rund 6 Mio. zufriedene Kunden
- > über 3.400 Direktionen und Geschäftsstellen direkt vor Ort
- > vielfach ausgezeichnete ganzheitliche Beratung
- > über 40 Jahre erfolgreich am Markt
- > größte eigenständige Finanzberatung Deutschlands



Deutsche
Vermögensberatung
Vermögensaufbau für jeden!

Informieren Sie sich bei unserer kostenlosen Kundenhotline unter: **0800 3824000** oder finden Sie Ihren persönlichen Vermögensberater unter: **www.dvag.de**



Experten warnen:
Um den Klimawandel aufzuhalten, müssen wir uns sputen. Können wir uns selbst schnell genug wandeln? Die Antwort tragen wir längst bei uns

ESSAY: RANGA YOGESHWAR
ILLUSTRATION: JOHN RITTER

MAL KURZ DIE WELT RETTEN

Beim Gedanken an die UN-Klimakonferenz in Bonn geht es Ihnen vielleicht wie mir: Nach mehr als 20 Jahren an Gipfeln, Meetings und Kommissionen ertappt man sich bei der Frage, warum wir im Hinblick auf die Rettung unseres Heimatplaneten so zögerlich handeln. Einzelne Fortschritte sind ermutigend, aber global betrachtet, so warnen Experten, kommen wir zu langsam voran und verspielen die Zukunft der kommenden Generationen.

Im Kontrast dazu erleben wir, wie der digitale Wandel unsere Welt über Nacht verändert. In weniger als zwei Jahrzehnten haben Onlinehandel, soziale Netzwerke und digitale Plattformen ganze Gesellschaften erfasst. Könnte man das Tempo der Digitalisierung nicht auch auf die Lösung wichtiger Klimafragen übertragen? Kann man womöglich mit Apps unseren Ressourcenverbrauch oder gar den CO₂-Ausstoß reduzieren? Was wie eine provokante These klingen mag, erweist sich bei näherem Hinschauen als interessante Option.

Ein Beispiel: Der Verkehr verursacht fast ein Viertel der weltweiten CO₂-Emissionen. Umweltschützer fordern seit Langem ein Umdenken in Sachen Mobilität, doch unzählige Kampagnen, die zum Verzicht des Autos aufrufen, und steuerliche Anreize hat-

ten nur mäßigen Erfolg. Und dann dies: Vor gerade einmal zehn Jahren kam das Smartphone auf den Markt und mit ihm eine Flut mobiler Apps und Plattformen. Ein Ergebnis ist ein weltweiter Boom von Carsharing-Portalen. Die digitale Technik führt in diesem Fall zu einer bemerkenswerten Verhaltensänderung, nun passiert genau das, wovon Umweltschützer einst träumten: Immer mehr Menschen, vor allem jüngere Stadtbewohner, verzichten auf den privaten Autokauf. Der Anteil der Neuwagenkäufer in diesem Kundensegment hat sich seit 1995, dem Jahr der ersten UN-Klimakonferenz, bis heute annähernd halbiert. Dieses Umdenken ist weniger das Ergebnis von internationalen Abkommen, sondern Verdienst des Smartphones. Allein im vergangenen Jahr verzeichneten die deutschen Carsharing-Anbieter, darunter auch das DB-Unternehmen Flinkster, ein Wachstum von 36,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Anfang 2017 zählten diese Plattformen in Deutschland 1,7 Millionen Kunden. Legt man zugrunde, dass ein einziges Carsharing-Fahrzeug etwa 20 private Autos ersetzt, ergibt sich eine enorme Reduktion unseres Ressourcenverbrauchs. Weniger Autos, weniger Stau, bessere Stadtluft. Pro Leihfahrzeug werden zudem etwa 228 Quadratmeter Parkfläche frei, ein Gewinn der Lebensqualität in Städten. Flächen, die bislang mit parkenden Autos blockiert werden, ließen sich begrünen.



DER DEUTSCHEN LIEBSTER WELTERKLÄRER

Ranga Yogeshwar gehört zu den bekanntesten Naturwissenschaftlern Deutschlands. Der 58-jährige **Physiker** hat zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten, vor allem für seine allgemeinverständliche Berichterstattung in **TV-Sendungen** wie „Wissen vor 8“, „W wie Wissen“ und „Quarks & Co.“. Der gebürtige Luxemburger ist zudem Autor und Herausgeber diverser **Bestseller**. Das soeben erschienene Buch heißt **„Nächste Ausfahrt Zukunft“** (Kiepenheuer & Witsch, 22 €), das sich mit dem Innovationssprung durch die Digitalisierung befasst. Die UN-Klimakonferenz in Bonn kann der vierfache Vater aus der Nähe erleben: Er lebt in Hennef, also fast in Sichtweite. Yogeshwar hat sich eine eigene Sternwarte im Garten errichtet.

Die digitale Technik führt in diesem Fall zu einer bemerkenswerten Verhaltensänderung, nun passiert genau das, wovon Umweltschützer einst träumten: Immer mehr Menschen, vor allem jüngere Stadtbewohner, verzichten auf den privaten Autokauf. Der Anteil der Neuwagenkäufer in diesem Kundensegment hat sich seit 1995, dem Jahr der ersten UN-Klimakonferenz, bis heute annähernd halbiert. Dieses Umdenken ist weniger das Ergebnis von internationalen Abkommen, sondern Verdienst des Smartphones.

Allein im vergangenen Jahr verzeichneten die deutschen Carsharing-Anbieter, darunter auch das DB-Unternehmen Flinkster, ein Wachstum von 36,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Anfang 2017 zählten diese Plattformen in Deutschland 1,7 Millionen Kunden. Legt man zugrunde, dass ein einziges Carsharing-Fahrzeug etwa 20 private Autos ersetzt, ergibt sich eine enorme Reduktion unseres Ressourcenverbrauchs. Weniger Autos, weniger Stau, bessere Stadtluft. Pro Leihfahrzeug werden zudem etwa 228 Quadratmeter Parkfläche frei, ein Gewinn der Lebensqualität in Städten. Flächen, die bislang mit parkenden Autos blockiert werden, ließen sich begrünen.

Die digitale Revolution greift zudem global. Carsharing findet man weltweit, in immer mehr Städten. Bis 2025, so Schätzungen, wird die Zahl der Carsharing-Autos in China auf 600 000 Fahrzeuge anwachsen, ein Plus von durchschnittlich 45 Prozent pro Jahr. Die Nutzer neuer Medien sorgen also, ohne primär Umwelt oder Klima retten zu wollen, für einen beachtlichen Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit. In der digitalen Kultur etablieren sich Prinzipien wie „Nutzen statt besitzen“, immer mehr Plattformen operieren als Tauschbörsen oder verleihen alles Mögliche. Statt zu kaufen, borgt man sich Kleidung, Umzugskartons, Fahrräder, Kinderwagen oder Möbel. Ein häufig genanntes Beispiel ist die Bohrmaschine. Ihre durchschnittliche Laufzeit während ihres Lebens summiert sich auf gerade einmal 13 Minuten. In meinem eigenen Keller staubt eine alte Schlagbohrmaschine vor sich hin. Ich hätte gern darauf verzichtet, sie anzuschaffen. Die uralte Idee der Bibliothek, das Konzept von Ausleihen und Teilen, wird ausgerechnet von der jungen Generation, und nicht nur von ihr, wiederentdeckt und auf weitere Lebensbereiche ausgeweitet.

Nicht nur Gegenstände, auch bislang verborgene Ressourcen werden zugänglich. Unsere Kinder studieren alle in diversen Städten. Üblicherweise gibt es beim Umzug das eine oder andere, was dann noch folgen muss. Über die Plattform Anyvan kann ich nun den Schreibtisch meiner Tochter in einem bereits fast vollen Laster mitnehmen lassen. Klappt super, spart Geld und das Hin- und Herfahren der Eltern. Information führt zu Verhaltensänderung. Wer etwa seinen Energieverbrauch ständig vor Augen geführt bekommt, der optimiert seinen Stromverbrauch. Apps beraten uns beim Einkauf nachhaltiger Produkte, etwa beim Fischkauf (siehe S. 66), informieren über kritische Inhaltsstoffe in der Nahrung und führen so zu einer wachsenden Sensibilisierung.

Wie stark der Einfluss dieser direkten Information auf das Bewusstsein ist, konnte ich in China beobachten. Die mitunter miserable Luftqualität kann per App von jedem Einwohner direkt abgelesen werden. Bei einem Besuch im vergangenen Jahr erzählten mir Chinesen, dass für sie der Blick auf die Vorhersage des „Air Quality Index“ ein tägliches Ritual geworden sei. In der Folge stieg der Druck auf die Politik, die Luftverschmutzung einzudämmen. Und so arbeitet China besonders intensiv an alternativen Mobilitätskonzepten. Als ich in diesem Frühjahr das Land erneut bereiste, wurde ich in diversen Städten von einer Armada neuer Leihfahrräder überrascht. Allein in Peking gibt es inzwischen mehr als eine Million orange und grün leuchtender Leihfahrräder. Wieder ist es das Smartphone, das als Katalysator diese Entwicklung beschleunigt. Wie beim Carsharing läuft die gesamte Abwicklung der Leihräder via App. Auch in Deutschland kennen wir solche Leihsysteme, etwa Call a Bike der DB. Was mich hoffnungsvoll stimmt, ist das enorme Tempo, mit dem solche Technologien auch in Fernost angenommen werden.

Auch bei der Erfassung der Artenvielfalt, dem Bio-Monitoring oder der Registrierung von Umweltsünden spielen Apps eine Rolle. Per Smartphone kann jeder beim Datensammeln mitmachen. In Rheinland-Pfalz konnten so innerhalb von drei Jahren bereits über 300 000 Meldungen von Vögeln, Schmetterlingen, Amphibien, Reptilien und weiteren Artengruppen zusammengetragen werden. Wenn also die Teilnehmer der UN-Klimakonferenz COP-23 in Bonn nach einem langen Konferenztag per Smartphone-App ein Restaurant oder Taxi buchen, wird ihnen vielleicht eines bewusst werden: Sie halten einen Teil der Lösung bereits in ihren Händen. Apps könnten helfen, unsere Welt zu retten! ●

Wie stark der Einfluss dieser direkten Information auf das Bewusstsein ist, konnte ich in China beobachten. Die

WO DIE ZUKUNFT STADT FINDET



Smart Citys sind eine Verheißung: vernetzte Städte, die das Klima schonen und die Lebensqualität steigern sollen. Aber was heißt das konkret?

TEXT: FREDERIC LÖBNITZ / ILLUSTRATION:
TOMMY PARKER

S

Stellen Sie sich vor: Sie leben in einer Stadt, in der die Luft klar und rein ist, weil weit und breit weder Öl noch Kohle verbrannt werden. In dieser Stadt ist es leise, weil auf den Straßen nur Elektroautos fahren. Deren Insassen schlafen oder trinken Tee, weil die Fahrzeuge autonom fahren. Staus sind unbekannt, weil Sensoren den Verkehrsfluss messen und in Echtzeit regulieren. Und nachts zeigen sich Tausende Sterne am Himmel, weil Laternen nur dann angehen, wenn jemand unter ihnen entlangläuft.

Eine solche Stadt könnte schon bald Wirklichkeit werden. Forscher, Ingenieure und Regierungen auf der ganzen Welt arbeiten an Konzepten, wie sogenannte Smart Citys unser Leben in Zukunft besser und nachhaltiger machen könnten. Smart Citys sind Städte, die mithilfe von Technologie die Lebensqualität ihrer Bewohner steigern und die Umwelt schonen.

Das klingt nach technischer Spielerei, entsteht aber



aus bitterer Not. Die wachsende Weltbevölkerung organisiert sich zunehmend in Städten. Jede Woche wachsen die Städte dieser Erde um 1,5 Millionen Einwohner. Jeder von ihnen benötigt Wohnraum, nutzt Straßen und Wege und produziert Abfall. Es wird enger, die Ressourcen werden knapper, Luft- und Wasserqualität leiden. Bereits heute werden in Städten drei Viertel aller Energie verbraucht und 80 Prozent aller Treibhausgasemissionen verursacht. Um eine Trendwende beim Klimawandel zu erreichen, muss sich in den Städten der Welt einiges ändern.

WIE KANN EINE Stadt den Klimawandel bremsen? Mit derlei Fragen beschäftigt sich Harald Heinrichs. Er ist Professor für Nachhaltigkeit und Politik an der Leuphana Universität Lüneburg und erforscht smarte Stadtentwicklung. Eine Smart City definiert er als Stadt, die „technologische Möglichkeiten nutzt, um nachhaltige Entwicklung im umfassenderen Sinne zu stärken“. Umfassend bedeutet: Die Stadt wird wirtschaftlich leistungsfähiger, ökologisch effizienter und sozial ausgeglichener.

Ja, das geht. Heinrichs berichtet von Songdo City in Korea. Songdo liegt 40 Kilometer südwestlich von Seoul und ist eine Digital Native City, also eine Planstadt, die von Anfang an mit einem multidisziplinären Team aus Architekten, IT- und Energiespezialisten entwickelt wurde. In Songdo melden sich zum Beispiel öffentliche Mülleimer, wenn sie geleert werden müssen, und verhindern Leerfahrten der Müllabfuhr. Haushaltsabfälle werden über ein unterirdisches Abfallsystem in ein Kraftwerk geleitet und dort in Biogas umgewandelt. Außerdem besitzen sämtliche Bürger der Stadt eine sogenannte Smartcard, die gleichzeitig Ausweis, Fahrkarte, Bezahlkarte, Versicherungskarte und Hausschlüssel ist. Die vernetzte Stadt ist voller Features, die es ihr ermöglichen sollen, mitzudenken.

Eine solche Reißbrettstadt, sagt Heinrichs, sei aber vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern sinnvoll, wo großflächig neu gebaut wird, weil immer mehr Menschen sich auf engem Raum drängen. „In Deutschland hingegen gibt es keinen Bedarf dafür, da unsere Städte vergleichsweise gut funktionieren und wir eine stagnierende, statistisch sogar sinkende Bevölkerung haben.“

Was sich stattdessen anbietet, sei eine nachhaltige Aufrüstung von Städten, so wie in Santander geschehen. Die nordspanische Stadt zählt 175 000 Einwohner und war lange vor allem bei Surfern und Bankern bekannt. 2009 entschied die Stadtverwaltung, man habe lange genug am Computer simuliert. Jetzt mache man einfach mal.

Heute muss sich in Santander niemand mehr in Busse quetschen, denn 20 000 Sensoren messen die Zahl der Busfahrgäste und informieren die Zentrale darüber, wann zusätzliche Busse geschickt werden sollten. Sensoren in der Erde messen deren Trockenheit und schalten Bewässerungsanlagen nur dann ein, wenn ein Grenzwert überschritten wird, was Personal und Wasser spart. Die Smart-Santander-App ist dem Bürger ein Lotse durch den Alltag. Er kann damit kaputte Laternen melden und verfolgen, wie der Missetand behoben wird. Außerdem bekommt er angezeigt, in welchen Shops es gerade Sonderangebote gibt. Santander gilt als europäisches Vorbild, was eine Smart City zu leisten imstande ist.

Auch in Deutschland träumen Stadtentwickler von einer solchen smarten Zukunft. Doch nach Heinrichs' Beobachtung kommt man hierzulande noch nicht über Insellösungen hinaus. „Zum einen, weil der Ausbau von Glasfaserkabeln und Breitbandinternet sehr langsam vorangeht“, erklärt er, „und zum



STÄDTCHEN SCHLAU

DEUTSCHE BAHN UND NACHHALTIGKEIT

Im vergangenen Jahr hat die UN die Agenda 2030 verabschiedet, die wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischen Grenzen gestalten soll. 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung beschreibt die Agenda. **17ziele.de** Sechs von ihnen hat die DB besonders im Blick. Nummer elf etwa dreht sich um Smart Citys: Förderung nachhaltiger Städte und Gemeinden. Eine erste konkrete Vereinbarung wurde mit Hamburg getroffen. Ziel der Smart-City-Partnerschaft ist es, die Hansestadt zu einem Modell für intelligente Verkehrs- und Logistiklösungen zu machen. Geplant sind digital buchbare On-demand-Shuttles, ein Testfeld für autonome Busse mit Bahnhofsanschluss, Cargo Bikes für umweltfreundliche Warenlieferungen in der Innenstadt sowie intelligente Schließfächer als Paketstationen an Bahnhöfen. **deutschebahn.com/digitalisierung**

SMART IST, NIE MEHR IM STAU ZU STEHEN ODER AUF ÄMTERN ZU WARTEN



anderen, weil viele Kommunen sich die teuren Technologien noch gar nicht leisten können – oder eben nur Teile davon.“ Im Vergleich zu Estland, wo man bereits sämtliche Verwaltungstätigkeiten über das Netz regeln kann (spart den Bürgern unnötige Wege und der Bürokratie angeblich jährlich mehr als 800 Jahre Arbeitszeit), wirken die Entwicklungen in Deutschland daher eher kleinteilig, wenn die Ideen auch gut sind.

Hamburg zum Beispiel arbeitet gemeinsam mit der DB an autonom fahrenden Bussen und On-demand-Shuttles, die individuelle Mobilität ermöglichen. Weil Fahrgäste sie bequem per App rufen können – immer dann, wenn sie gebraucht werden. In Kaiserslautern wurde eine App entwickelt, die Senioren mit Ärzten vernetzt und Alarm schlägt, wenn sich die Vitalwerte ändern. Paderborn erlaubt Schulen, auf öffentliche Daten zuzugreifen. So können Schüler in Erdkunde zum Beispiel eigene Wettervorhersagen für ihr Viertel erstellen.

DASS SMARTE ENTWICKLUNGEN in Deutschland eher Einzelfälle sind, findet Heinrichs gar nicht so verkehrt. „In ihrer Begeisterung für smarte Technologien können Städte schnell Gefahr laufen, am Ende die Kontrolle darüber zu verlieren, wem all die Daten gehören, die gesammelt werden, und was mit ihnen passiert.“ So läuft nämlich oft die Umsetzung: Private Tech-Unternehmen beteiligen sich an den smarten Investitionen und erwarten im Gegenzug, die erhobenen Daten nutzen zu dürfen. Folglich rufen Smart Citys nicht nur Befürworter, sondern auch Datenschützer auf den Plan, die davor warnen, dass

Laternen, die nur dann angehen, wenn jemand unter ihnen durchläuft, sind bereits Wirklichkeit. Hochgeschwindigkeitsröhrenpostbahnen noch nicht

mit all den Daten aus smarten Mülleimern und Laternen zum Beispiel Bewegungsprofile erstellt und missbraucht werden könnten. In London werden bereits Daten, die im Rahmen von Smart-City-Projekten gesammelt werden, verkauft und dafür genutzt, Werbung zu personalisieren.

Und in Dubai fahren Polizei-Roboter durch die Straßen und scannen die Gesichter der Passanten, um sie mit Datenbanken abzugleichen und so zur Fahndung ausgesetzten Kriminellen auf die Spur zu kommen. Wo die gesammelten Daten gespeichert werden, ist genauso unklar wie die Frage danach, wer für kriminell erklärt wird. In Barcelona entschied Bürgermeisterin Ada Colau i Ballano sogar, smarte Technologien wieder vom Netz zu nehmen. Weil viele Daten letztlich in den Händen der Tech-Unternehmen gelandet sind, fürchtete Ballano, dass diese auch die Politik kontrollieren wollten. Smart solle die Stadt bleiben, aber auf eine Art, die mehr Bürgerpartizipation bedeute und die gesammelten Daten bei ihren Erzeugern beließe. So können Bürger jetzt der Stadt via Social Media melden, wenn sie Zeuge von Korruption werden – Zukunft nicht von oben herab, sondern von unten hoch.

Städte werden nicht allein durch Technologien smart. Daneben gibt es noch einen anderen, genauso wichtigen Faktor: den Menschen. Soziale Innovationen nennt Heinrichs das, wenn Menschen öffentliche Gemüsegärten anlegen, sich ein Auto teilen oder Organisationen gründen, die Geflüchteten helfen, in Deutschland an einer Uni zu studieren.

Alles, was Städte dafür brauchen, sind guter Wille und kreative Bürger. Und in dieser Hinsicht, so Heinrichs, sei Deutschland bereits ziemlich smart. ●

CO₂ WER?



Muss ein übler Ganove sein, dieser Stoff, der unseren Planeten erhitzt. Höchste Zeit zu lernen, wie man mit diesem CO₂ richtig umspringt. Zwölf Fakten über einen flüchtigen Unbekannten

TEXT: DAVID SCHUMACHER



20 Euro pro Tonne CO₂-Ausstoß: So hoch müsste nach Ansicht vieler Ökonomen eine zusätzliche **CO₂-Steuer** mindestens sein, um wirkungsvoll zu sein. Simplem Prinzip: Jeder Brennstoff wird besteuert, je mehr CO₂ er freisetzt, desto höher. Am Ende des Jahres ist die staatliche **CO₂-Kasse** voll – und wird an alle wieder ausgeschüttet, etwa per Steuersenkung. Manche trifft es härter, andere gewinnen, aber in der Summe kostet es die Volkswirtschaft nichts. Effekt: Alle Steuerfuchse versuchen, die Belastung zu vermeiden und stoppen so den Klimawandel.



Die Luft, die wir einatmen, besteht nur zu **0,04 Prozent** aus CO₂. Unser Stoffwechsel ist wie ein Minikraftwerk. Folge: Unsere Ausatemluft enthält etwa vier Prozent Kohlendioxid. Fürs Klima also: Bitte flach atmen!



CO₂ ist gut wasserlöslich, ein kleiner Teil davon reagiert zu Kohlensäure. So entsteht das beliebte **Sprudelwasser**.



Kohlenstoffdioxid, eine Verbindung aus einem Kohlenstoff-(C) und zwei Sauerstoffatomen (O₂). Im Vergleich zu Krawallgasen wie Methan recht diskret: unbrennbar sowie farb- und geruchlos.

Zwar riecht es nicht, aber bei hoher Konzentration in der Luft sticht CO₂ in der **Nase**



Prozent

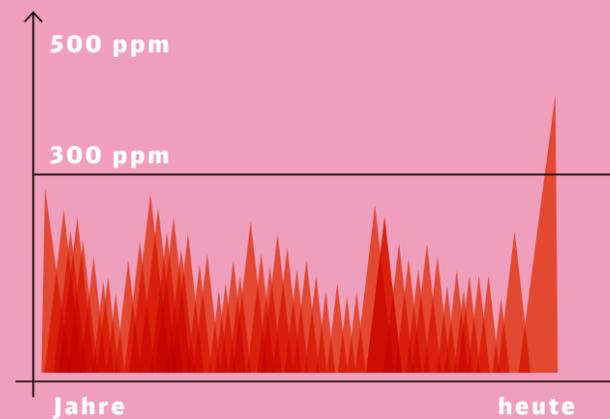
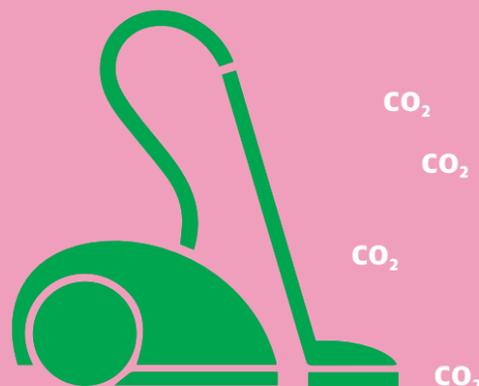
ist eine kritische CO₂-Konzentration in der Luft: kann auf **Menschen tödlich** wirken.

Ein Erwachsener atmet im Jahr etwa **350 Kilogramm** CO₂ aus. Um diese Menge zu binden, braucht es zehn ausgewachsene Buchen.



Aus abgesaugtem CO₂ (siehe rechts) lässt sich mittels eines Katalysators wieder **Treibstoff** gewinnen. Nachteil: Das verbraucht viel Energie.

Seit Kurzem existieren Geräte, die CO₂ aus der Abluft von etwa **Müllverbrennungsanlagen** und **Kraftwerken** filtern. Wie ein riesiger Staubsauger.

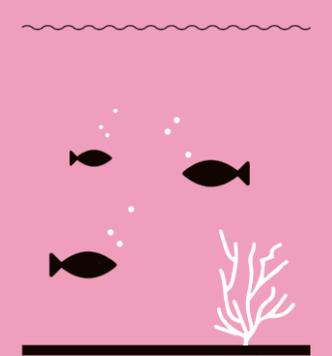


In den zurückliegenden **400 000 Jahren** blieb die CO₂-Konzentration in unserer Atmosphäre stets unter 300 ppm (Teilchen pro Million Teilchen = 0,03%). Diese Schwelle haben wir dank unserer Industrialisierung im Eiltempo überschritten.



Warnung vom Nachbarn: Die Atmosphäre der Venus weist eine etwa **240 000-mal** höhere CO₂-Konzentration auf als unsere. Folge: Megatreibhaus, **470 Grad** Hitze, auch nachts und an den Polen. Der sonnennähere Planet Merkur ist kühler. Allerdings: Ganz ohne CO₂ wäre die Erde ein Eisplanet.

Hinein ins Nass: CO₂ wird **Aquarienwasser** zugesetzt, als Dünger für die Pflanzen. Warum nicht ein paar Schritte weitergehen? Forscher testen, ob es möglich ist, CO₂ in verflüssigter Form unter den Meeresboden zu pressen – mit ungewissen Folgen. An der Nordseeküste haben sich bereits **Bürgerinitiativen** dagegen gegründet.



„BAHNFAHREN IST



Die CO₂-Bilanz der Schiene ist seit jeher vorzeigbar. Jetzt setzt die DB auf 100 Prozent Ökostrom im Fernverkehr. Bahnchef Richard Lutz sagt, dass das noch längst nicht alles ist

FOTO: DAN ZOUBEK

KLIMASCHUTZ“

Millionen BahnCard-Kunden fahren schon seit 2013 ausschließlich mit Ökostrom. Bereits damals kündigte die Deutsche Bahn an: Bald wird jeder Fahrgast klimaneutral unterwegs sein. Jetzt macht die DB den nächsten „grünen“ Schritt: Mit dem Klimaschutzziel 2030 fahren ab Januar 2018 alle Kunden im Fernverkehr zu 100 Prozent mit Ökostrom. Richard Lutz, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn, spricht im Interview über Verantwortung, CO₂-Einsparung und Artenschutz.

Bereits seit vier Jahren fahren BahnCard-Kunden mit Ökostrom. Weshalb jetzt die neuen Ziele?

Mir geht es hier um das Thema Verantwortung und um die Frage, welchen Beitrag wir als Unternehmen leisten können. Als einer der größten Mobilitäts- und Logistikdienstleister weltweit stehen wir aus meiner Sicht in einer besonderen Pflicht. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass Stürme, Starkregen und Unwetter uns immer mehr zu schaffen machen. Das wirkt sich unmittelbar auch auf unsere Pünktlichkeit aus. Deshalb haben wir entschieden: Wir erhöhen unseren Einsatz für den Klimaschutz. Jede Fahrt im Fernzug wird ab Januar komplett grün – es kommt ausschließlich Ökostrom zum Einsatz. Das ist der erste Beitrag, um unser neues Klimaschutzziel zu erreichen: den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2030 um mehr als die Hälfte zu reduzieren.

Mit Ökostrom im Fernverkehr haben Sie doch bislang auch geworben...

Richtig. Dieses Angebot haben wir unseren Stammkunden gemacht, also jenen mit BahnCard oder einer Streckenzeitkarte. Alle anderen Kunden im Fernverkehr konnten freiwillig für einen Euro pro Strecke CO₂-frei reisen.

Wer zahlt den Preis für den Ökostrom?

Das übernehmen wir. Bisher hat unser Fernverkehr seit Einführung der grünen BahnCard im April 2013 rund 100 Millionen Euro insgesamt dafür bereitgestellt. Jetzt legen wir noch mal eine Schippe drauf.



KLIMANEUTRAL REISEN

Ab Januar 2018 fährt jeder Kunde in Fernzügen mit 100 Prozent Ökostrom – mit dieser und anderen Maßnahmen will die Deutsche Bahn ihr Konzernziel im Klimaschutz 2030 erreichen: Den Ausstoß der Treibhausgase bis dahin im Vergleich zu 2006 mindestens um die Hälfte zu reduzieren. 2016 haben die Nutzer des grünen Fernverkehrs rund 760 000 Tonnen CO₂ eingespart – das entspricht dem CO₂-Ausstoß von rund 300 000 Autos im Jahr.

SONDERZUG ZUR KONFERENZ

Es hat schon Tradition, dass die deutsche Delegation zur UN-Klimakonferenz CO₂-neutral anreist, etwa nach Kopenhagen oder Paris. Nun also der „Train to Bonn“: Unter diesem Motto fährt Anfang November ein ICE-Sonderzug vom Berliner Hbf nach Bonn. An Bord: DB-Vorstandsvorsitzender Richard Lutz und Vertreter des Bundesumweltministeriums, von Verbänden sowie Journalisten. deutschebahn.com/nachhaltigkeit

Dass DB und grün in einem Atemzug genannt werden, ist für viele schon selbstverständlich.

Bahnfahren ist heute schon aktiver Klimaschutz. Das zeigen ein paar Zahlen: Wir entlasten Deutschlands Straßen jährlich um 1,5 Milliarden Auto- und acht Millionen LKW-Fahrten. Damit ersparen wir der Atmosphäre zwölf Millionen Tonnen CO₂. Wir wollen das Potenzial der Schiene noch weiter ausschöpfen. Schließlich ist der Verkehr für ein Viertel der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich, Tendenz steigend, weil immer mehr Menschen mobil sein wollen, immer mehr Güter bewegt werden. Der entscheidende Stellhebel für die CO₂-Minderung ist allerdings eine weitere Verlagerung auf die Schiene. Nur eine starke Schiene führt zu einem Verkehrssektor mit deutlich weniger Treibhausgas.

Ab 2050 will die DB nicht nur im Fernverkehr, sondern in allen Sparten komplett klimaneutral unterwegs sein.

Das ist ambitioniert, aber zu schaffen. Wir kommen da hin, wenn wir schrittweise den Anteil des Ökostroms im Bahnstrom anheben. Unser neuer Meilenstein für 2030 – messbar und glaubwürdig – liegt deshalb bei 70 Prozent – und sind damit so gut wie kein anderes Verkehrsmittel.

Wie wollen Sie diese Klimaziele erreichen?

Da muss der gesamte Konzern mitziehen. Der Fernverkehr geht nun voran. Darüber hinaus wollen wir mehr Nahverkehrsverbände und Aufgabenträger in Deutschland davon überzeugen, Bahnbetrieb mit Strom aus erneuerbaren Energien zu bestellen. Die S-Bahn Hamburg ist dafür ein gutes Vorbild. Mehr Verkehr auf der Schiene – das ist Ziel unserer Anstrengungen im Güterverkehr. Hier wollen wir außerdem unsere Angebote für CO₂-freies Fahren besser vermarkten. Wir investieren außerdem in umweltfreundliche, energieeffiziente Fahrzeugflotten und senken kontinuierlich den Energie-

TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN
IN GRAMM PRO PERSON UND KILOMETER

Schon heute gehören die Züge des DB Fernverkehrs zu den umweltfreundlichsten Verkehrsmitteln Deutschlands, wie dieser Vergleich verdeutlicht (Quelle: Deutsche Bahn)



0 (ab 2018)

aktuell im Fernverkehr: 13



32



142



211

verbrauch: in Werken, auf Bahnhöfen, in unseren Gebäuden.

Die Einsparung von CO₂ ist das eine. Wo setzt die Bahn darüber hinaus auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit?

Der Arten- und Naturschutz ist Teil der DNA der Deutschen Bahn. In über 12.000 Projekten engagieren sich Mitarbeiter der DB jeden Tag für den Umweltschutz und kümmern sich um Turmfalken, Fledermäuse, Kraniche, Wildpferde oder Wildbienen.

Bienen bei der DB? Wie kam es dazu? Bienen sind wichtig für unsere Natur. Das Problem ist, dass die Bestände seit Jahren dramatisch zurückgehen. Wir stellen deshalb Imkern kostenfrei Flächen zur Verfügung. Innerhalb eines Jahres haben sich schon mehr als 1000 Hobbyimker bei uns beworben, sehr viele davon in Städten. Ich habe das anfangs auch mit Staunen betrachtet. Wir bieten inzwischen bundesweit gut 500.000 Quadratmeter Fläche auf nicht mehr benötigtem Gelände an.

Was kostet der Artenschutz die DB? Allein für die Erhaltung der Artenvielfalt geben wir jährlich bis zu 140 Millionen Euro für Maßnahmen aus, die im Zusammenhang mit Bauprojekten an

„UNSER SÖNDERZUG ZUR UN-KLIMAKONFERENZ IST EIN SIGNAL“

Gleisen und Bahnanlagen stehen. Dazu gehört etwa auch, dass wir entlang der neuen Schnellstrecke von Berlin nach München Schäfer unterstützen, die ihre Schafe im Unstruttal grasen lassen – und so zum Schutz der Orchideenwiesen beitragen.

Die DB schickt einen Sonderzug auf die Reise zur Bonner UN-Klimakonferenz im November.

Seit vielen Jahren ist es für uns eine Ehre und etwas Besonderes, die deutsche Regierungsdelegation per Sonderzug nach Kopenhagen, Paris oder jetzt Bonn zu bringen. Die DB sendet ein wichtiges Signal in die Welt hinaus: Unsere Konferenzteilnehmer reisen CO₂-frei an.

Wie sieht es in Ihrem privaten Leben aus? Was unternehmen Sie, um Ihren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern?

Ich nutze in Berlin meist den öffentlichen Nahverkehr. Wenn es doch das Auto sein muss, dann fahre ich ein Hybridmodell. Familienurlaube verbringen wir gerne auch in Deutschland. Es muss nicht immer das Fernziel sein, das nur per Flugzeug zu erreichen ist. Und 100 Prozent Ökostrom – das ist bei Familie Lutz natürlich auch privat Pflicht. ●



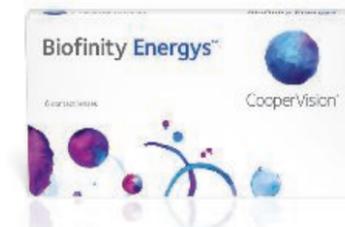
Surfer? Zocker? Streamer? Sieger!

Finde heraus, welcher digitale Typ du bist!



Sag uns unter www.digitaler-augenstress.de, welcher Nutzertyp Du bist und gewinne eine von 1.000 VR-Brillen für dein Smartphone.

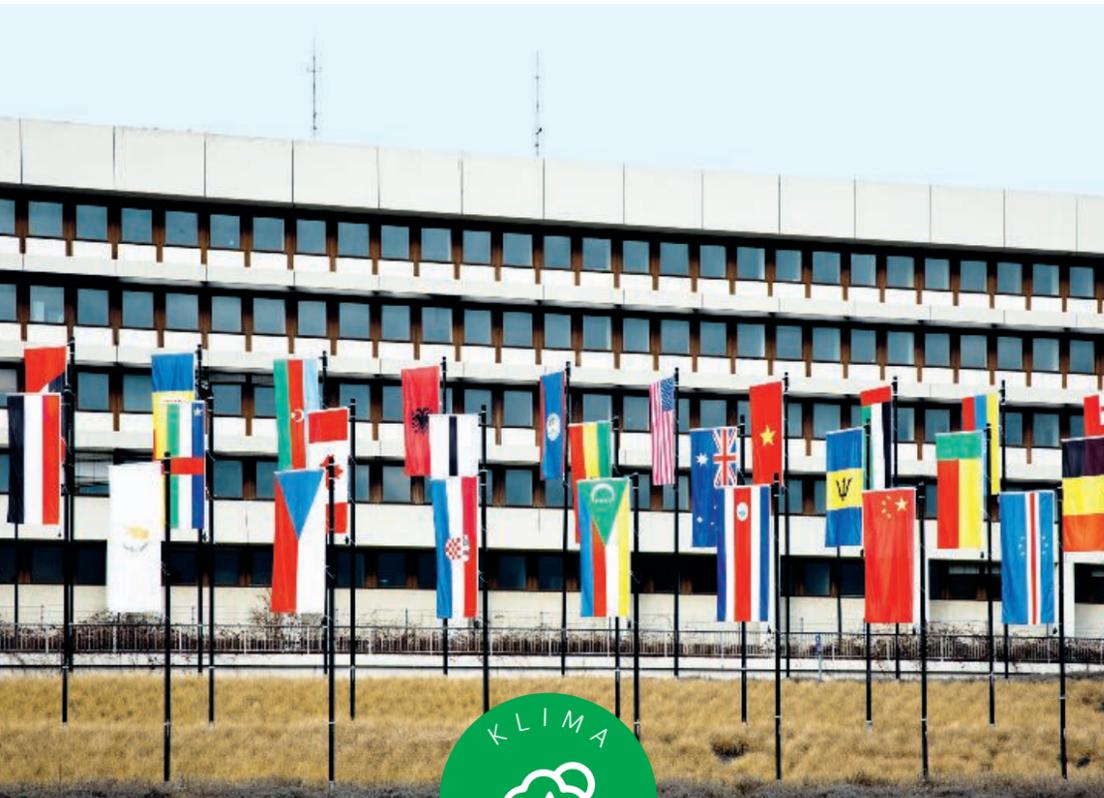
* Solange der Vorrat reicht. Die Aktion geht vom 01.11.2017 bis 30.11.2017. Das abgebildete Tablet sowie das Smartphone sind nicht Teil der Aktion.



Kennst Du die Biofinity Energys™ schon?

Egal welcher Nutzertyp du bist – unsere neue Biofinity Energys™ ist die Kontaktlinse für Deinen digitalen Lifestyle! Klingt gut? Frag Deinen Augenoptiker!

Wo Bonn ein bisschen wie New York ist: Rund um das ehemalige Regierungsviertel wehen die Flaggen der Nationen



Kyoto, Paris, Bonn – geht es nach den Klimapolitikern, wird sich der frühere deutsche Regierungssitz in die Liste legendärer Konferenzen einschreiben. Warum die Stadt das mehr als verdient hätte

TEXT: MARKUS BRÜGGE

DIE LUFT IST RHEIN

FOTO: MARTIN SCHROEDER

Nick Nuttall blickt aus 115 Metern auf die Bonner Rheinaue und lächelt. „Ich muss mich immer noch kneifen, wenn ich daran denke, dass Bonn bald der Nabel der Klimawelt sein wird.“ Von der Dachterrasse des Langen Eugen erblickt der Sprecher des Klimasekretariats der Vereinten Nationen das glitzernde Band des Rheins, das Siebengebirge, den Kottenforst und einen Landschaftspark, der sich kilometerweit erstreckt und fast so groß ist wie die Bonner Innenstadt.

Der gebürtige Brite hat lange in Nairobi gelebt, seit vier Jahren ist die selbst betitelte Bundeshauptstadt sein Zuhause und der UN-Campus sein Arbeitsplatz. Besucher nimmt Nuttall gern mit auf den Langen Eugen, das Bürohochhaus am Rheinufer, der spektakulären Aussicht wegen.

Von unten klingt Hämmern und Sägegekreisch herauf, Handwerker zimmern an der Zeltstadt, die inmitten der Rheinaue die Besucher der 23. UN-Klimakonferenz aufnehmen wird. Bis zu 26 000 Gäste werden erwartet, wenn unter der Präsidentschaft Fidschis über den Kampf gegen den Klimawandel diskutiert und verhandelt wird. Der Inselstaat im Südpazifik würde mit diesem Ansturm nicht fertig und hat Bonn als Austragungsort des Gipfels gewählt.

Eine treffende Wahl: Der einstige Regierungssitz der Bundesrepublik bringt Nähe und Nachhaltigkeit, Idylle und Internationalität zusammen. Das hat nicht nur Nuttall gemerkt, der Meetings gern mal in einen Biergarten am Rhein verlegt und dann hinradelt. „Unter der netten Oberfläche ist Bonn sehr kosmopolitisch, hier treffen sich fast täglich Menschen aus aller Welt.“

Das liegt natürlich vor allem an den Vereinten Nationen und ihren Mitarbeitern, die am Rande der Rheinaue im früheren Regierungsviertel arbeiten. Rund 500 sind es allein im Hauptsitz des Klimasekretariats im alten Abgeordnetenhaus und im Langen Eugen. Der UN-Campus hat zahlreiche Institutionen und Organisationen angezogen, die sich mit den Themen Umwelt, Nachhaltigkeit und fairer Handel beschäftigen. Das Weltsekretariat von ICLEI, einem Städteverband für Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung, ist darunter oder der Weltverband für Windenergie. Dazu NGOs wie Fairtrade International, dessen Geschäftsführer, der Kolumbianer

Dario Soto Abril, sich schon nach wenigen Monaten heimisch fühlt. Was an Orten wie dem Marktplatz liegt. „Ich mag vor allem die frischen Säfte aus der Region. Und die Fischsuppe.“ Ins rheinische Marktgeplauder mischen sich überall Englisch, Spanisch und Französisch.

Wie schafft es eine etwas verschlafene, mittlere Großstadt von 300 000 Einwohnern, diese Weltläufigkeit auszubilden? „Etwas von der alten Hauptstadtstimmung haftet noch an diesem Ort“, sagt Marius Kaiser, der bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Bereich Klimawandel und -politik arbeitet.

Darüber hinaus stellt sich Bonn gezielt auf die internationalen Bewohner ein. Zum Beispiel hat die Stadt den ehemaligen Diplomaten Rainer Dobbstein beauftragt, sich um NGO-Mitarbeiter zu kümmern. Die Volkshochschule macht spezielle Angebote auf Englisch: Führungen, Kulturtipps, Kurse zu Miet- und Steuerrecht. Es gibt kein Viertel, in dem UN-Mitarbeiter und NGO-Angestellte unter sich bleiben. „Das vermischt sich hier einfach“, sagt Dobbstein.

Vor den Augen der Welt kann Bonn jetzt beweisen, wie grün die Heimat der Klimaschützer tatsächlich ist: Beim freiwilligen Ziel der CO₂-Reduzierung liegt man über dem Soll, knapp 22 Prozent weniger klimaschädliches Gas verursacht jeder Bonner verglichen mit 1990. Die Stadtwerke gewinnen 70 Prozent des

Stroms aus Wind, Wasser oder Sonne; ein Projekt zeigt Grundschulern, wie sie nachhaltiger essen, waschen, wohnen können. Der Bonner Oberbürgermeister Ashok Sridharan fährt mit einem Hybrid, und die Dienstkleidung der städtischen Gärtner stammt aus fairer Produktion.

Sechs Elektrobusse surren inzwischen durch die Straßen Bonns, beim Klimagipfel werden sie die Besucher aus aller Welt zwischen World Congress Center und der Zeltstadt hin- und herfahren. „Ich bin beeindruckt von dem Willen der Stadt, diese Idee der Nachhaltigkeit tatsächlich zu leben“, sagt Nick Nuttall, der die Stadtwerke bei der Einführung der Busse beraten hat.

Auch Fairtrade-Chef Soto Abril hat bemerkt, dass man es hier genau nimmt mit dem Umweltschutz: „Meine Frau ist mittlerweile eine echte Recycling-Expertin geworden.“

Neben der deutschen Gründlichkeit in Sachen Mülltrennung gefällt dem Kolumbianer aber noch etwas anderes an seiner neuen Heimat; etwas, das auch seine Besucher aus Asien, Afrika und Amerika immer wieder lobten. „Bonn ist eine grüne Stadt, es ist eine Stadt der kurzen Wege, es ist eine entspannte Stadt.“ Als er im Februar umzog, habe ihm aber auch ein kultureller Brückenschlag bei der Eingewöhnung geholfen. „Ich kam an, es gab Karneval, das hat mir gefallen.“

DER RHEINISCHE FROHSINN ist bis zum UN-Campus vorgedrungen. Die Vereinten Nationen haben einen eigenen Karnevalsverein und nehmen am Umzug teil. Beim „International Cooperation Cup“ kicken alljährlich Mannschaften zahlreicher NGOs auf dem Venusberg am Stadtrand. Und die Klubmitglieder der „Bonn International Hikers“ erwandern das nahe gelegene Siebengebirge. Was beweist: Der Geist Bonns durchdringt die internationalen Bewohner.

Und der Einfluss ist gegenseitig. Den Briten Nuttall trifft man einmal im Monat im Folk Club Bonn, wo er gelegentlich selbst auftritt – schließlich schlitterte er in jungen Jahren nur knapp an einer Karriere als Popstar vorbei. So läuft das in der Weltklimahauptstadt. Besser kann man die Bonner Melange aus weltläufig und rheinisch-gesellig nicht auf den Punkt bringen: Der Sprecher des UN-Klimasekretariats rockt eine Bühne in Dottendorf, im Vereinsheim des Bonner Hockey- und Tennisklubs. ●



ZUM KLIMAGIPFEL NACH BONN

Am besten mit den Fernverkehrszügen der DB.
Hotel-Tipps: InterCity-Hotel**** am Hauptbahnhof, inkl. ÖPNV in Bonn und sechs Sky-Kanälen, eine Ü/DZ/F pro Person ab 53 € (Leistung: 901930).
 Hotel Collegium Leoninum****, zentrale Lage, eine Ü/DZ/F pro Person ab 53 € (Leistung: 901920).
 Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel.: 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

DAS ENDE DER WELT

Nirgendwo ist der Klimawandel deutlicher zu spüren als im nördlichsten Dorf des Planeten. Ein Gespräch mit einer Augenzeugin der Erderwärmung

INTERVIEW: FREDERIC LÖBNITZ



Gefährdete Naturschönheit: Der Kongsfjord auf Spitzbergen ist seit mehr als zehn Jahren nicht mehr zugefroren



FOTOS: ALFRED WEGENER-INSTITUT / RALF RÜCHERT, ALFRED WEGENER-INSTITUT / RENE BURGI

Die Arktis sei der Ground Zero des Klimawandels, hat der ehemalige UN-Generalsekretär Ban Ki-moon einmal gesagt. Das heißt, nirgendwo sonst zeichnet sich deutlicher und schneller ab, welche Auswirkungen unser Umgang mit der Natur auf das Klima hat. Gletscher schmelzen, das Meereis schwindet, und die Ozeane versauern. Moderne Klimaforschung ist kaum möglich, ohne in Polnähe zu sein. Daher hat es Ny-Alesund auf Spitzbergen zu Weltruhm unter den Klimaforschern gebracht.

Es ist das nördlichste Dorf der Welt, 1200 Kilometer vom Nordpol entfernt. Ny-Alesund zählt drei Straßen, 60 Häuschen und einen Laden, der zweimal die Woche für je eine Stunde geöffnet hat. Drum herum: nichts als die Arktische See, Eis- und Berglandschaften und etwa 3000 Eisbären.

Hier, am Puls des Klimas, koordiniert das deutsche Alfred-Wegener-Institut seit mehr als 20 Jahren das weltweit größte Labor der modernen Arktisforschung, die Koldewey-Station. Bis zu 30 Forscher aus elf Nationen untersuchen dort gleichzeitig den Klimawandel. Die jüngsten Erkenntnisse: Die Erwärmung der Atmosphäre in Polnähe erfolgt etwa doppelt so schnell wie in unseren Breiten. Besonders die arktischen Winter werden milder. Für die vergangenen drei Jahre hat die Deutsche Verena Mohaupt, 31, die Station geleitet. Als wir sie erreichen, sitzt sie in ihrem Büro im blauen Haus der Forschungsstation. Es ist noch helllichter Polartag, seit etwa 2000 Stunden, ihr letzter hier auf Spitzbergen. In diesen Tagen endet ihre Zeit im nördlichsten Dorf der Welt.

Frau Mohaupt, es heißt, an den Polen erkennt man den Klimawandel am deutlichsten. Wie haben Sie das erfahren?

Es gibt hier eine Winterhütte, zu der die Leute noch vor zehn Jahren über das Eis spaziert sind. Heute kommt man dort nur noch mit dem Schiff hin. Die Durchschnittstemperatur steigt unaufhörlich, sodass der Fjord hier zum letzten Mal vor mehr als zehn Jahren zugefroren war und wir bis Ende November keinen Schnee haben. Manche Forscher kommen schon seit vielen Jahren her. Die zeigen mir Fotos, auf denen man Gletscher sieht, die heute fast verschwunden sind.

Sie sehen den Polkappen beim Schmelzen zu.

Das tue ich schon länger, nur eben bislang aus der Entfernung. Der Klimawandel hat mich schon lange beschäftigt. Deswegen hatte ich mich 2013 auf diese Stelle beworben. Ich hatte das Gefühl, dass ich hier wirklich etwas Sinnvolles tun kann.

Wäre das nicht auch ohne Eiseskälte und sechs Monate Dunkelheit gegangen?

Nur drei Menschen wohnen auch im langen Polarwinter im blauen Haus (ganz oben), das als Station für Klimaforscher dient. Eine von ihnen: Stationsleiterin Verena Mohaupt (oben)



Ich empfinde es als Privileg, hier sein zu können. Direkt da, wo der Klimawandel akut spürbar ist. Ein Ort, den Forscher vieler Länder aufsuchen, um Aufklärungsarbeit zu leisten. An die Dunkelheit gewöhnt man sich schnell. Wenn es dauerhaft dunkel ist, ergibt sich ein eigener Rhythmus, und man kann eigentlich immer alles machen. Anstrengend ist eher die Übergangszeit, wenn es einen Tag-Nacht-Wechsel gibt wie daheim in Deutschland. Wenn man merkt, dass es bald dunkel wird, fühlt man sich unter Druck gesetzt, noch ganz viele Dinge erledigen zu müssen. Und die andere Jahreshälfte ist es hier ja dafür hell.

Was macht man so nach Feierabend in Polnähe?

Es gibt hier Internet, eine Kletterwand, eine Sporthalle und norwegisches Fernsehen, für das sich die Forscher aber nur wenig erwärmen. Manchmal gehen wir auch im Fjord schwimmen.





Zur Klimavorhersage untersucht ein Laser (ganz oben) die Atmosphäre nach Partikeln. Im Sommer zählt Ny-Alesund (oben) 180 Einwohner, im Winter sind es 30

Kälte, Dunkelheit, Eisbären: haben Sie bewältigt. Was hat Sie genervt?

Das Essen! Ich liebe frisches Obst, und das ist hier selten zu bekommen. Einmal im Monat, im Winter drei Monate lang gar nicht, versorgt uns ein Schiff mit frischen Lebensmitteln. Salat und Obst halten sich kaum eine Woche lang. Die restliche Zeit gibt es Tiefkühlkost und Kartoffeln. Und dann essen die Norweger auch schon um halb fünf zu Abend.

Sehen Sie jetzt schwärzer als vor drei Jahren, was den Klimawandel angeht?

Ich war dafür schon immer sehr sensibel, aber ich kann nur sagen: Wer irgendwelche Zweifel daran hat, dem rate ich, einmal hierher-zukommen. ●

Ist das nicht fürchterlich kalt?

Doch, das ist es. Besonders lange hält man es darin auch nicht aus, aber manchmal braucht man das einfach. Ich habe es immer am meisten genossen, mich nach der Arbeit einfach an die Hütte oder an den Fjord zu setzen, eine Tasse Tee oder ein Bier zu trinken, und die ewige Eis- und Berglandschaft zu betrachten. Nur das Gewehr hat dabei etwas gestört. Das mitzunehmen ist hier wegen der Eisbären Pflicht. Wobei meine Begegnungen am Dorfrand eher beeindruckend als gefährlich waren. Es sind wirklich majestätische Tiere, die einem mit ihrem langsamen Gang und weißen Fell in der Schneelandschaft fast wie Fabelwesen vorkommen.

›Kleine Bass-giganten‹

Audio Test 8/17

nuline 244

Großer Klang aus zierlicher Eleganz!

Präzise, bassstark und pegelfest!

Nur 15 cm schlanke Boxenfront!



4/17

Klangtipp HiFi Test 1/17

Made in Germany

250/160 Watt, Höhe 87 cm. Schleiflack Schwarz, Weiß oder Nussbaum-Furnier. 625,- €/Box*

Jetzt testhören!

Günstig, weil nur direkt vom Hersteller www.nubert.de Nubert electronic GmbH, Goethestr. 69 · D-73525 Schwäbisch Gmünd

30 Tage Rückgaberecht. Kostenloses Infopaket! Profiberater-Hotline, in Deutschland gebührenfrei 0800 6823780

nubert.de
Ehrliche Lautsprecher

SCHWÄBISCHE KLANGWUNDER TESTEN

DIE EISENBahn ERLEBNISREISE
Reisekultur auf Schienen

ZUGREISEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE

- geführte Premium-Gruppenreisen in Europa
- Bahn-Erlebnis und Kultur in Deutschland
- weltweite Schienenkreuzfahrten
- Entdeckerreisen per Bahn
- Luxuszug-Reisen
- Kombinierte Zug- und Schiffsreisen
- Advent- und Festtagsreisen

Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

Unser Service für Sie: Gepäcktransfer von Zuhause

Tel.: 02 11-929 666-0 · www.bahn-erlebnis.de · prospekt@bahn-erlebnis.de
Comundus Reisen und Events GmbH, Scheurenstr. 26, 40215 Düsseldorf

NATURKUNDE MUSEUM STUTTGART

baubionik
biologie beflügelt architektur

Schloss Rosenstein
19.10. 2017
- 6. 5. 2018

Aktivurlaub
Kanu, Rad, Wandern, ...
Langlauf, Ski, Husky, ...
Schweden, Frankreich, ...

Außergewöhnliche Reisen für Erwachsene, Familien & Jugendliche

Rucksack Reisen
Tel. 0251-871880
www.rucksack-reisen.de

Keltengold und Römerboote

kelten römer · museum manching

Im Erlet 2 | 85077 Manching
www.museum-manching.de
Di - Fr 9.30 - 16.00
Sa, So, Feiertag 10.00 - 17.00

KÖMMERLING Fenster-Profis

JETZT FENSTER RENOVIEREN!
Ihr **kostenfreier Ratgeber** sagt, wie.

Über 90 Seiten Inspirationen, Infos und Checklisten

Die Themen: Einbruchschutz, Heizkostensparnis, Lärmschutz, gesundes Raumklima, Design und Fördermittel.

Online bestellen:
www.renovierungs-ratgeber.de

MovingStar

Leichte faltbare Elektromobile
flexibel, mobil, kompakt.

Informieren Sie sich unter www.moving-star.de oder 0800 099 66 55 (kostenfrei)

Mieten oder kaufen

MovingStar 100

www.moving-star.de

AKTIONSANGEBOT

€ 20,- GESPART ab € 181,-* 4 TAGE HAMBURG BAHNHIT

JETZT HIER BUCHEN:
Tel. +49 (0)40-300 51 647 | hamburg-tourismus.de/bahn

*Preis pro Person im Doppelzimmer; je nach Verfügbarkeit; ganzzählig buchbar, bei Anreise vom 01.11. bis 30.11.2017 u. 01.01. bis 31.01.2018 € 20,- gespart, inklusive Hin- und Rückfahrt im ICE 2. Kl. ohne Zugbindung. Hamburg Tourismus GmbH, Wexstraße 7, 20355 Hamburg; Foto: mediaserver Hamburg/Christian Spahrbier

Hamburg Tourismus

mein Ideen Haus

MEINE WÄNDE OHNE GRENZEN OHNE SCHADSTOFFE

JETZT BROSCHÜRE KOSTENLOS BESTELLEN unter Telefon 0 83 36 - 9000

BAUFRITZ
WIR BAUEN GESUNDHEIT

AB 271.000 EURO BEZUGSFERTIG
www.baufritz-bm.de/mein-ideenhaus

EHRlich BROTHERS

ERMÄSSIGUNG FÜR KINDER BIS 12 JAHRE!

27.-30.12.17 FRANKFURT
31.12.17 OBERHAUSEN
06.+07.01.18 KÖLN
13.+14.01.18 HAMBURG
20.01.18 MÜNCHEN

FASZINATION
DIE NEUE MAGIE SHOW

ZUSATZ-TERMINE

... und viele weitere Termine auch in Ihrer Nähe!

NICOLAI FRIEDRICH

ERMÄSSIGUNG FÜR KINDER BIS 12 JAHRE!

04.01.18 DARMSTADT
05.01.18 MANNHEIM
07.01.18 WETZLAR
16.02.18 KÖLN
07.03.18 MÜNCHEN

MAGIE
MIT STIL, CHARME UND METHODE

ZUSATZ-TERMINE

... und viele weitere Termine auch in Ihrer Nähe!

ALEXANDER HERRMANN

SCHNELL MAL WAS GUTES

16.01.18 BAYREUTH
17.01.18 LEIPZIG
18.01.18 BERLIN
10.02.18 STUTTGART
20.03.18 HAMBURG

DIE KOCH-LATE-NIGHT-SHOW!

... und viele weitere Termine auch in Ihrer Nähe!

Alle Termine und Tickets unter www.s-promotion.de

5 x 2-Euro: € 10,- für € 10,-

Frankreich „225 Jahre Föderationsfest“
Luxemburg „30 J. Europaflagge“
Slowenien „25 J. Unabhängigkeit“
Estland „Weg zur Unabhängigkeit“
Portugal „150 Jahre Polizei“

✓ Sie tauschen 10 Euro gegen 10 Euro und erhalten 5 x 2-Euro-Gedenkmünzen!

je Ø 25,75 mm

Tauschpreis: € 10,-

Ja, bitte liefern Sie mir gegen Rechnung 1 x diese 5 x 2-Euro-Gedenkmünzen zum Tauschpreis von nur € 10,- zzgl. Versandkostenanteil € 3,95. Ich habe immer ein 14-tägiges Rückgaberecht und erhalte monatlich weitere Ausgaben aus der jeweiligen Sammlung unverbindlich zur Ansicht vorgestellt.

Name _____ Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ/Ort _____

Vertrauens-Garantie: Selbstverständlich können Sie Ihren Auftrag jederzeit form- und problemlos kündigen. Brief, E-Mail, Fax oder Anruf genügt. **X** Unterschrift paz/bazg (1-5)

Bitte Adresse eintragen und einsenden an:
Sir Rowland Hill Ltd. GmbH & Co. KG
Buchhorstblick 7a · 38162 Weddel
Fax: 0 53 06/95 95 77 · E-Mail: service@srh-ldt.de
<http://bahn.new-euro.de>

www.engel-liehabershop.de

Präsent MÜNNICH

01458 Ottendorf-Okrilla
Bahnhofstraße 27
☎ 035205-4041

original Herrnhuter Sterne
www.sterne-shop.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Alles Wichtige erfahren Sie unter:

www.kleinanzeigen.guj.de

CUCULA
Refugees Company for Crafts and Design

Designed by Enzo Mari,
made by refugees.

Besuchen und unterstützen Sie uns.
➔ www.cucula.org

DIE GROSSE ANDREW LLOYD WEBBER GALA

EVITA SUNSET BOULEVARD
PHANTOM DER OPER STARLIGHT EXPRESS
CATS JESUS CHRIST SUPERSTAR

MIT GROSSEM ORCHESTER UND INTERNATIONALEM ENSEMBLE

25.12.17	Reutlingen
26.12.17	Stuttgart
27.12.17	Singen
28.12.17	Neustadt/Weinstr.
29.12.17	Saarbrücken
30.12.17	Aschaffenburg
31.12.17	Frankfurt a. M.
02.01.18	Nürnberg
03.01.18	Freiburg
04.01.18	Würzburg
05.01.18	Bielefeld
06.01.18	Hannover
07.01.18	Braunschweig
09.01.18	Rosenheim
10.01.18	Idar-Oberstein
11.01.18	Gersthofen
12.01.18	Mannheim
13.01.18	Korbach
14.01.18	Leipzig
16.01.18	Balingen
17.01.18	Friedrichshafen
18.01.18	Germering
22.01.18	München
24.01.18	Iserlohn
25.01.18	Magdeburg
26.01.18	Kassel
27.01.18	Cuxhaven
28.01.18	Neubrandenburg
31.01.18	Weiden
01.02.18	Selb
03.02.18	Gera
04.02.18	Helmstedt
05.02.18	Dessau
06.02.18	Kiel
07.02.18	Lübeck
08.02.18	Hamburg
09.02.18	Erfurt
10.02.18	Bad Elster
11.02.18	Schwerin
13.02.18	Wahlstedt
14.02.18	Cottbus
15.02.18	Bamberg
17.02.18	Regensburg
18.02.18	Berlin
20.02.18	Luckenwalde
22.02.18	Dresden
23.02.18	Göttingen
24.02.18	Hof
25.02.18	Rödermark
26.02.18	Altötting
27.02.18	Füssen
08.03.18	Mörlenbach
26.03.18	Fulda
27.03.18	Worms
28.03.18	Elmshorn
29.03.18	Düsseldorf

3FOR1 TRINITY CONCERTS PRESENTS

Weitere Musical Highlights:

DAS PHANTOM DER OPER
mit Weltstar Deborah Sasson

DER KLEINE PRINZ
Ein Musical für Erwachsene

www.3for1-trinity-concerts.com

EXKLUSIV - BUCHEN SIE JETZT!



Mit Ameropa zur Quelle des Rheins

1. TAG: FAHRT NACH GRAUBÜNDEN
Individuelle Bahnreise nach Sedrun im Schweizer Kanton Graubünden: freie Zeit für erste Erkundungen der Umgebung.

2. TAG: URSPRUNG DES RHEINS
Fahrt mit dem Glacier Express zum Oberalppass. Acht Kilometer lange Wanderung zum Tomasee (Foto), der Quelle des Rheins. Rückfahrt nach Disentis mit Regionalzug.

3. TAG: PANORAMAWANDERUNG
Mittelschwere Wanderung zum Aussichtsborg Bostg. Mit der Luftseilbahn in Caischedra zurück nach Disentis.

4. TAG: RÜCKREISE
Individuelle Bahn-Rückreise oder Verlängerung.



Fahrt mit dem Glacier Express



Schweizer Alpenflair in Sedrun



Panoramablick in Caischedra

TERMIN:
Täglich vom 19.5. bis 20.10.2018

LEISTUNGEN:
Bahnfahrt 2. Klasse ab/bis zu jedem DB-Bahnhof inkl. ICE/IC/EC-Zuschlag inkl. Sitzplatzreservierung (sofern möglich), Swiss Transfer Ticket 2. Klasse, drei Nächte inkl. Frühstück im Hotel La Cruna*** (HP mit Vier-Gänge-Menü gegen Aufpreis), Zugang zum Wellnessbereich „Oasa da Ruas“ im Hotel, freie Fahrt mit den Luftseilbahnen Tgom in Sedrun und Bergbahnen 3000, Fahrt mit dem Glacier Express Disentis bis Oberalppass inkl. Platzreservierung, freier Eintritt ins Wellness- und Erlebnisbad „Bogn Sedrun“, Reisedokumentation inkl. Wanderkarte.

REISEPREIS: Unterbringung im DZ: 439 € p. P., im EZ: 479 €, Zuschlag HP: 114 € p. P., Bahnfahrt 1. Klasse: 130 € p. P.

INFO UND BUCHUNG:
Ameropa-Reisen GmbH, Kennwort: DB MOBIL-Leserreise, Buchungscode 998219, Tel. 06172/109-777, Fax: 06172/109-685, E-Mail: dbmobil@ameropa.de. An der Reise teilnehmende DB MOBIL-Leser erhalten ein Begrüßungsgetränk im Hotel. Weitere Informationen unter ameropa.de/dbmobil

FOTOS: LAIF, IMAGO, MAURITIUS, SCHWEIZ FOTOS



28,5
Hektar

SPREEPARK
Berlin

Die Natur ist ein schlafender Riese. Lässt man ihr Raum zum Wachsen und Wuchern, erwacht sie zum Leben und verwandelt die von Menschenhand domestizierte Landschaft in Biotope, in denen sich Pflanzen und Tiere austoben. Im Berliner Spreepark, in Zeiten der DDR ein beliebter Vergnügungspark, dreht die Natur seit Jahren ihr eigenes Rad der Geschichte – und wächst hinaus über Achterbahngeise, Piratenschiff und den Plastik-Dino, der wohl so schnell nicht wieder reanimiert werden wird. Alle Versuche, einen Investor für den Park zu finden, verliefen bisher im Sande. Der Park wird immer grüner.

90-minütige Führungen finden zweimal im Monat statt. berlinerspreepark.de

DA WÄCHST GRAS DRÜBER

TEXT
Uwe Pütz

Wo der Mensch die **NATUR** sich selbst überlässt, erobert sie sich ihren Raum zurück. Das geschieht an den überraschendsten Orten. DB MOBIL zeigt Städte und Landschaften, in denen es wieder **WILD** zugeht

DEUTSCHLAND WIRD WILD

Moose überziehen Betonwände, Efeu klettert durch Fenster alter Häuser, Gräser sprießen aus Brachflächen. Wo sie in Ruhe gelassen wird, holt sich die Natur die Welt zurück. Das hat schon Forscher inspiriert, die der Frage nachgingen, was passieren würde, wenn der Mensch von der Erde verschwände. Gäbe es uns nicht mehr, würden Häuser, Straßen, Brücken und Kanäle in wenigen Jahrzehnten überwuchert. Es brauchte eine für die Evolution nur kurze Zeitspanne, und selbst die größten Zeugnisse unserer Existenz lägen unter einer grünen Schicht begraben.

Szenarien wie diese führen uns vor Augen, dass wir nur Besucher dieses Planeten sind, Teil der Natur, die unsere Lebensgrundlage darstellt. Diese Natur strebt nach Wachstum, wie man überall sehen kann, wo der Mensch sich raushält. Selbst in Städten, in denen fast alles gestaltet und geformt ist, entdecken wir Spuren von Wildnis. Im Berliner Spreepark, einem ehemaligen Vergnügungspark, haben sich wieder Bäume, Büsche und seltene Pflanzen angesiedelt. Auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei Dortmund ist die Botanik dabei, Industriegeschichte verschwinden zu lassen. Und wir Menschen – finden das faszinierend. Wo vieles begradigt und gezähmt wurde, erscheint jedes Stück unberührte Natur wie ein kleines Paradies. Der Begriff Wildnis ist nach Umfragen des Bundesamts für Naturschutz für zwei Drittel der Bundesbürger positiv besetzt. Nur haben wir leider so wenig davon. Aber das könnte sich ändern.

Während in den Ballungsräumen die Wildnis schon zaghaft ihre Fühler ausstreckt, warten in ländlichen Regionen Brach- und Industrieflächen darauf, sich der Natur zu überlassen. Beispiele finden sich im ganzen Land, unsere Fotos aber stammen vor allem aus Regionen, die für Wildnis eher nicht bekannt sind. So die Lausitz: Wo einst Braunkohle abgebaut wurde, sollen gewaltige Areale zu wildem Mischwald und Seenlandschaften zusammenwachsen. Das dauert, ist aber erklärtes Ziel von Naturschutzverbänden und Bundesregierung. Ihre „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ sieht vor, den Anteil an Wildnisgebieten von derzeit 0,5 Prozent bis 2020 auf zwei Prozent auszuweiten.

Wild heißt: nutzungsfreie Gebiete, deren natürliche Prozesse vom Menschen unbeeinflusst bleiben. Da Deutschland dicht besiedelt ist, bieten vor allem ehemalige Braunkohlehalden, Industriebrachen und Militärgelände Chancen für die Rückkehr der wilden Natur. Gesunde Wälder, Moore und Auen senken nicht nur die Konzentration von Kohlendioxid in der Luft und liefern wertvolles Trinkwasser. Mit ihnen erhöht sich auch die biologische Vielfalt. Gut möglich, dass in unseren Breiten neben Luchsen und Wölfen bald auch wieder Wildpferde oder Auerochsen heimisch werden. ●



11 000
Hektar

GRÜNHAUS Brandenburg

„Wie öde!“, schießt es einem durch den Kopf. Man schaut ein wenig mitleidig auf die Sumpfpflanzen, die aus dem verschlammten Loch sprießen. Doch das ist eine der letzten offenen Wunden, die der Braunkohlebergbau in der Niederlausitz hinterlassen hat. Der Rest ist ein kleines Wunder: Aus der Mondlandschaft wachsen Birken und Kiefern, in den Tagebauseen rasten Kraniche und nordische Gänse. Grünhaus ist ein Beweis dafür, wie aus von Menschen hinterlassenen Brachen ein Naturparadies entstehen kann. Schon heute beheimatet das Areal mehr als 3000 Tier- und Pflanzenarten. Erst jüngst wurde ein Wolfsrudel dort gesichtet. *Der Naturschutzbund Deutschland bietet einmal im Monat Führungen an. naturerbe.nabu.de*

LIEBEROSE Brandenburg

3150
Hektar

Die Wüste lebt. Jedenfalls in Lieberose bei Cottbus. Bis 1992 walzten dort bei Manövern ganze Panzerbrigaden das Erdreich so platt, dass kein Gras mehr wuchs. Doch nach Abzug der Truppen kehrte mit dem Silbergras die erste Pflanze zurück, und das war quasi die Vorhut. Dass große Gebiete rund um die Übungsplätze jahrzehntelang unberührt von Verkehrswegen und konventioneller Landwirtschaft blieben, erwies sich für die Entwicklung der Wildnis als großer Vorteil. Neben Dünen und Sandflächen bilden Moore, Klarwasserseen und Heiden ein Mosaik an Landschaften, das Hunderten von Tier- und Pflanzenarten Lebensräume bietet. Ein Musterbeispiel für neue Wildnis. Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg führt regelmäßig Heide- und Moor-Exkursionen durch. lieberoserheide.de



13
Hektar

KOKEREI HANSA Dortmund

Die Natur ist nicht kleinzukriegen. Auch nicht von Monstren wie der Kokerei in Dortmund-Huckarde, die nur einen Sieg auf Zeit errang. Von 1927 bis 1992 wurden dort bis zu 5000 Tonnen Koks täglich erzeugt, spie der Riese Rauch und Wasser, transportierte den Kohlebrennstoff über Hunderte Meter von Förderbändern und bildete mit seinen Türmen, Brücken und Rohren eine Welt für sich. Doch seit vielen Jahren macht sich neues Leben breit, verwandeln Büsche, Bäume und Sträucher das Gelände in einen Dschungel, dessen Wildwuchs den Industriekoloss fest im Griff hat. *Historische Führungen von November bis März viermal in der Woche.* industriedenkmal-stiftung.de



Jetzt
Berlin
WelcomeCard
sichern!

HG: © TomasSereda/Gettyimages
Berlin: © elkenetzer/Fotolia.com
Pärchen: © arübig-photo/Fotolia.com

Mehr Städte. Mehr Erlebnisse. Mehr Wow!

Entdecken Sie die schönsten Städte Europas zu Top-Preisen mit den Last Minute Angeboten von Ameropa.

Z. B. Berlin,
art'otel berlin kudamm ★★★★★
2 Nächte im DZ inklusive Frühstück, Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 2. Klasse sowie **Berlin WelcomeCard** für 48 Stunden bei Anreise vom 1.11. bis 30.11.2017 pro Person **ab 169 €**

Beratung und Buchung
im Reisebüro, Bahnhof und auf www.ameropa.de

6000
Hektar

**GOITZSCHE
WILDNIS**
Sachsen-Anhalt

Wenn Krater zu Seen werden, plant man dort gern Badestrände, Marinas und Uferpromenaden. Beim ehemaligen Braunkohletagewerk Goitzsche in der Nähe von Bitterfeld entschied man sich dafür, der Natur dort freien Lauf zu lassen. Das Ziel: Aus Ödland soll eine echte Wildnis entstehen, zumindest im südlichen Teil der Seenlandschaft. Ein Naturschutzexperiment, das bisher geglückt ist. Rohrdommel und Eisvogel, Seeadler und Brachpieper – bis heute haben mehr als 130 Vogelarten ein neues Zuhause gefunden. Gesichtet wurden auch verschiedene Frosch- und Krötenarten sowie Biber und Fischotter. Damit die Neankömmlinge auch bleiben, benötigen sie störungsfreie Zonen. Baden und Wassersport sind nur an wenigen Stellen erlaubt. *Der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland bietet geführte Wanderungen an.* goitzsche-wildnis.de



Uniting for Climate Action

Klimawandel geht uns alle an

Climate Planet in Bonn vom 05. – 17.11.2017
www.bmz.de/cop23 | www.climateplanet.de



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Entdecken Sie den Climate Planet

In den Bonner Rheinauen gibt es zur Weltklimakonferenz (COP23) eine außergewöhnliche Installation zu entdecken: den Climate Planet – eine begehbare 20 Meter hohe Weltkugel. Im Innern des Climate Planet können Sie auf einem 360° Screen hautnah erleben, was der Klimawandel für unseren blauen Planeten und seine Bewohner bedeutet.

Klimaschutz – eine globale Verantwortung

Schon heute gefährdet die globale Erwärmung viele Menschen. Die steigende Zahl und Intensität extremer Wetterlagen erschwert in vielen Regionen die Lebensbedingungen und trifft arme Länder besonders hart. Das BMZ unterstützt diese Länder dabei, sich an den Klimawandel anzupassen und die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft klimafreundlich zu gestalten. Klimaschutz bewahrt nicht nur Entwicklungspotenzial, es entstehen auch neue Chancen für Wachstum, Beschäftigung und Armutsbekämpfung. Im Climate Planet und einer Ausstellung sehen Sie, was die deutsche Entwicklungspolitik leistet, um Menschen weltweit bei Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen.

Weltklimakonferenz 2017 zu Gast in Bonn
Vom 6. bis 17. November



FARM VOLLENDET?

TEXT: UWE PÜTZ

Die Bestände im Meer sinken, der Hunger nach Fisch und Garnelen wächst weiter. Sind Aquakulturen die Lösung? Oder eine ökologische Katastrophe?

Als sich die Schranke vor dem Firmengelände öffnet, salutiert ein Pförtner in Uniform, als würde sich Staatsbesuch ankündigen. „Vinh Hoan“ steht auf einer großen hölzernen Tafel, der Name einer der größten Fischereibetriebe in Vietnam. Geführt von einem kernigen Amerikaner, der uns am Eingang zur Firmenzentrale mit kräftigem Händedruck willkommen heißt. Max Basch hebt schnell hervor, was er uns – einer Gruppe von Besuchern aus Europa – mitzuteilen hat. Bevor er uns die Zuchtanlage zeigt, stellt er eines klar: „Pangasius ist der beste Fisch der Welt.“

Es ist ein verblüffendes Statement in einem Land, in dem genau dieser Fisch, der asiatische Wels, die Industrie in Verruf gebracht hat. 2012 standen die Aquakulturen am Mekong kollektiv am Pranger, nachdem es einem Team des Senders NDR gelungen war, die Zustände in Zuchtbetrieben aufzudecken. Mit erschreckendem Befund: Der Pangasius würde mit Antibiotika vollgepumpt, in verschmutztem Flusswasser schwimmen und sei belastet mit Schwermetallen und Giftstoffen.

Und heute – fünf Jahre später? „Viele Fischereibetriebe haben verstanden, dass es so nicht weitergehen kann“, sagt Basch, der als Krisenmanager von Vinh Hoan angeheuert wurde. Denn der Fernsehbeitrag schlug so hohe Wellen, dass der Absatz in Europa um 40 Prozent einbrach. Medienberichte über antibiotikaverseuchte Shrimpsfarmen weckten weitere Zweifel: Soll man von Produkten aus Ostasien nicht besser die Finger lassen?

Welchen Fisch kann man überhaupt noch essen? Die Frage beschäftigt Konsumenten bis heute. Drei Viertel aller Fische und Schalentiere, die in Deutschland angeboten werden, kommen aus den Zuchtbetrieben Thailands, Vietnams, Indonesiens und Chinas – Pangasius, Tilapia und vor allem Shrimps, die tiefgefroren und günstig den Markt überschwemmen. Beim Discounter kostet eine 400-Gramm-Packung Gambas knapp drei Euro. Kann man da ruhigen Gewissens zugreifen?

In Vietnam hat man sich dazu entschlossen, den Verbraucher im fernen Deutschland zu beruhigen. Manager Basch führt uns über eine Farm, die weit entfernt ist von den Schmutzbecken, die man mit Blick auf die braune Brühe des Mekongdeltas erwarten würde. Zuchtteiche, groß wie halbe Fußballfelder, die abseits des Stroms angelegt wurden, mit naturgrünen Begrenzungen und einem Wasser so klar, dass man an der Oberfläche die Schatten der Fische verfolgen kann.

Eine Vorzeigefarm, wie sie in Vietnam nun öfter entstehen soll. Industrie und Regierung wollen sich vom Sündenbock



Ansturm aufs Futter: Mehrmals täglich streuen Arbeiter des Betriebs Vinh Hoan in Vietnam zu Pellets gepresste Nährstoffe ins Pangasius-Becken

zum asiatischen Vorreiter für nachhaltige Fischzucht wandeln. Dafür kooperieren sie mit der Naturschutzorganisation World Wild Fund for Nature (WWF) und der Siegel-Organisation ASC. Das Aquaculture Stewardship Council (siehe Kasten folgende Seite) formuliert Mindeststandards für eine umweltverträgliche Zucht – erlaubt aber den Einsatz von Antibiotika in Notfällen. Immerhin müssen ASC-lizenzierte Betriebe belegen, dass sie auf die Wasserqualität achten, die Sterblichkeitsrate in den Becken muss gering sein, es darf kein Fischmehl aus überfischten Beständen verfüttert werden, und die Arbeiter sollen einen Lohn erhalten, von dem sie leben können.

Label-Organisationen für Zuchtfisch sind deshalb so wichtig, weil der Verbraucher nach Alternativen zu Wildfisch sucht. Denn die Liste der bedrohten Arten im Meer wird immer länger. Kabeljau, Aal, Thunfisch – besser nicht. Ginge es nach der Umweltschutzorganisation Greenpeace, sollten die Deutschen auch ihren Lieblingsfisch, den Atlantik-Seelachs, vom Speisezettel streichen. Übrig bliebe aus heimischen Gewässern noch der Hering. Bereits heute sind 60 Prozent der Fischgründe nach Schätzung der UN-Ernährungsorganisation FAO stark belastet.

Die Lösung des Problems könnten Aquakulturen sein, deren Anteil an der Welternährung Jahr für Jahr steigt. Längst stammt jeder zweite Fisch auf unserem Teller aus Tierhaltung.

Aber ist Zuchtfisch tatsächlich die bessere Wahl? Gibt es guten Fisch?

Es spricht einiges für das sogenannte Aquafarming. Es schont die Meere und



FOTOS: LAIF TRAVEL, ADOBE STOCK

Zart und günstig: Nach Lachs ist die Regenbogen- und Bachforelle der beliebteste Zuchtfisch der Deutschen. Viele der Aquakulturen für Forellen sind hierzulande Kleinbetriebe in Süddeutschland

DAS SAGEN DIE GÜTESIEGEL AUS



GROSSES BÜNDNIS
Das am weitesten verbreitete Siegel ASC gibt Mindeststandards für Wasserreinhaltung, Fischfutter und Mindestlohn vor, aber nicht explizit für das Tierwohl.



MEHR TIERWOHL
Das staatliche Biosiegel achtet auf eine am Tierwohl orientierte Besatzdichte in den Becken. Das Futtermittel muss aus ökologischer Produktion stammen.



SEHR NATURNAH
Das strengste Label schreibt Zuchtbedingungen vor, die ein artgerechtes Verhalten der Tiere ermöglichen. Dazu gehören Richtlinien für Transport und Schlachtung.



FÜR NATURSCHUTZ
Friend of the Sea achtet auf gute soziale Bedingungen für die Arbeiter in der Fischzucht und auf den Schutz der Natur rund um die Zuchtbetriebe. Es fehlen Tierwohlvorgaben.

hinterlässt einen kleineren ökologischen Fußabdruck als die Haltung von Landtieren. Für ein Kilogramm Fleisch benötigt man bis zu 15-mal mehr Futter als für ein Kilogramm Fisch, und deren Produktion verursacht nur etwa 14 Prozent der CO₂-Emission, die beispielsweise bei der Produktion von Rinderprotein entsteht.

Auf der anderen Seite handelt es sich oftmals um Massentierhaltung auf engem Raum, in dem Krankheiten nur unter Einsatz von Medikamenten bekämpft und verhindert werden können. Die Chemikalien gelangen mit dem Fisch in die Nahrungskette, umliegende Gewässer werden durch Futterreste überdüngt und durch Fischkot verschmutzt.

DOCH ES GEHT auch anders, wie die Forellenzucht im Dorf Welden in Oberbayern zeigt. Hier plätschert der Wiesbach aus dem Fuchstal in eine Teichanlage und versorgt sie mit frischem Wasser, das auch im Sommer nicht mehr als elf Grad erreicht. Gut für die Forellen und Saiblinge, denn warmes Wasser nimmt weniger von dem für sie wichtigen Sauerstoff auf. Die einzelnen Teiche sind von Erdboden umrahmt, Bäume spenden Schatten, können zwischen Tageslicht und Schatten wechseln. „Mehr Natur geht nicht“, sagt die Betriebsleiterin Christine Emter, die über ihre Fische wacht wie eine Mutter. „Man muss schon genau hinschauen. Nicht alle wachsen gleich; wenn sie zu klein sind, können sie das Futter für die Größeren nicht aufnehmen. Dann muss man sie in einen anderen Teich setzen.“

Welden ist der Gegenentwurf zu den Riesenfarmen Asiens und eine der wenigen Aquakulturen, die von Naturland zertifiziert wurden. Das Biosiegel mit den zurzeit wohl strengsten Richtlinien schreibt nicht nur eine naturnahe Haltung vor, auch Fütterung und Schlachtung der Tiere folgen strengen Auflagen. „Es macht einen Unterschied, ob ich jeden Tag Fische herausnehme und Stress verursache oder nur einmal in der Woche“, sagt Emter.

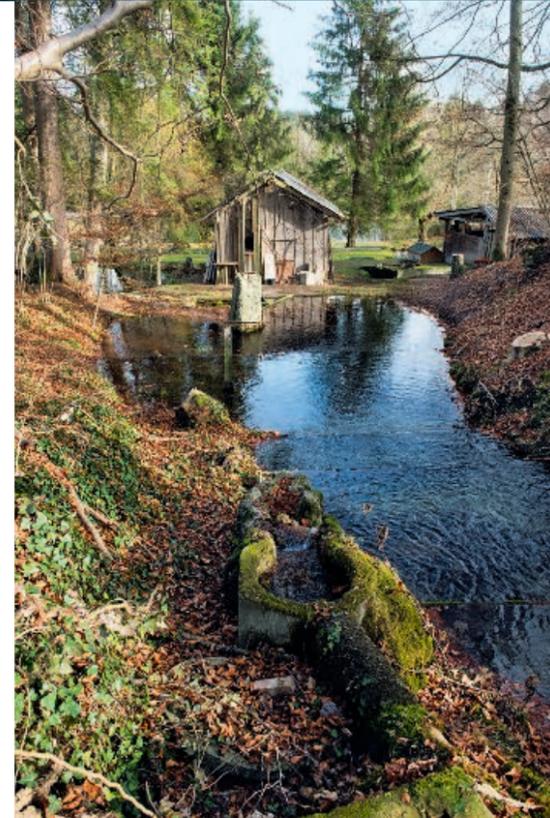
Anders als in Massenbetrieben werden die Fische nicht durch Strom getötet, was bei unterschiedlichen Größen immer wieder zu Fehlbetäubungen führt – eine Qual für die Tiere, die bei Bewusstsein verenden. Und vor der Schlachtung zappelt kein Tier lange in der Luft und droht im Kescher zu ersticken. Die Betäubung per Schlag auf den Kopf und Kiemenschnitt erfolgen unmittelbar nach dem Fang.



Das Food-Start-up Crusta Nova züchtet Edelgarnelen in einer Halle: ohne Antibiotika, mit viel Bewegungsraum

Zwar schreibt eine EU-Verordnung vor, dass Tiere von jedem vermeidbaren Schmerz, Stress und Leiden verschont bleiben sollen. Doch konkrete Vorschriften fehlen, weil das Wissen über Wohlergehen einzelner Spezies sehr beschränkt ist. Bis heute wird weitgehend ignoriert, dass auch Wassertiere leiden können. „Fische haben fast keine Lobby“, sagt Regina Metzger von Naturland, „aber es ist längst erwiesen, dass auch diese Lebewesen Schmerz empfinden.“

Während man in Welden „gut“ mit naturnah definiert, versteht man im bayerischen Langenpreising darunter genau das Gegenteil. Dort simuliert man eine vietnamesische Shrimpsfarm, unter kontrollierten Laborbedingungen. „Wir sperren uns von der Natur aus, mit all ihren negativen Eigenschaften“, sagt Fabian Riedel, Gründer von Crusta Nova. Was heißt:



FOTOS: AQUACULTURE STEWARDSHIP COUNCIL, PRIVAT

MEERESTIERE HABEN FAST KEINE LOBBY



Zwei Farmen, zwei Welten: In Welden (Foto links) werden Forellen naturnah gezüchtet, in Langenpreising Garnelen wie im Labor (oben)

Die kleine Farm: Idyllisch wirkt die Forellen- und Saiblingzucht im oberbayerischen Welden. Die naturnahen Bedingungen haben ihren Preis: Eine Forelle von der Biofarm kann 20 Euro und mehr kosten

kein Zustrom des Meeres mit Plastikmüll und anderen Verunreinigungen, kein saurer Regen, keine Abhängigkeit vom Wetter. Was dort aus dem Boden gestampft wurde, ist eine Hightech-Zuchtanlage, in der alle Bedingungen für die Aufzucht von Garnelen – von der Strömung über den Salzgehalt bis zum pH-Wert des Wassers – vom Computer gesteuert werden.

„Sehen Sie mal, alle Fühler sind dran, die haben genug Raum, sich zu entwickeln“, sagt Riedel und zeigt auf eine Gruppe von Tieren, die in einem abgedunkelten Raum durchs Becken schwimmt. Auch er spricht von artgerechter Haltung, obwohl die Garnelen nie die Sonne sehen. Dafür hätten die Tiere genug Lebensraum. „Krankheiten sind noch nicht aufgetreten, wir brauchen hier keine Antibiotika.“

Im Markt der Feinschmecker hat die „Good Gamba“ schon rege Nachfrage geweckt. „Wir liefern tagesfrisch an Restaurants und Einzelhändler, und das in Sashimi-Qualität“, lobt Riedel das Produkt, das er zum Kilopreis ab 60 Euro aufwärts vermarktet. Auch in Mecklen-



Vom Mekongdelta in die Welt: Jährlich werden mehr als eine Million Tonnen Pangasius in den Fabriken Vietnams produziert. Der Fisch ist zart und günstig. Auch sein Ruf wird wieder besser

burg-Vorpommern ist ein Zuchtbetrieb für Garnelen entstanden. In Berlin züchtet ein junges Unternehmen auf seiner „ECF Farm“ Buntbarsche, deren Ausscheidungen in ein Kreislaufsystem zur Düngung von Gemüse eingebracht werden. Ein Modell, das Schule machen könnte. Anstatt das Abwasser der Farmen in Meere und Flüsse einzuleiten, kann es zur Düngung weiterverwendet werden. Es sind spannende Entwicklungen, und sie sind im Einklang mit dem erklärten Ziel der EU, die Aquakultur in Europa zu fördern. „Gemessen am Weltmarkt spielt sie in Europa noch eine untergeordnete Rolle“, sagt Reinhold Hanel, Leiter des Thünen-Instituts für Fischereiökologie, das auch die Bundesregierung berät. Hanel kann sich gut vorstellen, dass irgendwann ein deutlich höherer Anteil der Fischprodukte für den deutschen Markt aus heimischen Zuchtanlagen kommt – und sieht Deutschland in der Pflicht.

„Die Frage ist, ob es moralisch vertretbar ist, das Geschäft mit seinen Folgen für die Umwelt ausschließlich ins Ausland zu verlagern, oder ob es nicht sinnvoller ist, die Aquakultur bei uns weiter zu entwickeln.“

Ist er also noch ein Versprechen auf die Zukunft, der gute Fisch? Für Naturschutzorganisationen wie Fairfish oder Greenpeace ist der beste Fisch der, der nicht gegessen wird. Wer nicht verzichten will, hat mit Siegeln wie ASC, Bioland und Naturland immerhin Anhaltspunkte. Doch ihr Marktanteil liegt zurzeit bei weit unter zehn Prozent.

Und wir – die Verbraucher? Wir haben am liebsten Räuber wie Lachs und Forelle auf dem Teller. Diese Arten benötigen

selbst einen größeren Anteil an Wildfisch im Futter und verstärken damit das Problem der Fischarmut in den Meeren noch. Alternativen gibt es längst, zum Beispiel den Karpfen, ein Allesfresser, der fast ohne Fütterung auskommt. Oder den Buntbarsch (Tilapia), einen Vegetarier, der vor allem in tropischen Regionen gedeiht. Alle Verbände, die eine nachhaltige Zucht im Blick haben, empfehlen Fischarten, die sich hauptsächlich pflanzlich ernähren.

Womit wir wieder beim Pangasius angekommen sind. Ihm genügen Futtermittel, die zu 90 Prozent aus Pflanzen bestehen. Er legt zwar einen weiten Weg zurück, bis er bei uns – filetiert – in den Tiefkühltruhen landet. Doch man sollte ihm eine Chance geben. Auch wenn er mit dem Schiff aus Asien transportiert wird, kann er eine bessere Ökobilanz haben als ein Wildfisch aus der Nähe.

Gibt es also zumindest den besseren Fisch? Immerhin so viel scheint klar: Aquakulturen haben das Potenzial, unseren Hunger nach Meerestieren auf nachhaltige Weise zu stillen. ●



Mit Mundschutz durch die Produktion: DB MOBIL-Redakteur Uwe Pütz sah riesige Hallen – jede bestimmt für einen einzelnen Arbeitsschritt



HIER WERDEN IHRE IDEEN
BALD GRENZENLOS SEIN

COMING SOON: DIE NEUE MESSE ESSEN

www.messe-essen.de



ES BEGINNT
MIT DIR

*Globe Scan 2017

Du entscheidest mit jedem Einkauf, ob gute Arbeit gerecht bezahlt wird. Kaufe gezielt Produkte mit dem Siegel. Und informiere Dich, was Deine Entscheidung für Produkte aus dem Fairen Handel vor Ort bewirkt. www.fairtrade-deutschland.de

Mit über 3.000 Produkten und einer Bekanntheit von 84 Prozent* bietet FAIRTRADE die beste Orientierung für nachhaltigen Konsum.

DIE GEBURT DER ÜBERFLIEGER.

AUF DEN SPUREN DER FLUGSAURIER.



JETZT
IM HANDEL

GRÜNE HELDEN

Am Anfang steht oft eine Aufgabe. Pflanzen retten, Wärme speichern oder Bienen pflegen. Wir stellen elf Projekte und ihre Macher vor, von denen wir gerne lernen. Etwa: Umweltschutz ist eine Stilfrage

Illustration:
Tommy
Parker

Text:
Mathis
Vogel

1

EIN HELD, WEIL ...

er einer ganzen Generation von Köchen zeigt, wie attraktiv pflanzliches Kochen sein kann. Dafür hat der vegane Koch und Buchautor seine Restaurants in Berlin aufgegeben. Er reist jetzt durch Deutschland, hält Vorträge, gibt Kochschulungen, zeigt Großkantinen, wie sie ihr Angebot pflanzlicher gestalten können. Er kennt die ökologischen Argumente für den Veganismus, weiß, dass der Fleischkonsum für rund zehn Prozent der deutschen Treibhausgasemissionen sorgt. Aber missionieren will er nicht: „Es geht mir um Nachhaltigkeit, die Leute sollen Freude dabei empfinden, deshalb komme ich über den Geschmack.“ Für ein Kochbuch über pflanzliche Kleinkindernahrung hat Moschinski klassische Kinderspeisen veganisiert – natürlich alltagstauglich und richtig lecker.

WAS WIR VON IHM LERNEN KÖNNEN

Dass wir erst einmal gut und lecker essen sollten. Danach machen wir uns daran, die Welt zu retten.

BJÖRN MOSCHINSKI
bringt Köche auf veganen Geschmack



2

EINE HELDIN WEIL ...

sie mit dem interaktiven Kunstprojekt Botanoadopt zusammen mit ihrem Partner Torsten Grosch eine Sammelstelle für herrenlose Pflanzen geschaffen hat. Auf der Website oder durch die zweimal jährlich aufgestellte „Pflanzenklappe“ (siehe Foto) kann jeder seine ungeliebte Pflanze zur Adoption freigeben. Adoptiert wird dann ebenfalls via Website oder in den Adoptionsbüros in Frankfurt

am Main und Wiesbaden. Wer sich zur Adoption einer Pflanze entschließt, unterschreibt einen Vertrag und sichert zu, zweimal jährlich ein Foto einzuschicken, das die Pflege dokumentiert. Das Künstlerpaar will erreichen, dass sich jeder Einzelne bewusst wird, welchen Stellenwert pflanzliches Leben für ihn hat. Das Projekt hat in den vergangenen acht Jahren bereits Station in Städten wie London, Istanbul und Zagreb gemacht. Mehr als 1000 Pflanzen sind an „Adoptiveltern“ vermittelt worden. Dem Nachhaltigkeitsrat der Bundesregierung war das eine Auszeichnung wert.

WAS WIR VON IHR LERNEN KÖNNEN

Dass wir ein bisschen stolz sein dürfen, wenn wir mal wieder beim Nachbarn, der im Urlaub ist, die Pflanzen gießen. botanoadopt.org

HAIKE RAUSCH

vermittelt Pflanzen an Adoptionswillige



TILL BARMEIER

will Strom in Steinhäufen speichern

3

EIN HELD, WEIL ...

Steine zwar keine Batterien sind, Barmer die beiden aber erstaunlich nah zusammenrücken lässt. Für Siemens forscht der promovierte Mathematiker seit 2013 an einer Schlüsseltechnologie für die Energiewende: Die von Windkraftträdern erzeugte Energie soll speicherbar werden. Barmer will dazu den Windstrom nutzen, um 1000 Kubikmeter Gestein in einem Behälter auf 600 Grad zu erhitzen. Das Gestein sieht aus wie normaler Kies, worum es sich genau handelt, ist geheim. Das Prinzip dagegen nicht: Sobald Strom benötigt wird, soll mithilfe der gespeicherten Hitze ein Generator betrieben werden, der wieder Strom erzeugt. Das Experiment klingt abenteuerlich, doch nach einer Testphase im Hamburger Umland soll ab kommendem Frühjahr in der Nähe des Hafens der Hansestadt eine Anlage entstehen, die für den regulären Betrieb geeignet ist.

WAS WIR VON IHM LERNEN KÖNNEN

Dass manche Lösung schon seit Jahrtausenden bekannt sein müsste – oder wie lange gibt es Saunasteine?



FOTOS: SÜDWEST VERLAG/NADJA KLIER, PICTURE ALLIANCE, SIEMENS AG

ECKHARD BAUMANN

gibt Straßenkindern eine Perspektive durch Bildung

EIN HELD, WEIL ...

er einst seinen gut bezahlten Job als Klimaanlage-techniker hinwarf, um den Verein Straßenkinder e. V. aufzubauen, der heute 200 Straßenkinder betreut. Im vereinseigenen Jugendhaus Bolle in Berlin-Marzahn können sie spielen, essen und gemeinsam lernen. „Kinderarmut“, sagt Baumann, „fällt immer mit Bildungsarmut zusammen.“ Er will Chancen für die Teilnahme an sozialem und kulturellem Leben schaffen. Er und seine 25 Mitarbeiter machen Hausaufgaben mit den Kindern oder gehen mit ihnen ins Mu-

seum. In Berlin ist jedes dritte Kind von Armut betroffen. „Politiker sind schon häufig bei uns gewesen und haben gesagt, wie gut sie das Projekt finden“, sagt Baumann. Nicht immer folgten den netten Worten auch Spenden-Euros. „Dabei zeigt unsere Arbeit, dass man mit wenigen Mitteln viel bewirken kann.“

WAS WIR VON IHM LERNEN KÖNNEN

Dass unsere Lehrer doch nicht so falsch liegen, wenn sie sagen: Hausaufgaben sind wichtig. Nicht nur für Schulkinder. strassenkinder-ev.de

4



5

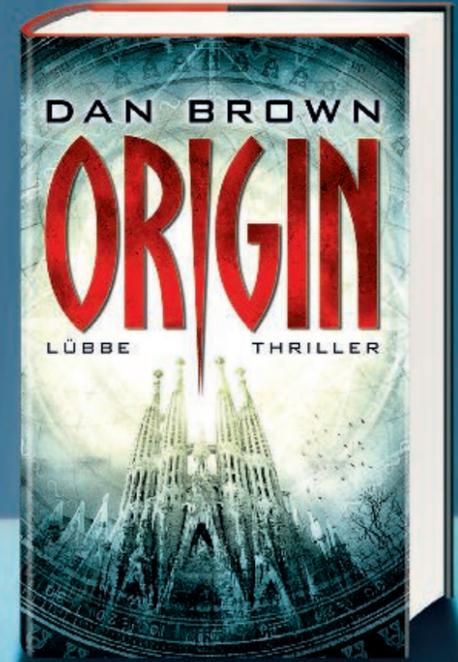
DONALD MÜLLER-JUDEX
macht aus unseren Straßen Solarkraftwerke

EIN HELD, WEIL ... er lediglich ein Haus im Allgäu hatte mieten wollen, um darauf eine lukrative – weil staatlich geförderte – Fotovoltaikanlage zu errichten. Doch weil er während der Boomphase der privaten Solaranlagen kein freies Dach fand, kam er auf die Idee, Solarzellen auf der Straße zu verlegen. Heute betreibt seine Firma Solmove Testanlagen in Deutschland, Korea und China. Im Gegensatz zu seinen Mitbewerbern baut Müller-Judex keine schweren Betonbauteile, die per Kran verlegt werden müssen. Die Solarzellen befinden sich unter Glasfliesen, die auf einem Gewebe aufgebracht sind, das wie ein Teppich auf vorhandenen Straßen verklebt werden kann. Ein Quadratmeter erzeugt 100 Watt Strom. Müller-Judex hat ausgerechnet, dass die Fläche aller Straßen in Deutschland, ausgenommen der Autobahnen, ausreichen würde, um 20 Millionen Elektroautos zu betreiben – per Induktion während der Fahrt. Auch dafür laufen bereits Tests.

WAS WIR VON IHM LERNEN KÖNNEN

Dass die Lösung für so manch komplexes Problem eben doch hin und wieder auf der Straße liegt. solmove.com

FOTOS: JANINE RÜLCKE/MC-QUADRAT; SVEA PIETTSCHMANN



Auch als Hörbuch und E-Book

MANCHMAL IST EINE VERSCHWÖRUNG NUR EINE VERSCHWÖRUNG ...
DANN IST BARCELONA NUR DIE STADT DER DUNKLEN GASSEN ...
DANN FINDET DIE VERFOLGUNGSGJAGD EINFACH MIT DEM ROLLER STATT ...
DANN IST DIE HAUPTFIGUR EIN NORMALER ERMITTLER ...
ABER WENN DER MEISTER DER VERSCHWÖRUNG SCHREIBT, STELLT ER ALLES IN DEN SCHATTEN.
DAN BROWN IST ZURÜCK!

BASTEI LÜBBE

Jetzt reinlesen und am großen Gewinnspiel teilnehmen unter www.dan-brown.de

Was ist das Ziel Ihrer Reise?

Die Welt hat 17 Ziele.



Machen Sie mit und wir kommen gemeinsam ans Ziel!
Rufen Sie uns für mehr Informationen an:
0800 188 7 188 (gebührenfrei)

Sagen Sie Ihre Meinung auf
WWW.MYWORLD2030.ORG

#17Ziele
Unsere Verantwortung



6



EIN HELD, WEIL ...

seinetwegen die Unternehmensbekleidung der DB erstmals biologisch abbaubar sein wird. Drei Jahre Entwicklungszeit investierten Vestner, Leiter Arbeits- und Umweltschutz Personenverkehr, und sein Team zusammen mit dem DB-Einkauf und den für die Unternehmensbekleidung zuständigen Kollegen. Anfang 2018 werden die ersten der jährlich 50 000 Kurzarmhemden aus einem neuen Holzfasergemisch ausgeliefert. Bald könnten weitere Kleidungsstücke der DB aus dem Ökostoff bestehen. Produziert wird er in Deutschland. „Bei Ökotextilien herrscht eine gewisse Skepsis, aber die neuen Hemden sind robuster und atmungsaktiver“, sagt Vestner. Er gibt Reisenden einen Hinweis, woran die neuen Hemden erkennbar sind: Sie haben einen roten Besatz an der Knopfleiste.

KLAUS VESTNER
macht Ökokeidung für die Deutsche Bahn

WAS WIR VON IHM LERNEN KÖNNEN

Dass Umweltschutz eine Frage des guten Stils ist.

Lifta, der Treppenlift



Einige Einbaubeispiele mit einer kleinen Auswahl aus unserer Modellvielfalt

Deutschlandweit persönlich für Sie da

- Passt praktisch auf jede Treppe
- Mehr als 120.000 installierte Liftas
- Über 200 Experten – auch in Ihrer Nähe
- Lifta Kundendienst, 365 Tage im Jahr
- Freiwillig geprüfte Servicequalität*



* Prüffinalhalte: Servicekultur, Servicezuverlässigkeit, Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit, Qualifikation der Mitarbeiter. Weitere Informationen finden Sie unter www.lifta.de/tuev

Rufen Sie uns einfach gebührenfrei an.
☎ 0800-20 33 153
Auch Samstag und Sonntag!
www.lifta.de



GUTSCHEIN

Ja, schicken Sie mir meinen Prospekt – kostenlos und unverbindlich.

Name / Vorname

Straße / Nr.

PLZ / Ort Tel.-Nr.

Lifta GmbH, Abt. DB, Horbeller Straße 33, 50858 Köln

SVEN EISENMANN

bringt Brachflächen der DB zum Summen

7



EIN HELD, WEIL ... der Lokführer und Freizeitimker seine 24 Bienenstöcke auch auf Brachflächen der Deutschen Bahn aufstellt. Damit trägt der 40-Jährige zum Erhalt der Bienen und zur Pflanzenbestäubung in seiner Heimat rund um Asperg bei Ludwigsburg bei. Eisenmann bewarb sich im Rahmen des Projekts „Bienen bei der Bahn“ auf die Flächen und bekam den Zuschlag. Er ist einer von 1600 Imkern, die sich seit Oktober 2016 beworben haben; mehr als 500 Flächen sind bereits angeboten worden. Bienen sind in Deutschland stark bedroht: Seit 1985 sind 25 Prozent der Populationen verschwunden. Dabei sind 80 Prozent der Nutz- und Wildpflanzen auf die Bestäubung durch Bienen angewiesen. Seinen ersten Bahnhonig will Eisenmann im kommenden Jahr ernten. Er werde voraussichtlich aus den Pollen von Akazien und Brombeeren bestehen, die auf den Brachen und entlang der Gleise wachsen.

WAS WIR VON IHM LERNEN KÖNNEN
 Wenn wir das Große und Ganze bewahren wollen, müssen wir uns um die Kleinsten kümmern. Mehr Informationen zum Bienenprojekt der DB finden Sie auf dem Faltposter in der Heftmitte.



Save the Children
KOMMT GUT AN.

Ihre Unternehmensspende – ein besonderes Weihnachtsgeschenk

Der fünfjährige Nirob aus Bangladesch
 © CJ Clarke / Save the Children

MACHEN SIE MIT UND HELFEN SIE KINDERN IN NOT!



Suchen Sie dieses Jahr nach einem sinnvollen Geschenk für Kunden, Geschäftspartner oder Mitarbeiter?

Mit der **Aktion Weihnachtsspende** von Save the Children helfen Sie, Kindern in Not eine bessere Zukunft zu schenken. So können Kinder wie Nirob gesund aufwachsen.

www.savethechildren.de/weihnachten

SPENDEN SIE JETZT:
 IBAN: DE92 1002 0500 0003 2929 11
 Stichwort: **Aktion Weihnachtsspende**

1250 € reichen aus, um in Bangladesch 25 Geburten medizinisch zu begleiten.



RHEA MOORE UND NINA SAHLER

fertigen Accessoires aus Baumrinde anstatt aus Leder

HELDINNEN, WEIL... sie dem Material Kork zu Aufmerksamkeit abseits von Weinflaschen verhel-fen. Rhea Moore (Foto r.) brachte die Idee für Ta-schen und Portemonnaies aus dem Naturmaterial von einem Portugalurlaub mit. „Mir gefiel das Mate-rial, aber das Design ließ zu wünschen übrig“, sagt Betriebswirtschaftlerin Moore, die sich deshalb mit der befreundeten De-signerin Nina Sahler zum Label „Mates of Nature“ zusammentat. Ihre Pro-dukte lassen sie in Portu-

gal fertigen. Verkauft wird bislang via Internet und in kleinen Läden in Köln. Das Material erinne-re an Rauhleder, sei fast genauso robust, aber zudem noch wasserabweisend, sagt Moore. Als Nächstes soll es ein Her-renportemonnaie und sogar Korktaschen in Kro-ko-Optik geben.

WAS WIR VON IHNEN LERNEN KÖNNEN Manchmal ist Umweltschutz eben doch eine Frage des Geldbeutels. matesofnature.com



8

EIN HELD, WEIL ...

er mit der „Gemüse Ackerdemie“ ein ganzjähriges Bildungsprogramm für Schulkinder geschaffen hat, das sie der Natur näherbringt und ungesunder Ernährung sowie Lebensmittelverschwendung entgegenwirkt. Dafür gehen Schmitz und seine 25 Kollegen ein Jahr lang mit Lehrern und Schul-klassen aufs Feld, lassen sie selbst säen und ernten. Mt ihrer lockeren Art begeistern Schmitz und Kollegen auch Lehrer wieder für das angestaubte Konzept des Schulgartens. „Das bringt mehr als der einmalige Klassenausflug zum Bauernhof“, sagt Schmitz. Mehr als 2500 Kinder und Jugendliche an 150 Standorten deutschlandweit haben inzwischen mitgemacht.

WAS WIR VON IHM LERNEN KÖNNEN

Dass in jeder Karotte ebenso viel Natur wie menschliche Kultur steckt. Einfach mal wieder roh knabbern und ein Tütchen Samen besorgen. gemueseackerdemie.de

CHRISTOPH SCHMITZ

zeigt Schulkindern, wie sie bewusst mit Essen umgehen

9



FOTOS: MATES OF NATURE, ACKERDEMIE E.V.



CLEVERE KAPITAL-ANLAGE!

APARTMENTS AB € 99.000,-

STUDENTEN-APARTMENTS OESTRICH-WINKEL

STUDENTEN-APARTMENTS AM EBS-CAMPUS. BILDUNGSMÖGLICHKEIT UND RENDITECHANCE.

In direkter Nachbarschaft der EBS-Universität sind 128 vollmöblierte Apartments für 138 Studierende zum 01.09.2017 entstanden. Smarte Einzel-Apartments und durchdachte Units für Wohngemeinschaften – von 21 bis 98 m². Mit attraktiven Gemeinschaftsflächen und Blick auf den Rhein. Die Kapitalanlage-Apartments werden vermietet übergeben.

BESICHTIGEN SIE DAS MUSTERAPARTMENT! IHRE ANSPRECHPARTNER.

Cube Asset VI GmbH & Co. KG
Eine Projektgesellschaft der
Cube Real Estate GmbH
www.cube-real-estate

Germaine Houessou
Mobil: 0151 - 22 98 01 17
Fon: 0221 - 16 53 17 16
verkauf_db@cube-real-estate
www.studenten-apartments-rheingau.de



www.ionc.info

Die Zukunft hat begonnen.
Ganzheitlich nachhaltig.

100% palmölfrei
nachwachsende Rohstoffe
biologisch abbaubar
vegan

TIPP
blog.speick.de

SPEICK naturkosmetik
Schön. Voller Lebenskraft.

speick.de

10

EINE HELDIN, WEIL ...

sie mit ihrem Projekt Brichbag eine Brücke zwischen wohlhabenden und bedürftigen Menschen schlägt. Wer die nachhaltig in Deutschland produzierten Rucksäcke, gefertigt aus Schnittresten der Markisenindustrie, kauft, finanziert einem Obdachlosen ebenfalls einen Rucksack – gefüllt mit Utensilien wie Seife, Socken oder Trockenobst. Trinkwalder gründete 2010 in Augsburg die ökosoziale Textilfirma Manomama, in der sie Menschen beschäftigt, die ansonsten Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt hätten. Die Rucksäcke liefert Trinkwalder selbst an Obdachlose aus und ist bewegt von deren Geschichten: „Wir müssen wieder mehr miteinander reden, um Bedürfnisse und Ängste zu erkennen.“

WAS WIR VON IHR LERNEN KÖNNEN

Jeder hat ein Talent, das anderen helfen kann.
brichbag.de



SINA TRINKWALDER

stärkt Obdachlosen den Rücken

11

ARNE KRÄMER

hat eine Lösung für das Problem der Hundekotbeutel



EIN HELD, WEIL ...

er auf seiner fünf Kilometer langen Joggingrunde gleich 97 unachtsam geworfene Hundekotbeutel zählte und beschloss, etwas dagegen zu tun. Mit der „Poop Bag Map“, einer interaktiven Karte, in der Nutzer eintragen können, an welchen Orten sie Hundekotbeutel in der Natur gefunden haben, will der Hamburger Betriebswirt Aufmerksamkeit für das Problem erzeugen. Allein die deutschen Städte und Gemeinden geben jährlich 285 Millionen Hundekotbeutel aus, die zumeist aus Polyethylen bestehen und

deshalb nicht biologisch abbaubar sind. Ein Drittel der Beutel lande sogar ohne Inhalt in der Natur, werde mutwillig in Mengen aus Spendern gerissen oder falle Hundebesitzern aus der Tasche, sagt Krämer. Deshalb hat er den biologisch abbaubaren Hundekotbeutel gleich dazu erfunden und versucht, Städte vom Umstieg zu überzeugen.

WAS WIR VON IHM LERNEN KÖNNEN

Dass jedes kleine Ärgernis ein Anstoß sein kann, die Welt zu verbessern.
poopmap.de, poop-bags.de

FOTOS: BRICHBAG, ROLF NOMMELS

FAIRE IDEEN DRIN! AUCH FAIRES GELD DRAUF?

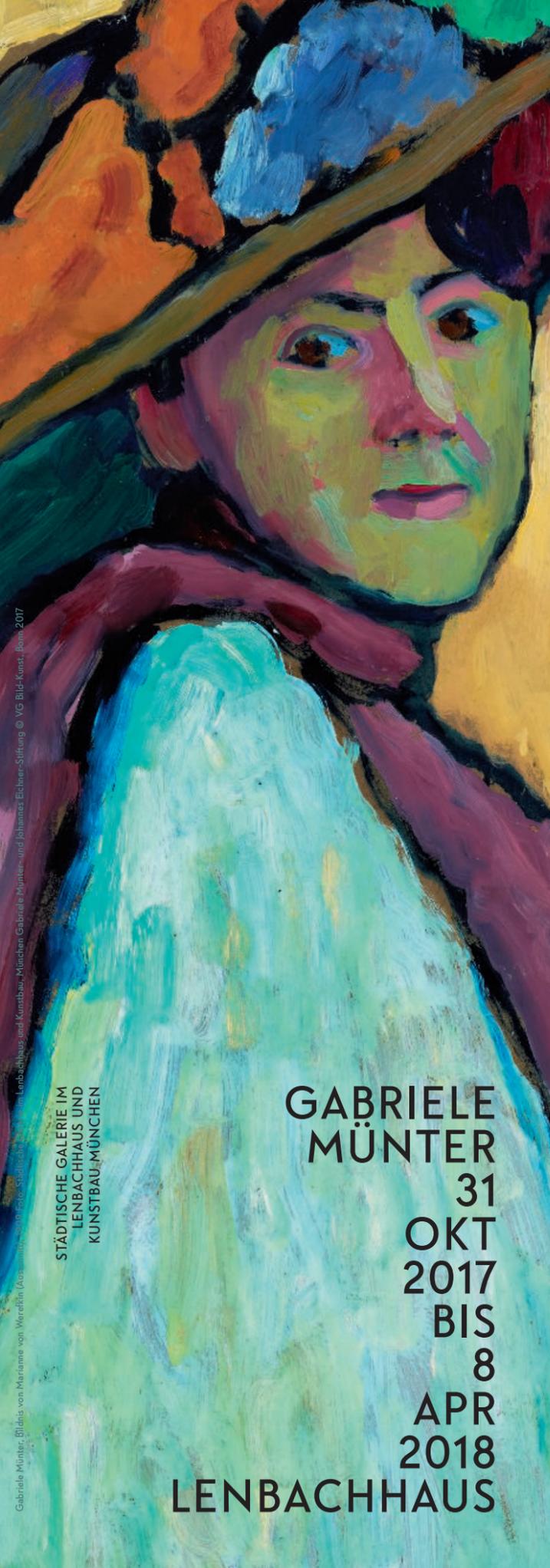
NACHHALTIGE KONTEN + KREDITE FÜR PRIVAT + GESCHÄFT



EthikBank
FAIRES GELD

JETZT WECHSELN!

www.ethikbank.de



STÄDTISCHE GALERIE IM
LENBACHHAUS UND
KUNSTBAU-MÜNCHEN

GABRIELE
MÜNTER
31
OKT
2017
BIS
8
APR
2018
LENBACHHAUS

12



EMA PAULIN
UND LEANDRO
VERGANI

holen noch einen Salat
aus dem Schrank

HELDEN, WEIL ... sie die Zukunft des Gemüsebaus jetzt schon für jeden erfahrbar machen. In ihrer Berliner Salatbar Good Bank wächst das Grünzeug in beleuchteten Kästen direkt hinter dem Tresen - vertikale Farm nennt sich das Prinzip, bei dem Gemüse in Regalen angebaut wird. Paulin hat zuvor für ein Architekturbüro gearbeitet, sich mit selbstversorgenden Städten auseinandergesetzt. Als frischgebackene Food-Tech-Unternehmer wollen die beiden weiter expandieren. Frischer könne man seinen Salat nicht bekommen, sagt Paulin, denn auch regionale Produkte im Supermarkt hätten Lieferketten von einigen Tagen. Zudem kommen die Salate in den Kästen ohne Pestizide aus. „Unsere Gäste sollen die Farm und das Essen der Zukunft erleben können, und das im Herzen Berlins.“

**WAS WIR VON IHNEN
LERNEN KÖNNEN**

Für einen Gemüsegarten bedarf es keines großen Grundstücks in Sonnenlage. Ein Wand-schrank mit Lampe reicht aus. good-bank.de

FOTO: GOOD BANK

dbmobil.de



Von fahrenden ICEs empfohlen.

Der neue Ökostrom für Ihr Zuhause:

DB Strom.

* Stand Juli 2017, bundesweite Erhebung, beispielhaft bei einem Jahresverbrauch von 3.400 kWh.

Bequemer
**Wechsel-
service!**
In 4 Schritten.



Bequem, preiswert, grün!

Unser Strom besteht zu 100% aus erneuerbaren Energien. Doch das ist noch nicht alles:

- DB Strom ist bis zu 20% günstiger als Ihr Grundversorger.*
- Jeder Neukunde kann zwischen attraktiven Prämien wählen: z. B. eine BahnCard 25.
- DB Strom ist konstant preiswert, auch im Folgejahr.

Jetzt wechseln auf DBStrom.de



DREI TAGE LANG KEIN BOCK

Wilde Tiere kannte unser Autor nur aus dem Fernsehen. Er begab sich auf Bergsafari, um die Big Five der Alpen zu erleben. Und lernte: Glück und Frust liegen hier eng beieinander

Text
OLIVER
KEPPLER

Fotos
FLORIAN
JAENICKE



Oliver Keppler späht ins Safiental in Graubünden, voller Hoffnung auf eine Sichtung: Hier oben sollen wilde Steinböcke leben

A

Am Alperschälli-Pass, da werdet ihr sie sehen, hatte ein Mitarbeiter an der Hotelrezeption behauptet. Es sei ihr Lieblingsplatz, dort oben stünden sie immer.

Vier Stunden bin ich nun gelaufen, den ganzen steilen Berg hinauf, bis die Knie knackten und mir schwarz vor Augen wurde. Immer Magnasch hinterher, diesem stillen, schnauzbärtigen Mann, der den weiten Weg über skeptisch geblieben war, weil er die Gegend und ihre Tiere besser kennt als die meisten anderen. Wir schlitterten über Schneefelder und meisterten schroffe Passagen, er stoisch voran, ich mit rasseln-dem Atem hinterher, nach jedem zweiten Schritt eine kurze Pause einlegend.

Doch die Vorfreude auf meine Expedition ins Tierreich verdrängte alle Erschöpfung. Angespannt scannte ich die leere Landschaft aus Gras und Felsen, in der Hoffnung, dass ich in den Augenwinkeln eine Bewegung wahrnehme, dass sich einer der Felsen aufrichtet und davonspringt.

Und endlich sind wir unserem Ziel nah, einem Plateau am Alperschälli-Pass auf 2700 Metern. Was wir dort sehen, sind jede Menge brauner Fladen, Hinterlassenschaften der Steinböcke, wie Magnasch mir erklärt. Was wir aber nicht sehen, sind Steinböcke.

Ich bin in die Schweiz gefahren, nach Graubünden, weil ich Tiere sehen möchte, die ich nur aus dem Fernsehen kenne. Ähnlich einer Safari in der Serengeti, bei der man die Big Five Afrikas erleben kann, Elefant, Löwe, Büffel, Nashorn, Leopard, kann man auch versuchen, die Big Five der Alpen vors Auge zu bekommen: Steinbock, Gämse, Murmeltier, Steinadler, Bartgeier.

Es sind Tiere, die ich seit Jahren beobachte, sonntagnachmittags, wenn auf den dritten Programmen diese Alpen-Dokus laufen, bei denen sich die Tiere vor der Kamera räkeln und ihren Nachwuchs zei-

gen. Steinböcke gucken ist für mich ein effektives Stressbewältigungsprogramm. Bei Murmeltieren zieht es mir sofort den Großstadtstecker. Wenn das schon vom Sofa aus funktioniert, wie überwältigend wäre wohl eine Begegnung in der Natur?

MEINE ALPENSAFARI beginnt in Wergenstein, einem Dorf, wie aus einer „Heidi“-Verfilmung gefallen. Umgeben von Wiesen, über denen Greifvögel kreisen. Ich muss fragen und erfahre, dass es Rotmilane sind. Sie folgen den Bauern, die das Gras mähen und dabei Mäuse aufscheuchen.

Im Dorf leben 25 Menschen, einer von ihnen ist mein Bergführer, Magnasch Michael, der Vorname rätoromanisch, Manjasch gesprochen. Den Tag über arbeitet er als Agenturleiter in einer Krankenkasse. Doch Magnasch ist braun gebrannt, wie es nur jemand sein kann, der viele Stunden

WIR BEOBACHTEN DIE TIERE. ABER SIE BEOBACHTEN AUCH UNS

im Freien verbringt. Nach Feierabend zieht es ihn nach draußen. Seit Jahren bietet er Wildtierbeobachtungen für die Gäste eines Hotels an, das in Wergenstein steht und in dem auch die Geschäftsstelle des Naturparks Beverin untergebracht ist. Der Ort liegt inmitten dieses 412 Quadratkilometer großen Parks, der 2013 gegründet wurde und aus vier Tälern, weiten Hochalmen, tiefen Schluchten und bis zu 3200 Meter hohen Bergen besteht. Es ist ein Gegenentwurf zu anderen Alpenregionen mit ihren Hotels, Liftanlagen und Funparks. Es geht vielmehr um sanften, grünen Tourismus (siehe Kasten Seite 95). Wer Tiere in wilder Natur sehen möchte, ist hier goldrichtig. Allein die Steinbock-Kolonie umfasst 350 Tiere, Capricorn heißen sie auf Rätoromanisch, wie Magnasch erklärt. Und ja, sie seien tatsächlich häufig am Alperschälli-Pass



Wie nah Hirsche den Menschen kommen, entscheiden sie selbst – hier waren sie entgegenkommend (l.). Magnasch Michael (r.) veranstaltet Wildtiersafaris im Naturpark Beverin, er kennt die Plätze, an denen sich Tiere gern aufhalten



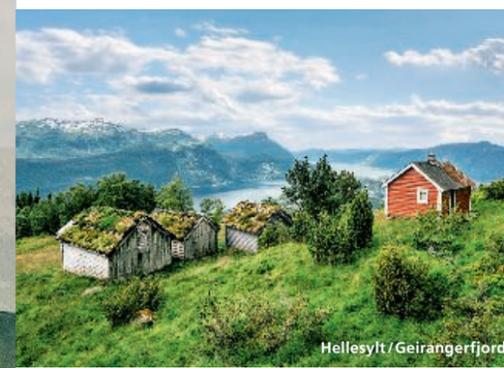
Der größte Feind der Murmeltiere ist nicht der Mensch, sondern der Steinadler. Taucht er am Himmel auf, fliehen die Hörnchen panisch in ihren Bau. Als wir kamen, blieben sie völlig entspannt



Der Naturpark Beverin ist anders als viele Gebiete in den Alpen: keine Seilbahnen, kaum Straßen. Wer hier Tiere sehen will, muss oft stundenlang über Geröll und Schneefelder wandern

NATURKINO IM HOHEN NORDEN

Werden die Tage länger und die Nächte milder, beginnt die beste Reisezeit, um die schönsten Ziele Nordeuropas zu entdecken. Norwegens Fjorde zeigen sich jetzt von ihrer schönsten Seite, Islands Naturwunder betten sich in saftigem Grün und das Leben in den Ostseestädten pulsiert. Freuen Sie sich mit AIDA auf einen verführerischen Sommer – an Land und an Bord.



Hellesylt / Geirangerfjord

Beispiel Tallinn, St. Petersburg, Helsinki und Kopenhagen erkunden. Ebenso faszinierend ist die weitestgehend unberührte Schönheit des ganz hohen Nordens. Island, Grönland und Spitzbergen genießen unter Naturliebhabern einen ausgezeichneten Ruf. Bleibt nur die Frage, welche der wundervollen Nordland-Regionen Sie zuerst entdecken möchten.

WOHLFÜHLEN AN BORD

Ebenso abwechslungsreich wie unsere Reiseziele sind die Möglichkeiten an Bord von AIDA. Ob Wellness mit Meerblick, Workouts zum Auspowern im Body & Soul Sport, kulinarische Genüsse in unseren Bordrestaurants oder einfach nur ein leckerer Cocktail mit fantastischem Ausblick aufs Meer – fühlen Sie sich wie zu Hause und genießen Sie jeden Augenblick.



DIE SCHÖNSTEN ZIELE DES NORDENS

Gehen Sie mit AIDA Sol im Frühsommer 2018 auf Entdeckungsreise und lassen Sie sich 10 Tage lang von den malerischen Landschaften und Städten Norwegens verzaubern. Ein ganz besonderes Erlebnis ist die Einfahrt in den Ort Hellesylt, die Sie durch den, teilweise nur 600 Meter breiten, Geirangerfjord führt. Umgeben von steilen, bewachsenen Bergen und herabstürzenden Wasserfällen bleibt eine Fahrt durch das UNESCO-Weltnaturerbe lange Zeit ein unvergessliches Highlight.

Nicht nur die sagenhafte Natur, auch die Städte Norwegens werden Sie mit ihrem Charme begeistern. Ob Orte wie die bezaubernde Altstadt Stavangers oder Bergen mit seiner vielseitigen Kulturlandschaft und der berühmten Hafenviertel Bryggen – lassen Sie sich in der entschleunigenden Idylle Skandinaviens fallen.

Die Stadtperlen der Ostseeküste stehen schon lange auf Ihrem Reisezettel? Mit AIDA Diva entdecken Sie auf der 10-tägigen Route Ostsee 2 die schönsten Städte des baltischen Raums und können zum



Sauna mit Meerblick auf AIDA Sol

NORWEGEN GEHÖRT DEN ENTDECKERN

Lassen Sie sich vom märchenhaften Geirangerfjord verzaubern und genießen Sie die Route durch den Hardangerfjord – der König aller norwegischen Fjorde. Die typische Gelassenheit und freundliche Art der Skandinavier lernen Sie bei einem entspannten Stadtbummel durch Bergen, Trondheim oder Stavanger kennen.



NORWEGENS FJORDE mit AIDA Sol
 Mai bis September 2018
10 Tage ab/bis Hamburg
 ab **1.495€*** p. P. in der Innenkabine (IB)
 ab **2.250€*** p. P. in der Balkonkabine (BB)
 An- und Abreise mit der Bahn ab 94€** p. P.
 Buchbar im Reisebüro, im AIDA Kundencenter
 +49 (0) 381/20 27 08 37 oder auf www.aida.de

* AIDA PREMIUM Preis pro Person bei 2er-Belegung, inkl. 180 Euro Frühbucher-Plus-Ermäßigung bei Buchung bis 30.11.2017, jeweils limitiertes Kontingent
 ** 2. Klasse ohne BahnCard im Streckennetz der Deutschen Bahn
 Auszug aus dem aktuellen AIDA Katalog „Februar 2018 bis April 2019“, dessen allgemeine Reisebedingungen, Hinweise und Informationen gelten
 AIDA Cruises • German Branch of Costa Crociere S.p.A. • Am Strande 3 d • 18055 Rostock



anzutreffen. Aber eben nicht immer. Und so sitze ich nun in dieser wunderschönen Landschaft, und Frust steigt auf. Es ist die Haltung des konsumfreudigen Städters, die in mir steckt. Der Glaube, alles müsse auf Knopfdruck verfügbar sein. Aber das Gebiet ist so unwegsam, dass es für Tiere ein Leichtes ist, den Menschen aus dem Weg zu gehen.

Doch die Natur scheint ein Nachsehen mit mir zu haben. Als wir umkehren wollen, erscheint ein Vogel am Himmel, er kommt näher und näher, wird größer und größer, und ich hoffe, dass Magnasch es ausspricht: „Schau mal, ein Steinadler“, sagt er. Das Tier sieht uns, dreht aber desinteressiert ab. Eine Szene, nur wenige Sekunden lang, die mich mit diesem Ort versöhnt. Die heutige Bilanz: ein knisternder Blickkontakt mit dem König der Lüfte.

Am nächsten Tag wandern wir zu einer Felskante, an der es 200 Meter steil bergab geht. Magnasch zeigt auf einen Punkt im Tal. „Siehst du die Hirsche?“, fragt er.

Aber ich sehe nichts, nehme das Fernglas zur Hand und muss minutenlang suchen, ihr Fell zeichnet sich kaum vom Boden ab. Aber dann erkenne ich sie: drei, nein, fünf, nein, acht, zehn Tiere, die im Gras liegen, etwa 400 Meter entfernt. Sie fühlen sich ungestört, weil sie uns nicht wittern. Zwischen ihnen tauchen sogar Gämsen mit Jungtieren auf, die verspielt um sich treten und übermütig Purzelbäume schlagen, so nah an einer Schlucht, dass mir der Atem stockt und ich ganz vergesse, dass es Gämsen sind. Die können das.

Wir sitzen eine Stunde lang an dieser Felskante, und als ich aufstehe, spüre ich eine Bewegung hinter mir. Da stehen plötzlich vier Hirsche, die sich auf 50 Meter herangeschlichen haben. Ich bleibe wie angewurzelt stehen, schreie dann leiser regelrecht: „Da, Hirsche!“ Die Tiere sprinten davon. Ich bleibe zurück, aufgedreht wie ein Kind. Später wird mir Magnasch erzählen, dass die Tiere auch wegen meiner Kleidung nervös wurden. Blauer Rucksack, gelbe Funktionsjacke, denkbar ungünstige Farben für eine Wildtierbeobachtung. Magnasch trägt eine jägergrüne Jacke.

Dennoch war es ein kurzer Moment des Glücks, anders als im Zoo. Dort weiß man ja, dass in den Gehegen die exotischsten

Arten warten. Als Kind war es spannend, als Erwachsener enttäuschten mich die Besuche, weil man den Tieren das Wilde genommen hatte. Weil sie sich zu mir verhielten, wie sie es in der Natur nie tun würden. Hier in den Bergen hat man kein Recht auf das Tier. Das Tier entscheidet in aller Regel selbst, ob es sich zeigt, wie nah es mich herankommen lässt. Und daher kann alles passieren, und wenn es passiert, ist es umso schöner. Die heutige Bilanz: Hirsche, Gämsen, immer noch keine Steinböcke.

Neuer Tag, neuer Versuch am Alperschälli-Pass. Auf dem Weg kreuzen wir Murmeltier-Autobahnen, platt gedrücktes Gras, über das die Hörnchen zu ihren Erdhöhlen laufen. Wir hören mehrere Pfiffe, eine Warnung, dass Gefahr im Verzug ist. Aber als wir näherkommen, bleiben zwei der Tiere lässig Rücken an Rücken auf ihrem Bau sitzen, eine ziemlich süße Szene. Nur wenn der Adler vorbeifliegt, sagt Magnasch, haben sie Respekt.

Ein junger Steinbock nähert sich uns auf wenige Hundert Meter (oben), die Alten bleiben auf Distanz. Fotograf Florian Jaenicke nutzte für die Recherche ein Objektiv, mit dem sonst Paparazzi arbeiten



NATUR ERLEBEN IN GRAUBÜNDEN

Fahrtziel Natur ist eine Kooperation der DB mit den Umweltverbänden BUND, NABU und VCD. Das Modell wurde 2016 in die Schweiz übertragen. Ziel ist auch hier die Förderung nachhaltiger Mobilität. Der Schweizerische Nationalpark, die Naturparks Beverin und Ela, die Biosfera Val Müstair und die Tektonikarena Sardona sind die ersten Mitglieder dieser Kooperation. PostAuto Graubünden, die Rhätische Bahn, das Netzwerk Schweizer Pärke, der Verkehrsclub der Schweiz und der Bündner Vogelschutz engagieren sich mit ihnen. Urlauber reisen bequem mit dem bis zu dreimal täglich verkehrenden ICE bis Chur. Von dort weiter mit der Rhätischen Bahn und PostAuto bis Wengenstein. In Graubünden profitieren Reisende von verschiedenen Vergünstigungen, unter anderem dem GraubündenPass. fahrtziel-natur.de/graubuenden

Ein einzelner Pfiff ertöne dann, und die Tiere flüchten unter die Erde.

Beim Aufstieg hören wir noch viele Murmeltiere, aber ich schaue in den Himmel, vielleicht sehe ich ja einen Bartgeier. Doch so viel sei verraten, die volle Punktzahl werde ich bei meiner Big-Five-Suche nicht erreichen. Der imposante Vogel mit einer Flügelspannweite von drei Metern ist selten, eine Sichtung wäre purer Zufall.

Bleibt der Steinbock. „Einst“, sagt Magnasch, „sind die Tiere fast ausgerottet gewesen.“ Sie galten als natürliche Apotheke: Hörner, Herzen, Haare wurden als Mittel gegen jedes Zipperlein verwendet. In Graubünden sei das letzte Tier 1640 geschossen worden. Nur 100 Exemplare überlebten im Jagdgebiet des italienischen Königs im Aostatal. Er weigerte sich jedoch, Tiere für die Nachzucht abzugeben. Erst 1906 schafften zwei Schmuggler einige Böcke über die Schweizer Grenze. Heute leben in den Alpen wieder 45 000 Tiere.

AM ALPERSCHÄLLI-PASS werdet ihr sie sehen, hatte man mir prophezeit. Und tatsächlich. Heute tauchen sie wie aus dem Nichts etwa 600 Meter vor uns auf. Oben die alten Böcke, mit ein Meter langen Hörnern, hundert Kilo schwere Tiere, die mit ihren Hufen Halt auf den schmalsten Felskanten finden. Etwas tiefer stehen die Geißen mit ihren Kitzen. Wir schauen durchs Fernglas, viel passiert ja nicht, die Tiere stehen, die Tiere fressen.

Aber in der Natur muss ich es nehmen, wie es kommt, das habe ich verstanden. Es ist ein gutes Gefühl. Ich bin still und geduldig wie lange nicht, genieße es, mal eine Weile nur mit mir selbst zu sein.

Und als wir schon aufbrechen wollen, kommt eines der Jungtiere noch heran, scheinbar gleichgültig, aber ich sehe doch, wie es immer wieder verstohlen zu uns blickt. Der Bock ist genauso neugierig, wie wir es sind.

Natürlich hätte es Orte gegeben, da wäre ich noch näher herangekommen. In Pontresina steigen die Steinböcke manchmal bis ins Dorf hinab. Anderswo kann man Murmeltiere mit Schokolade füttern. Hier im Naturpark haben sie ihre Scheu behalten. Für mich sind sie unerreichbar, daher aber auch geheimnisvoll geblieben.

Und so nehme ich mir vor, wiederkommen, beim nächsten Mal aber keinen Big Five oder Big Sonstwas mehr hinterherzujagen. Was passiert, das passiert eben. Ich weiß, das ist ein ziemlich wilder Gedanke. ●

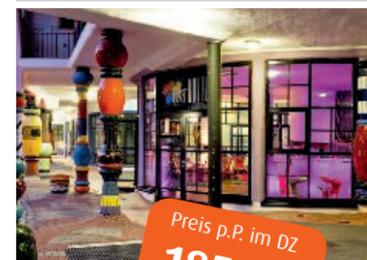


BRINGEN SIE FARBE IN DEN HERBST MIT EINEM TOLLEN KURZTRIP NACH MAGDEBURG!

Die Grüne Zitadelle, ein Meisterwerk von Friedensreich Hundertwasser, fasziniert mit einer außergewöhnlich farbenfrohen Architektur, gemütlichen Cafés, kleinen Geschäften und Restaurants.

Aber warum eigentlich „grün“? Lassen Sie sich überraschen!

REISEANGEBOT
3 Tage (2 Ü/F)
Historisches Magdeburg
arthOTEL ***s



Preis p.P. im DZ
185,- €

Information und Buchung:
Tourist Information
Tel. 0391 63601-404
www.magdeburg-tourist.de/arrangements

NIMM-



REGELN

Einer stellt's vor die Tür, der andere nimmt's.
Eine tolle, grüne Idee, findet unser Autor.
Solange sie nicht zum kollektiven Raubzug im
Namen der Nachhaltigkeit ausartet

TEXT: JAN ABELE / ILLUSTRATION: TOMMY PARKER

In unserer Gegend sind alle wahnsinnig nett zueinander. In meiner Straße läuft man nicht in Hundehaufen, sondern stürzt über Kisten, in denen sich die Nachbarn gegenseitig Geschenke machen. Ein vollständiges Schachspiel (nicht mal ein Bauer fehlte), ein teurer Messerblock aus Holz (allerdings ohne Messer), sogar ein fast fabrikanes Bügeleisen glitzerten neulich im Frühtau auf dem Gehsteig. Alles sauberlich gekennzeichnet mit dem Hinweis: „zum Mitnehmen“.

Ausgemusterte Dinge für andere vor die Tür zu stellen, das passt in dieses Jahrzehnt, in dem wir das Teilen neu entdeckt haben. Nach dem Mülltrennungswahn haben wir nun verinnerlicht: Besser noch als Recycling ist das Weiterverwenden unserer Konsumgüter. So hat etwa das Öko-Institut Freiburg in mehreren Studien gezeigt, dass elektrische Geräte immer weniger klimarelevant werden, je länger man sie nutzt; ganz gleich, ob Fön, Fernseher oder Fritteuse. Jeder Messerblock, der nicht neu produziert werden muss, entlastet auf lange Sicht das Klima. Hochgerechnet auf Deutschland ist man da schnell bei Einsparungen von Millionen Tonnen Kilogramm CO₂ im Jahr.

Zuletzt häufen sich allerdings Klagen, immer mehr Mitmenschen würden die Idee kaputt machen. Weil sie ranziges Mobiliar oder wertlosen Elektroschrott vor der Tür entsorgen, bemäntelt als Beitrag zur Nachhaltigkeit. So ein Qualitätsproblem haben wir bei uns nicht. In unserem Viertel mitten in Hamburg, wo es fast mehr Bioläden als Straßenlaternen gibt und Kindergärten über Naturholzwerkstätten verfügen, geschieht gerade etwas viel Nervigeres.

Weil hier jeder daran gewöhnt ist, an allen Ecken über kleine Wundertüten zu stolpern, wird mittlerweile alles eingesackt, was auch nur für ein paar Sekunden herrenlos am Wegesrand steht. So erging es Familie K., die ein paar Häuser weiter wohnt. Die kam abends nach Hause, mit vielen Einkaufstüten, da blieb der Ranz der Tochter kurz unten stehen. Schon war er weg.

Weil wir ja so wahnsinnig nett zueinander sind, schreibt Familie K. einen höflichen Brief, der an allen Hauseingängen

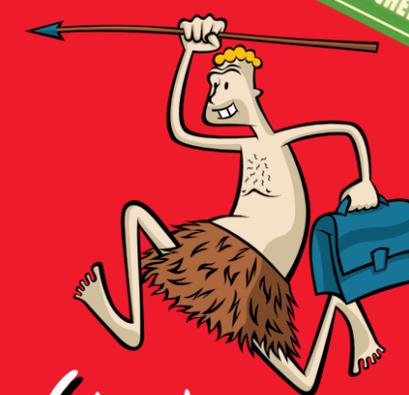
klebt: „Liebe Nachbarn. Gestern Abend haben wir den Ranz unserer Tochter kurz im Hausflur stehen lassen. Wahrscheinlich dachten Sie, wir hätten ihn verschenken wollen, und haben ihn mitgenommen. Bitte bringen Sie ihn zurück!“ In unserem Viertel, wo einige Jugendstilbauten aussehen, als würden die Mauerfugen mit Zahnseide gereinigt, die Graffitis an den weniger schönen Gebäuden zumindest orthografisch einwandfrei sind, wimmelt es in letzter Zeit von verzweifelten Suchmeldungen, die an Hauswänden und Ampelmasten kleben. Da geht es um teure Blumenkübel, die kurz zum Lüften auf die Straße gestellt wurden, einen verschwundenen Holztisch (frisch bearbeitet), der in einem Vorraum zwischengelagert war, oder einen Umzugskarton mit einer Schallplattensammlung, die nun nicht in der neuen Wohnung steht, sondern sonstwo.

Wenn ich mit Bekannten über die Auswüchse des flächendeckenden Gra-tisflohmarkts in unseren Straßen spreche, trübt sich die Stimmung. Wir spüren: Die schleichende Diskreditierung der Sharing-Idee wurmt uns alle.

Wir brauchen Spielregeln, damit die Idee nicht kaputtgeht. Feste Tauschorte sind besser, als Kisten auf den Gehsteig zu pfeffern, die im Regen vor sich hin schimmeln. In vielen Vierteln haben Anwohner schon kleine Buden gezimmert, witterungsfest, samt Bücherregalen und Kleiderstangen. Bei uns im Haus haben wir einen Sims im Treppenhaus ausgeguckt. Meine Frau hat von dort schon ein paar Frühstückstassen mitgenommen und unser Sohn ein Fußballquartett abgelegt, mit dem jetzt ein anderes Kind zockt.

Sharing heißt nämlich auch: Jeder bleibt für die Dinge verantwortlich, solange sie keinen neuen Besitzer gefunden haben. Wenn die Müllabfuhr kommen muss, um Pappkartons mit regennassem Zeug abzuholen, zahlt das die Allgemeinheit. Und das ist weder sozial noch nachhaltig.

Sharing ist gut, je mehr mitmachen, desto besser. Vorausgesetzt, dass jeder, der etwas mitnimmt, genau hinschaut, ob er nicht einen umziehenden Nachbarn um seine Plattensammlung bringt. Oder eine Grundschülerin um ihre Hausaufgaben. ●



CAVEMAN

DU SAMMELN. ICH JAGEN!

AUGSBURG REGELMÄSSIG	KOBLENZ 9.+10.1.18
BAMBERG 2.3.18	KÖLN REGELMÄSSIG
BERLIN REGELMÄSSIG	KONSTANZ 5.12.17
BIELEFELD 2.+3.2.18	KREFELD 26.1.18
BRAUNSCHWEIG REGELMÄSSIG	LEIPZIG REGELMÄSSIG
BREMEN 24.2.18	LÜBECK REGELMÄSSIG
BURG 8.12.17	MAGDEBURG 16.+17.3.18
CHEMNITZ 19.+20.1.18	MAINZ REGELMÄSSIG
COTTBUS 23.+24.3.18	MÜNCHEN REGELMÄSSIG
CUNEWALDE 14.1.18	NEUSTADT/SACHS. 12.1.18
DARMSTADT 26.+27.1.18	OFFENBURG 3.3.18
DORTMUND 3.+4.11.17	OLDENBURG 12.+13.1.18
DRESDEN REGELMÄSSIG	OSNABRÜCK 23.2.18
DÜSSELDORF 27.-29.4.18	PADERBORN 13.+14.1.18
EISENACH 18.11.17	PAPENBURG 15.12.17
ESSEN REGELMÄSSIG	POTSDAM 1.12.17
FRANKFURT/M. 11.-14.1.18	RAVENSBURG 7.12.17
FREIBURG 26.+27.1.18	REGENSBURG 27.1.18
FULDA 3.3.18	ROSENHEIM 16.3.18
FRIEDRICHSHAFEN 8.12.17	ROSTOCK 16.-18.2.18
FÜRTH 10.+11.2.18	SCHWEDT 28.10.17
GÖTTINGEN 23.3.18	SCHWERIN 17.+18.11.17
GÜTERSLOH 25.11.17	STRALSUND 5.+6.1.18
HALLE 2.+3.2.18	STUTTGART REGELMÄSSIG
HAMBURG REGELMÄSSIG	ULM REGELMÄSSIG
HAMM 23.2.18	WAREN 18.8.18
HANNOVER REGELMÄSSIG	WITTENBERGE 20.4.18
HOF 17.3.18	WÜRZBURG 5.+6.1.18
KARLSRUHE REGELMÄSSIG	ZEITZ 27.1.18
KASSEL 24.3.18	ZITTAU 21.1.18
KEMPTEN 25.+26.5.18	ZWICKAU 19.+20.1.18

ALLE TERMINE UND TICKETS UNTER
*01806-57 00 00

*(0,20 €/ANRUF INKL. MWST., MOBIL MAX. 0,60 €/ANRUF INKL. MWST.)

SOWIE AN BEKANNTEN VVK-STELLEN
ODER UNTER

theater
WWW.CAVEMAN.DE eventim

DANKE FÜR DIE GESCHICHTE!

Wir freuen uns, denn in ganz Deutschland lesen am 17. November 2017 Tausende Menschen vor.
Einige von ihnen findest Du hier:

Auslosung Einzel- und Gruppenvorleser:

Aachen LRS-Kinder Duden Institut für Lerntherapie Aachen **Adeleben** Martha Sprenger **Aichach** Grundschule Griesbeckerzell-Obergriesbach **Albershausen** Waldkindergarten Göppingen **Alfeld** Dohnser Schule **Alheim-Heinebach** Martin-Luther-Schule **Alsdorf** Igelklasse der GGS Annapark **Altenburg** Grundschule Karolinum **Altmannstein** Ewald Kommer **Annaberg-Buchholz** Stadtbibliothek Annaberg-Buchholz **Annweiler** Kath. Kindergarten St. Anna **Apolda** Luise Böhmel **Argenbühl** Grundschule Eglöfs-Eisenharz **Arnsberg** ABC-Piraten Kindergarten St. Pius **Arnstein-Binsbaach** Bücherei Binsbach **Artlenburg** SchulFörderVerein Artlenburg e.V. **Aschach** Erika Schumann **Aschersleben** Andrea Schenker-Traore **Aspach** Claudia Häring **Auerbach** Kindertagesstätte Mischka **Aurich** Grundschule Tannenhäuser **Bad Bellingen** Kita Farbeninsel **Bad Bentheim-Gildehaus** Kindertagesstätte Regenbogen **Bad Breisig** Martina Landsrath **Bad Doberan** Christliche Münster Schule Bad Doberan **Bad Grund** Annette Mackensen-Schubert **Bad Honnef-Rottbitze** Freunde der Kita Löwenzahn **Bad Kreuznach** Städt. Kindertagesstätte **Bad Münstereifel** GGS Bad Münstereifel **Bad Neustadt-Brendlorenzen** Grundschule Brendlorenzen **Bad Oeynhausen** Ev. Kindergarten Regenbogen **Bad Schönborn** Michael-Ende-Grundschule **Bad Vilbel** Stadtschule Bad Vilbel **Bad Zwosten** Kita Welt-Entdecker der Gemeinde **Baden-Baden** Petra Grobecker **Bamberg** Johanna Scharnick **Banteln** Arbeitsgemeinschaft Rund um das Buch **Bargteheide** Dietrich-Bonhoeffer-Schule **Barbel** Bürger-und Heimatverein Barbel e.V. **Barterode** Ingrid Brauns **Barth** Ingrid Schmahl **Battenberg** Grundschule am Burgberg **Bayreuth** Stadtbibliothek Bayreuth **Bedburg** Kindergarten Johanner Kircherthen **Berg** Kath. Kindertagesstätte St. Vitus **Bergisch Gladbach** Vorlesen für Jung und Alt mit Frau Helene Hammelrath im CBT-Wohnhaus Margaretenhöhe **Berlin** Tanja Dickert, Karen Gröning, Jale Kaplan, Thomas Platzek, Luise Gurkly, Kathrin Liebenow, Die Schattenmonster, Die Zauberflöten, Hisa liest! Mit Büchern um die Welt!, Kinderladen Wurzellgemüse, LesArt - Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur, Schulbücherei Joahnnesschule Berlin, SOS-Familienzentrum Berlin-Lesetheke **Bernburg** Schülerinnen und Schüler des Carolinum **Bersenbrück** Jeannette Hammel **Biederitz** Kita »Am Storchennest« **Bielefeld** Impuls Bildungsforum, Integratives Montessori Kinderhaus **Blankenburg (Harz)** Grundschule Diesterweg Derenburg **Bobenheim-Roxheim** Kath. Bücherei St. Maria Magdalena **Bocholt** Edith Brunner **Bochum** Karina Schumacher, Ev. Familienzentrum »Die Schatzinsel« **Bodenheim** Kath. Kita St.Alban **Böhlen** Ev. Kindertagesstätte Katharina Luther **Bonn** Figurentheater Petra Schruff in der KIDS Elterninitiative e.V. **Bopfingen** Gisela Knobloch **Borken-Weseke** Roncalli- Kindergarten **Borsdorf** Freies Gymnasium **Bottrop** Prof. Joachim Friedrich, Villa Kunterbunt **Brachtal** Marina Laufer **Brandenburg** Kita Wellenreiter **Braunschweig** Grundschule Gliesmarode **Bremen** Christine Bongartz, Karen Weiß, Flummi e.V., Kinder der Schule am Alten Postweg **Brüggen** Kreuzherrenschule **Brühl** Sonnen und Sterne **Buchenau** Michaela Steinmacher Bühl Bachschloss-Schule Büren Kindergarten Tigergruppe **Buttenwiesen** Grundschulklassen 1 bis 4 Bützow Krummes Haus **Buxtehude** Birgit Schmidt **Castrop-Rauxel** Vorlesegenießerstündchen, Westfälisches Landestheater **Chemnitz** Ursula Rudolph, Kita Krabbelkäfer **Coburg** Christian Grebner **Crock** Lehrer der Regelschule **Crottendorf** Silberfuchse **Cuxhaven** Gabriele Lohrenz **Damnatz** Elfbische **Darmstadt** Andrea Döing **Dauborn** Lesescouts der FVS **Deggendorf** Dorfgemeinschaft Natternberg **Detmold** Domizil an der Werre **Dielheim** Sternengruppe **Dillenburg** Ulrich Pooch **Döbeln** Evangelischer Kindergarten **Donnersdorf** Claudia Gliemann **Dorsten** Albert-Schweitzer-Schule **Dortmund** Dr. Aysun Aydemir, Bücherwürmer, Ev. Familienzentrum Eliaskinder Oespel, Schülerinnen und Schüler der Hansa-Grundschule **Dresden** Britta Kick, Kinderland Pustewind, Kita BuntStifte **Duisburg** Familienzentrum Goebenstraße Düren Elisabeth Wenge **Düsseldorfer** Klaus Backhaus, Brigitte Skubinna, Familienzentrum Villa Hügelchen, GGS Am Köhnen **Ebermannstadt** Kita St. Nikoaus **Ebersbach** Vorlesepaten der Stadtbibliothek **Eberswalde** Axel Vogel **Edingen-Neckarhausen** Christian Huy **Ehrenburg** Kindergarten »Stocksdorfer Wunderkinder« **Eisenach** Wolfgang Gebhardt **Elmsborn** AWO Kindertagesstätte »Hi-Ha-Hermann« **Elsdorf** Britta Lexutt **Emlichheim** Kita Arche Noah **Emmendorf** Vanessa Ritzke **Emmerich** Kindergarten Polderbusch **Engelskirchen** Lesekino in der Schule **Epfenhausen** Wurzel Purzel **Erbsen** Angela Heunisch **Erlangen** Schneckengruppe **Eschenbach** Kindergarten »Arche Noah« **Eschweiler** Familienzentrum Jahnstrasse der BKJ **Eslohe** Hubertus Koch **Essen** Marie-Helen Joël, Paten der Klasse 3 a und 3b **Falkensee** Erich-Kästner-Grund-

schule **Fellbach** Carola Samland **Filderstadt** Ev. Georgskindergarten **Flechtingen** Kloster Flechtingen **Flensburg** Sona-Maria Sawo **Forchheim** Kita Sattlertor **Frankenberg** Wigand-Gerstenberg-Schule **Frankfurt am Main** Vanessa Debray, Sarah Höni-ges, Svenja Schulze, Pirkko Cremer, Kinder der Marie-Curie-Schule, Kinderzentrum Werrastraße, Mentorinnen der LWS **Frechen** Kita Severinchen **Freiamt** »Freiamt-liest-vor« **Freiburg** Katharina Litzenberger **Freudenberg** Ev. Kita Löwenzahn **Freudenstadt** Waldkindergarten EIGEN-SINN **Friedberg** Chill mal, Frau Freitag! **Friedrichroda** Kita Friedrichroda **Fulda** Yvonne Haller **Fürstenau** Benedikt-Grundschule **Fürstenwalde** Hort Abenteuerland **Garbsen** Krippe Heitlingen **Garching** AWO Kinderhaus Regenbogenvilla **Geisenheim** Freunde der Johannes-de-Laspée-Schule **Geldern** Städtische Kita »Am Rodenbusch« **Gelsenkirchen** Friedhelm Walden **Georgsmarienhütte** Kindergarten St. Michael **Gießen** ABC Forscher **Gifhorn** Andreas Otto **Gladbeck** Anne Maria Wagner **Glienicke** Kleine Strolche **Gmund am Tegernsee** Saskia Ruoff **Gochsheim** Schülerinnen und Schüler der Grundschule **Goslar** Bürgerstiftung für Goslar und Umgebung **Göttingen** Kita Rosdorfer Weg **Grabeneudorf** Adolf-Kußmaul GTS **Greifswald** Gerd Walter **Grensbroich** GGS Erftaue **Großbeeren** Kita Kunterbunt **Groß-Bieberau** Evangelische Öffentliche Bücherei **Großdubrau** Kita »Kinderinsel« **Großkmehlen** Gabriele Theiss **Groß-Umstadt** Umstädter Bürger **Gütersloh** AG Lesepartner **Haan** Grundschule Unterhaan **Hagen** Nadine Kleinschmidt **Halberstadt** Gymnasium Martineum **Halle** Kita Welt-Entdecker **Hamburg** Elke Badde, Birgit Kohrn, Birte Schulz, Bären und Dinos, Alsterring Gymnasium, Kita »Die Urmelis«, Kollegium der Klützschule **Hamm** Kita Sonnenhaus **Hamminkeln** Kita Springmäuse **Hannover** Heiderose Ben Mansour, Reinhard Rawe, Sonja Sittig, Susanne Streit, 5. Jahrgang der IGS Bothfeld, DRK Kita Brockfeldzwerge, Ganztags der Grundschule an der Feldbuschwende, Kollegium und Eltern der Grundschule Auf dem Loh **Harsefeld** Grundschule am Feldbusch **Haselünne** Heike Stegemann **Haslach im Kinzigtal** Praxis für Logopädie Patricia Winkler **Hattingen** Beate Schiffer **Hauneck** Klassen 4a und 4b der Astrid-Lindgren-Schule **Hechingen** Kath. Kindergarten St. Martin **Heckelberg** Martina Brandenburg **Heidelberg** Kinderbücherei Heidelberg, Theater und Orchester Heidelberg **Heidenau** Grundschule Heidenau **Heidenheim** Annette Kuhn **Heilbronn** Stimme liest vor, Kindertagesstätte Herbert-Hoover, Werner Werwie **Heimbach** Schulteam GGS Schönblick Heimbach **Heinsberg** Kindertagesstätte Aphoven **Helmstedt** Sandra Trump **Hemer** Ev. Kindergarten Mühlackerweg **Hemmingen** Kita Schlosspark **Hennef** Schirmgruppe **Heppenheim** Starkenburg-Gymnasium **Herdecke** Vier Damen aus einem Seniorenkreis **Herne** Jutta Wiemers, Jugendgruppe Islamische Gemein-de **Herresbach** Grundschule Herresbach **Herrischried** Renate Griesser **Hersbruck** Schüler der Grete-Schickedanz-Mittelschule **Heubach** Igel- und Mäusegruppe **Hilden** Christian Meyn-Schwarze **Hildesheim** Katharina Reinhard, Grundschule Neuhof **Hilfarth** Familienzentrum St. Leonhard **Hille** Grundschule An der Bergkante **Hilpoltstein** Klassen 1c und 3c der Grundschule Hilpoltstein **Hilter** Süderbergschule **Hirschfelde** Käfergruppe **Höchberg** Timo Koppitz **Hof** Jörg Müller **Hofgeismar** Mark Meusel **Hofheim** Bücherei Wildsachsen **Hohen Neuendorf** Schulbibliothek Waldgrundschule und Lesepaten **Hohenau** Kindergarten St. Gunther **Hollstadt** Grundschule Hollstadt-Wollbach **Holzhausen** Karin Götz **Holzminden** Kita Neue Straße **Holzwickede** Gemeindebibliothek Holzwickede **Homburg** Kollegium der Osterbachschule **Horrweiler** Elternausschuss Kita Kunterbunt **Hottelstedt** Liane Stang **Hövelhof** Kath. Kita Herz-Jesu **Hoyerswerda** Schulanfänger **Hürth** Lesclub Fridolin **Ibbenbüren** Barbaraschule **Ilmenau** Marie-Louis Dittrich **Ingersheim** Kinderhaus Uhandstrasse **Ingolstadt** Deutschkurs Idl **Iserlohn** Grundschule Nussberg **Isny** Kindergarten St. Elisabeth **Itzehoe** Klasse 8a der Auguste-Viktoria-Schule **Jena** Gemeinschaftsschule Kulturforum, Leseprojekte des Tausend Taten e.V. **Jever** Sonnen-und Sternengruppe **Kaarst** Kath. Kita Holzbüttgen **Kakenorf** Nicole Filbrandt **Kall** Jana Engels **Kamp-Lintfort** Karl-Heinz Brandt, Dr. Peter Hahnen, Kristin Huth, Petra Niemöller **Karlsbad** Lerngruppen 6a-c GMS Karlsbad-Waldborn **Karls-höfen** Kollegium der Grundschule **Karlsruhe** Kita Bolanos, Ulrike Prehm, Buch-handlung Schneider-Jung, Die Weltentdecker, ESK Kinderbibliothek **Karow** Marita Sontowski **Kassel** Hortkinder der Friedrich-Wöhler Schule, Team des Kinderhaus e.V., Sternenfänger, Wühlmäuse **Kaulsdorf** Schloss Niedenburg **Kelkheim** Pestalozzi-Schule **Kempfen** Kita Unter den Weiden **Kerken** Katholische öffentliche Bücherei Aldekerk, Helga Weegen **Kerpen-Türnich** Barbara Renneberg **Ketzin OT Paretz** Kita »Havelfruchtchen« **Kevelaer** Heinrich Albert Lamers, Familienzentrum Stern-schnuppe **Kiel** Klasse 4a der Lilli-Martius Schule **Kirchenpingarten** Christiane

DIE ZEIT, die Stiftung Lesen und die Deutsche Bahn Stiftung bedanken sich bei allen Vorlesern des BUNDESWEITEN VORLESETAGS 2017



© Illustration: Gert Albrecht

heim **Neuäß** Grundschule Neusäß Am Eichenwald **Neuberg** Kerstin Kleinfelder **Neubiberg** Eltern und Lehrerinnen der Venusklasse **Neuböhrger** Doris Wiels **Neu-brandenburg** Manuela Czarnikow, Integrative Kindertageseinrichtung Ökolino **Neubulach** Kindergarten Altbulach Gruppe »Bären« **Neuburg a. d. Donau** Kinder-garten St. Ulrich **Neuenkirchen-Vörden** Grundschule Neuenkirchen **Neuffen** Kin-dergarten Aucher **Neuhäusel** Kerstin Gemünd **Neumünster** Silke-Katrin Waletta **Neunkirchen-Seelscheid** Melanie Dietrich und Schwyzer Poschti **Neuss** Bernd-Jo-sef Dören **Neustadt** Ev. Kindergarten Jona **Neutraubling** 5. Klassen der Realschule **Neutraubling Neu-Ulm** Grundschule Neu-Ulm Weststadt **Neuwied** Fit für den Job **Niederkassel** Delfingruppe **Niesky** ASB Kinderhaus »Sonnenweg« **Niestetal** Grüne Gruppe **Nordhorn** Zwergenland, Zaubertrolle und Waldelfen **Nortmoor** Kita Nort-moor, Grundschule Nortmoor **Nürnberg** Sara Claeys, Agnes Tausch **Oberfell** Pinguin-klasse **Oberneisen** Kindertagesstätte Gänseblümchen **Ochtrup** Eltern-Kind-Initiative »Kinderkiste« e.V. **Oldenburg** Katholische Grundschule Harlingerstraße **Oranienburg** Isabell Ackermann, Wiesenkrabber, Neddermeyer-Grundschule **Oschersleben** Regenbogen **Osnabrück** Thomas Achenbach, Renate Spielmeyer, Kita Sonnenblume **Ostbevern** Franz-von-Assisi-Schule **Otterberg** Otfried-Preuß-ler-Grundschule **Overath** Bibliotheksmitarbeiterinnen Cyriax **Peine** Katholisches Familienzentrum St. Elisabeth **Pfarrkirchen** Daniel Gansmeier **Pinneberg** Antje Schirmer **Potsdam** alle Gruppen der Kita Zauberstein **Rattelsdorf** Kindergarten Rattelsdorf **Ravensburg** Gaby Kaes **Recklinghausen** Marienschule **Regensburg** Grundschule Königswiesen, Herztöne e.V. **Reinsdorf** Gabriele Schmidt **Rogätz** Vi-vien Henicke **Röhrmoos** Sonja Frevel, Burgkindergarten, Evangelisches Kinderhaus »Unterm Regenbogen«, Katholischer Kindergarten St. Johannes **Sanitz/Groß-Lüsewitz** Kita Buchenkopf **Sankt Augustin** Rasselbande, Städt. Kindertagesein-richtung Waldstraße **Schortens** Grundschule Heidmühle **Schwalbach** Klassen der GKS **Schwedt /OT Vierraden** Kita »Am Storchennest« **Schwerin** Brigitte Münch, Kita Sonnenschein **Siegburg** DRK Kita Schatzinsel, Kita Rabennest **Siegen** Kita Studierendenwerk Siegen, Montessori-Kinderhaus **Simmerath** Christoph Poschen **Soest** Stadtbücherei Soest **Solingen** Claudia Blümer, Kita Wichtelburg, **Soyen** Räuber Hotzenplotz **Steinfurt** Marienkäfer und Schlümpfe **Stolberg** Förderschule Willi-Fährmann Schule, inklusive Kita Parkstrasse **Stuttgart** Sonja Paulus, Galileo Grundschule, Lehrerkollegium der Altenburgschule **Sulingen** Krippe »Krabbelkä-fer«, Waldgruppe »Waldfuchse« **Teltow** Mandy Ast, Michael Gillitzer **Thedinghau-sen** Grundschule Blender **Tornesch** Johannes-Schwennesen-Schule **Troisdorf** Nobilis Seniorenresidenz **Twist** Franziskussschule **Unkel** Madeline Kasel, Carsten Krause **Unterföhring** Evang. Jugend Rafaelkirche **Untergruppenbach** Mehrgenera-tionenhaus **Vaterstetten** Kornelia Biechl, Claudia Corduro-Schreiber **Viersen** Kath. Kindertagesstätte St. Notburga, Kita St. Ulrich **Villingen-Schwenningen** Marianne Winkler **Völklingen** Kinderstätte Geislautern Wehrden e.V. **Wald** Mäusegruppe **Waldsolms** Großeltern unserer Schülerinnen und Schüler **Wedel** Michael Koehn **Weinbach** Ilona Perner **Wetzlar** Tolkien Stammtisch Vogelsberg **Wiesbaden** Inga Becker, Don Bosco Kindergarten, Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule, **Wilkau-Haßlau** Kita Rosengarten **Winweiler** Heiligwig Dietrich **Witten** Michael Koehn **Wittlich** Lehrerinnen und Lehrer des Cusanus-Gymnasiums **Wörth-Maximiliansau** Kita Villa Regenbogen **Wunsiedel** Volker Schödel **Wuppertal** Luise Brockmann, Kath. Kindertagesstätte Herz Jesu, Kindertagesstätte »Abraxas« e.V. **Würselen** För-derverein der Stadtbücherei Würselen e.V. **Wüstenrot** Heide Liese Beck Familien-zentrum - Kindertagesstätte **Zeilarn** Grundschule Zeilarn **Zell** Haus für Kinder **Zell Zellingen** Miriam Klingner **Zwingenberg** Indianer, Dino, Piraten, Regenbogen

Deutsche Bahn Stiftung:

Neben zahlreichen eigenen Vorleseaktionen lesen wieder viele DB Mitar-beiterinnen und DB Mitarbeiter bundesweit in Kitas, Schulen, Kinderheimen oder anderen Einrichtungen vor.

Melde auch Du dich jetzt noch an:
www.vorlesetag.de

Und werde Fan auf Facebook:
www.facebook.com/vorlesetag



DER BUNDESWEITE
VORLESETAG
Eine Initiative von DIE ZEIT, STIFTUNG LEBEN und DEUTSCHE BAHN STIFTUNG

Initiatoren:

DIE ZEIT

Stiftung Lesen

DB

DEUTSCHE BAHN
STIFTUNG

Partner:

AOK
Die Gesundheitskasse.

Logo of the German Cities and Municipalities Association (DStGB)

DStGB
Deutscher Städte- und Gemeindebund

Steht UN S



Fotos EDGAR BERG

GRÜN?

DASS DIE KLEIDUNG AUF DIESEN SEITEN **NACHHALTIG**
UND **ÖKOLOGISCH** PRODUZIERT WURDE, SIEHT MAN IHR NICHT
AN. ES SEI DENN, MAN LINST AUFS ETIKETT. GUT SO!
PRODUKTION DIANA GULLOTTO



HERBST- ZEITLOS

Emma (*diese Seite*): Curryfarbener Pullover mit Stehkragen aus 100 Prozent Biobaumwolle, von **ARMED ANGELS**, 59,90 €.
Braune Cordhose mit extra weitem Bein aus Biobaumwolle, von **PHILOMENA ZANETTI**, 410 €.
Braune Sonnenbrille aus Rosenholz, von **KERBHOLZ**, 129 €

Adam (*gegenüber, links*): Strukturiertes Overshirt in Dunkelblau mit einer Druckknopfleiste aus Biobaumwolle, von **ARMED ANGELS**, 89,90 €.
Grau melierte Hose mit Bundfalten aus 98 Prozent Biobaumwolle und zwei Prozent Elasthan, von **ARMED ANGELS**, 99,90 €.
Socken aus 80 Prozent Biobaumwolle, 17 Prozent Nylon, drei Prozent Elasthan, von **KOMODO**, 8 €.
Schwarze Boots aus Rinderleder, von **HESS NATUR**, 229 €

Elvis (*rechts*): Jeanshemd mit einer großen Brusttasche aus Biobaumwolle, von **TENCEL VON MUD JEANS**, 89 €.
Dunkelblaue Chino aus 98 Prozent Wolle und zwei Prozent Elasthan, von **CLOSED**, 189 €.
Geringelte Socken aus 100 Prozent Wolle von **HIRSCH NATUR**, 13 €.
Schuhe zum Schnüren aus Mikrofaser von **FAIRTICKEN**, 160 €

GUTE AUSSICHT

Emma (*Mitte*): Dunkelblauer Oversize-Mantel aus Biobaumwolle, von **LANGER CHAN**, 299 €. Sweater aus recyceltem Polyester und Biobaumwolle, von **VERO MODA AWARE**, 24,99 €. Gemusterte Hose aus Wolle und Elasthan, von **PEOPLE TREE**, 189 €. Rote Tasche aus Kuhleder, von **O MY BAG**, 189 €

Adam (*rechts*): Dunkelblaues Sakko aus Polyester, Wolle und Kaschmir, von **H & M CONSCIOUS EXCLUSIVE**, 129 €. Gestreifter Longsleeve aus Biobaumwolle von **NEUTRAL**, 26,95 €. Dunkelblaue Chino aus Baumwolle, von **REBELLO**, 89 €. Schuhe aus Kalbsleder, von **EKN FOOTWEAR**, 189 €

Elvis (*links*): Dunkelblauer Mantel aus Baumwolle, von **JOAH KRAUS**, 560 €. Pullover mit Rollkragen aus Kaschmir, von **HESS NATUR**, 199 €. Dunkelblaue Chino aus Wolle und Elasthan, von **CLOSED**, 189 €. Socken und Schuhe siehe Seite 100

LUST AUF FARBE

Gemusterter Pullover aus Kaschmir, von **FTC CASHMERE**, 399 €



KUSCHELN GEGEN DIE KÄLTE

Elvis: Pullover aus Biobaumwolle, von **ARMED ANGELS**, 99,90 €

Emma: Weißer Strickpullover aus Merinowolle, von **IVY AND OAK**, 109,95 €



WINDIGE ZEITEN

Emma: Dunkelblauer Mantel aus Biobaumwolle, von **PHILOMENA ZANETTI**, 960 €. Bluse aus Biobaumwolle, von **JAN'N JUNE**, 85 €. Mütze aus Schurwolle, von **WATERKOOG**, 34 €

Adam: Olivfarbener Parka aus Biobaumwolle, von **MANUFACTUM**, 482 €. Pullover aus Lammwolle und Elasthan, von **KNOWLEDGE COTTON APPAREL**, 159,95 €. Dunkelblaue Hose aus Biobaumwolle, von **Macarons**, 299 €

FASHION ASSISTENTEN: HEE-CHUNG HONG, JENNIFER SAMEL
HAIR&MAKE-UP: DENNIS BRAND C/O BIGGOLDI
H&M ASSISTENZ: SABRINA WOLF C/O BIGGOLDI
CAST: EMMA BRANDSTRUP C/O UNIQUE MODELS, ADAM SORDES C/O SUCCESS MODELS PARIS, ELVIS C/O LOUISA MODELS



HÄLT EWIG

KAUF ETWAS FÜRS LEBEN,
SAGTE IHRE MUTTER OFT ZU
UNSERER AUTORIN. ALLMÄH-
LICH VERSTEHT SIE, WARUM

Text LINDA TUTMANN

Es gibt eine Geschichte eines Wintertags 1982, die meine Mutter immer wieder gern erzählt. Meine Geschwister und ich waren damals gerade ein Jahr alt. Wir sind Drillinge, für meine Mutter ging es in unserem ersten Lebensjahr eigentlich nur darum, das tägliche Leben zu bewältigen. Mal eben zum Shoppen in die Stadt? Der Aufwand glich dem für eine Polarexpedition.

Onlineshopping gab es noch nicht, das Versandkatalog-Angebot mochte sie nicht. Ihr war klar: Es würde der einzige Einkaufsbummel für eine lange Zeit bleiben. So steuerte sie an diesem Tag gezielt eine der wenigen Luxusboutiquen an, die es in unserer Kleinstadt gab. Während unser Wagen in einer Ecke stand, kaufte sie zwei Strickjacken. Eine braune aus Mohair, die andere bunt gemustert aus einem Gemisch aus Kaschmir und Wolle. Es gibt unzählige Fotos, auf denen meine Mutter diese Jacken trägt. Mit Stolz und Freude.

Wie bequem haben es dagegen meine Freundinnen heute, die sich in der Elternzeit Berge an Kartons nach Hause liefern lassen. In Ruhe probieren sie Hosen, Mäntel, Kleider aus, während die Kinder im Nebenzimmer ihren Mittagsschlaf halten.

Ich kenne niemanden, der sich zurücksehnt in die Einkaufswelt der 80er-Jahre. Aber immer deutlicher erkennen wir: Unser Umgang mit Mode ist alles anders als nachhaltig. Die sprichwörtlichen Berge von Altkleidern, die wir lieblos wegwerfen, es gibt sie. Ich habe sie gesehen, als ich durch Afrika reiste. 750 000 Tonnen Textilien schmeißen wir in Deutschland jährlich weg. Weil wir uns ständig

dazu verführen lassen, Nachschub zu kaufen. Die großen Modelabels, ob luxuriös oder preiswert, lassen pro Jahr acht Kollektionen herstellen, manche noch mehr. Nicht weniger als 90 Prozent der Kleiderflut stammen aus Textilfabriken in Asien, vor allem aus China, Indien und Bangladesch.

Immerhin haben die furchtbaren Bilder von verseuchten Flüssen und eingestürzten Fabrikgebäuden eine Entwicklung angestoßen. Immer mehr Labels legen Wert darauf, sich von einem Biosiegel zertifizieren zu lassen (siehe Kasten). Manche Marken sind längst zu Trendsettern geworden – modisch wie ökologisch. Wird also alles gut?

Wenn heute über nachhaltige Mode diskutiert wird, muss ich oft an die beiden Strickjacken meiner Mutter denken. Sie ist bis heute eine sehr bewusste Einkäuferin. Ob sie sich etwas Neues kaufen soll, überlegt sie manchmal wochenlang. Auch das Material ist ihr von jeher wichtig, noch bevor es Biosiegel gab. Pullover aus Acryl oder Synthetik würde sie niemals tragen. Meine Mutter ist, ohne dass sie den Begriff verwenden würde, eine Vertreterin der Slow-Fashion-Bewegung. Mir ist klar, dass sie damit eine gute Art gefunden hat, nachhaltig einzukaufen: Weniges und Hochwertiges.

Dazu muss ich sagen: Ich mag Mode. Ich fasse gern Stoffe an, ich liebe die Farbe Blau in den unterschiedlichsten Schattierungen, und ich habe ein Faible für Overalls. Ich gucke mir gern Modestrecken an wie die auf den vorhergehenden Seiten, klicke durch Blogs und lasse mich von ihnen inspirieren. Wenn mir ein Trend gefällt, bin ich dabei. Tragen

WIE DB MOBIL DIE MODESTRECKE BESTÜCKT HAT

Bewusste Käufer kennen das Problem: Anders als bei Nahrungsmitteln hat sich noch keine einheitliche Kennzeichnung von „grüner“ Kleidung durchgesetzt, auch wenn es einige aussagekräftige Siegel gibt (siehe unten). 20 der von uns ausgewählten 34 Labels nutzen sie. Die übrigen haben uns durch ihr Engagement für Umweltschutz und faire Arbeitsbedingungen sowie ihre Philosophie überzeugt.



IVN BEST

Das Siegel des Internationalen Verbands der Naturtextilwirtschaft ist eines der strengsten. Die gesamte Herstellungskette vom Anbau bis zum Endprodukt wird kontrolliert. Marken: Hess Natur.



GOTS

Bei den „Global Organic Textile Standards“ dürfen zu den Naturfasern nur 30 Prozent künstliche beigemischt werden. Jährliche Betriebsinspektionen. Marken: etwa Online, Alnatura.



BLUESIGN

Das Siegel prüft besonders sorgfältig und streng die schädlichen Chemikalien, überprüft aber auch die Herstellung und die Betriebe. Zum Beispiel Outdoor-Marken wie Schöffel, Columbia.



FAIRTRADE

Das Fairtrade-Siegel für Baumwolle steht für Rohbaumwolle, die fair angebaut und gehandelt wurde. Das Zeichen findet man etwa in Kleidungsstücken, Handtüchern, Bettwäsche oder Taschen.

alle in einem Winter Wildlederröcke, möchte ich auch einen haben. Beim Einkaufen bin ich nicht ganz so langsam wie meine Mutter.

Ich gestehe, Mode ist für mich zu einem Dilemma geworden. Sie macht mir Spaß. Aber eigentlich sollte ich häufiger verzichten, nicht nur meinem Konto zuliebe, sondern vor allem auch der Umwelt. Bei jeder Jeans, die ich mir kaufe, denke ich unweigerlich: Dafür sind 8000 Liter Wasser verbraucht worden.

Als ich jung war, sagte meine Mutter mir oft: „Kauf lieber etwas Richtiges“ oder „etwas fürs Leben“, wenn ich mir von meinem Taschengeld eine Winterjacke beim schwedischen Massenlabel kaufen wollte oder ich mir zu Weihnachten einen weiteren Pullover wünschte. Damals hab ich sehr selten auf sie gehört. Als Teenager galt mir als richtig, was mir in diesem Moment gefiel – und das war oft das, was gerade alle trugen. Für etwas „fürs Leben“ fehlte mir das Geld und die Geduld, darauf zu sparen.

Daran änderte sich erst etwas, als ich vor einigen Jahren mein eigenes Win-

MANCHE MARKEN SETZEN TRENDS MIT ÖKOMODE. WIRD ALSO ALLES GUT?

tererlebnis hatte. Bei einem Heimatbesuch bei meinen Eltern hatte ich vergessen, warme Pullover einzupacken. Als wir für einen Spaziergang aufbrechen wollten, brachte mir meine Mutter die braune Jacke. Sie war weich und etwas groß, und ich verliebte mich sofort in sie.

Die Jacken meiner Mutter hängen heute bei mir im Schrank. Die eine Strickjacke habe ich gekürzt, bei der anderen habe ich die Schulterpolster herausnehmen lassen. Heute weiß ich, was „etwas Richtiges“ zum Anziehen vermag: Ein Kleidungsstück, in das man sich wirklich verliebt, stillt die Sehnsucht nach dem nächsten deutlich länger. Mit dem schnellen Einkaufen ist es ein bisschen wie mit Fast Food. Macht schnell satt, und im Nu kommt der Hunger zurück.

Manchmal, wenn ich heute darüber nachdenke, mir einen neuen Pullover zu kaufen, stelle ich mir vor, dass irgendwann vielleicht meine Tochter ihn mir abluchsen wird. Vermutlich wird sie dann auch noch die Strickjacken meiner Mutter im Schrank finden. Ich denke, ich würde sie ihr schenken. ●

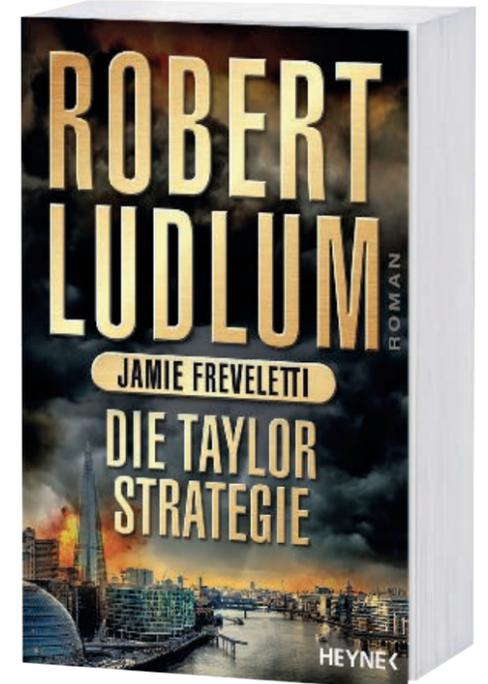
IM EINSATZ GEGEN DEN TERROR

In Washington werden mehrere Mitglieder der Regierung entführt, unter ihnen Nick Rendel, ein IT-Spezialist, der sich wie kein Zweiter auf die Programmierung von Drohnen versteht. Rendels Wissen in den falschen Händen könnte Verheerendes anrichten. Jon Smith und das Covert-One-Team begeben sich auf die Suche nach den Entführten und machen eine erschreckende Entdeckung. Die Opfer scheinen einer brutalen Gehirnwäsche unterzogen worden zu sein ...

REISEN, LESEN,
GEWINNEN



448 Seiten · € 9,99 [D]
ISBN 978-3-453-41775-5
Auch als E-Book
Leseprobe auf heyne.de





Die modernste Strecke Deutschlands:

Von München nach Berlin ab Dezember in unter 4 Stunden.



Diese Strecke gehört Dir.

Eröffnung der Schnellfahrstrecke München-Berlin am 10.12.2017
Infos auf bahn.de/neue-strecke



ZUM ERSTEN MAL
IN DER STADT?
KOMMEN SIE MIT.
UNSER AUTOR
ENTDECKT ...

Essen

WENN ICH EIN Klischee vom Ruhrgebiet noch häufiger gehört habe als das der rauchenden Schlote und der Geradeausmenschen, dann ist es das vom strukturgewandelten Pott mit seinen vielen Grünflächen. Und jedes Mal habe ich mich gefragt, ob es sich dabei nur um Leuchtturmprojekte dreht oder ob man diesen Wandel im Stadtleben wirklich spürt. Also, mitten rein!

Ich komme an einem regnerischen Morgen in Essen an, lasse die Nachkriegsarchitektur in Grau und Beige links liegen und suche sofort nach dem Grün. Schließlich ist Essen „Grüne Hauptstadt Europas 2017“, ausgezeichnet für seine nachhaltige Stadtentwick-

lung. Mit dem 65 Hektar großen Grugapark und den 15 Kilometer langen Ufern des Baldeneysees verfügt Essen tatsächlich über beeindruckend viel Grün. Im Baldeneysee kann man seit diesem Sommer übrigens wieder schwimmen, erstmals seit Anfang der 70er-Jahre, weil das hier aufgestaute Ruhrwasser wieder sauber ist. An der Badestelle „Seaside Beach“ gibt es sogar einen kleinen Strand, dessen Besuch sich auch bei herbstlichem Wetter lohnt.

Danach fahre ich zur Zeche Zollverein, Essens Weltkulturerbestätte, wo sich in der ehemaligen Kohlewäsche das großartige Ruhrmuseum befindet. Entlang schwarzer Stahlkessel und stillgelegter Förderbänder entdecke ich die Kulturgeschichte des Ruhrgebiets, angefangen bei den Dinosauriern in den Sumpfwäldern des einstigen Großkontinents Gondwana – ja, das Ruhrgebiet lag mal in den Tropen – bis zu aktueller Porträtfotografie von Familien aus den Essener Bergbausiedlungen. Ich verstehe die Botschaft so: Die Geschichte Essens ist so viel mehr als diese paar Jahrzehnte im Zeichen von Kohle- und Stahlindustrie. Diese Aussage steht dem modernen Essen sehr gut, finde ich.

Zum Mittagessen geht es zurück ins Hier und Jetzt: Im Szeneviertel Rüttenscheid, entlang der „Rü“ genannten Rüttenscheider Straße ist die Restaurant- und Kneipendichte besonders hoch. Hier trifft das bio-vegetarische Restaurant „Zodiac“ (internationale vegetarische Küche, Hauptgericht rund 10 €) auf eine der ältesten Currywurstbuden Essens: „Zum Xaver“. Zum Schluss lasse ich mich noch vom „Soul Of Africa“-Museum überraschen, das mit einer in Europa einzigartigen Sammlung die Kultur- und Kunstgeschichte Afrikas mit angemessener Fallhöhe präsentiert. Im Essen der Post-Kohle-Ära werden nicht nur die eigenen Klischees eingerissen. Gefällt mir. Da komme ich gern wieder. ●

NICHT VERPASSEN:

Morgens: Die Alte Synagoge im Stadtzentrum ist eine der am besten erhaltenen Synagogen aus der Vorkriegszeit. Danach: Physik spielerisch erfahren im „Phänomania Erfahrungsfeld“. erfahrungsfeld.de Kreatives Arbeiten, Hotel und Restaurant in einem: das Unperfekthaus. unperfekthaus.de Im Museum Folkwang ist der Eintritt dank Stiftungsförderung frei. museum-folkwang.de

HOTEL-TIPP:

InterCityHotel Essen****, am Hbf inklusive Mobility-Ticket, eine Ü/DZ/F pro Person ab 46 € (Leistung: 904105). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

ILLUSTRATION: LAUREN TAMAKI



KLEINE STADT DER GROSSEN TRÄUME

Für die Bewohner von Björnstadt sind die jungen Eishockeyspieler des Städtchens wahre Stars. Hoffnungen und Träume hängen an diesem Sport – was zum Verhängnis wird, wie Fredrik Backman in seinem neuen Roman erzählt.

Exklusive Auszüge in DB MOBIL

REDAKTION: MATHIS VOGEL
ILLUSTRATIONEN: MICHAEL PARASKEVAS

A

Alle Erwachsenen erleben Tage, an denen sie sich innerlich leer fühlen. An denen sie nicht mehr wissen, wofür sie eigentlich die ganze Zeit so hart kämpfen, an denen die Wirklichkeit und der Alltag sie unter sich begraben und sie sich fragen, wie lange sie es wohl noch durchhalten werden. Das Fantastische daran ist, dass wir alle mehr von solchen Tagen überstehen können, als wir glauben, ohne daran kaputtzugehen. Das Dumme ist nur, dass wir nie wissen, wie viele genau.

Wenn die Familie schon schläft, geht Mira noch einmal durchs Haus und zählt ihre Kinder. Miras Mutter hat dies mit ihren Kindern getan und Mira und ihre fünf Geschwister jede Nacht gezählt. „Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs“, hörte Mira sie flüsternd durchs Haus gehen, während jedes Kind mit geschlossenen Augen behütet in seinem Bett lag und Beachtung und Bestätigung erfuhr. Das ist eine ihrer schönsten Kindheitserinnerungen.

Sie fährt vom kleinen Björnstadt in die größere Stadt hinterm Wald. Es dauert länger, als es die meisten Menschen je auf sich nehmen würden, um zur Arbeit zu pendeln, doch auch wenn man den Eindruck hat, das ganze Universum durchquert zu

haben, wenn man wieder aus dem Auto steigt, geht es überraschend schnell. Obwohl die größere Stadt weitaus kleiner ist als die Metropole, in der Mira geboren wurde, mutet sie wie eine ganz andere Welt an als die zwischen all den Bäumen. Eine größere. Mit Kollegen, die einen ansprechen und mit denen man sich über Literatur, Kunst und Politik austauschen kann. Mit Mandanten, die man gerichtlich belangen und mit denen man sich auseinandersetzen muss.

Sie bekommt oft zu hören, wie seltsam es ist, dass ausgerechnet sie, die gar nichts von Eishockey versteht, einen Eishockeyspieler geheiratet hat. Doch das stimmt nicht ganz, denn sie begreift lediglich die Trainingsabläufe nicht, aber die Spiele an sich findet sie absolut logisch. Das Adrenalin, die Gier, die manchmal an Panik grenzt, und die Art, wie sich die Spieler in den Abgrund stürzen, um entweder über ihn hinwegzuschweben oder von ihm verschluckt zu werden, das alles begreift Mira sehr wohl. Sie erlebt es täglich selbst im Gerichtssaal und in den Verhandlungsräumen. Die Justiz ist nur eine andere Art Spiel mit anderen Regeln, aber entweder ist man ein Wettkampftyp oder eben nicht. In Björnstadt sagt man dazu: „Einige haben den Bären in sich.“

Deswegen ist es Mira, die bis zu ihrem zwanzigsten Lebensjahr noch nie in einer Stadt mit weniger als einer Million Einwohner gelebt hat, vielleicht auch gelungen, sich dennoch ein Zuhause inmitten der Waldbewohner zu schaffen. Sie versteht deren Liebe zum Kampf und teilt sie auch. Mira hat sich während ihres Jurastudiums weiß Gott mit vielen Töchtern und Söhnen aus reichem Hause herumschla-

gen müssen, die sich nie wie sie abends im familieneigenen Restaurant als Tellerwäscher verdingen mussten. Die Angst davor, abzustürzen, hört nie auf, denn wenn man die Augen schließt, kann man noch immer die Milchsäure und die Schmerzen in den Beinen spüren, die jeder einzelne Schritt auf der Karriereleiter nach oben verursacht hat.

Peter hat bereits Magenschmerzen, als er das Büro des Klubdirektors betritt. Im Raum herrscht ein wildes Durcheinander aus alten Fotos und Pokalen, auf einem Tisch in einer Ecke stehen einige exklusive Spirituosensflaschen, daneben lehnen diverse Golfschläger, und in einem halb geöffneten Kleiderschrank hängen ein Ersatzanzug und mehrere saubere Oberhemden. Der Direktor wird sie auch benötigen, denn er verdrückt an seinem Schreibtisch sitzend gerade ein belegtes Brötchen mit demselben Effekt, den ein Schäferhund beim Zerbeißen eines mit Mayonnaise gefüllten Luftballons erzielen würde. Peter ist bemüht, sich zurückzuhalten und weder den Schreibtisch noch den Direktor mit Servietten abzuwischen, was ihm zumindest im Hinblick auf den Direktor gelingt.

„Könntest du bitte die Tür schließen?“, nuschelt der mampfend zwischen den Bissen.

Peter holt tief Luft und spürt, wie sich seine Gedärme zusammenkrampfen. Er weiß, dass ihn alle Einwohner dieser Stadt für naiv halten, da sie glauben, er merke nicht, worauf das Ganze hier hinausläuft. Aber er ist eben ein unverbesserlicher Optimist. Er schließt die Tür und gibt die Hoffnung auf.

„Wir werden David den Trainerjob bei der ersten Mannschaft geben“, sagt der Di-

**ER
SCHLIESST
DIE TÜR
UND GIBT
DIE
HOFFNUNG
AUF**



PETER VERMEIDET GRUNDSÄTZLICH AUGENKONTAKT, WENN IHM ETWAS UNANGENEHM IST

rektor wie auf einem Einführungsvideo zum Thema „mangelnde Diplomatie“.

Peter nickt verbittert. Der Direktor schnickt die Brötchenkrümel von seiner Krawatte. „Alle wissen, wie nah ihr beide euch steht, Sune und du...“, rutscht es ihm wie eine Entschuldigung heraus. Peter antwortet nicht. Der Direktor wischt sich die Fingerspitzen an seiner Hose ab. „Jetzt mach doch verflucht noch mal nicht so 'n Gesicht; du guckst ja, als hätte ich gerade deinen Welpen an ein chinesisches Restaurant verkauft. Das Wohl des Klubs hat Vorrang, Peter!“

Peter schaut betreten zu Boden. Er sieht sich selbst als Mannschaftsspieler, dessen Motto lautet, die eigene Rolle auszuloten und die eigenen Grenzen zu kennen. Dies wird er sich heute noch mehrfach bewusstmachen und nicht zuletzt seinen Verstand dazu zwingen müssen, die Oberhand über sein Herz zu gewinnen. Denn Sune ist es gewesen, der ihn dazu überredet hat, den Posten als Sportdirektor zu übernehmen, und wenn Peter diese Aufgabe zu erdrü-

cken drohte, stand ihm Sunes Tür immer offen. „Bei allem Respekt: Ihr wisst genau, dass ich diese Entscheidung nicht gutheiße. Ich glaube nicht, dass David schon so weit ist“, entgegnet er leise.

Er schaut den Klubdirektor nicht an und lässt seinen Blick stattdessen über die Wände schweifen, als suche er nach etwas. Peter vermeidet grundsätzlich jeglichen Augenkontakt, wenn ihm etwas unangenehm ist. Mira sagt, dass er nicht einmal die Kassiererin im Supermarkt darauf hinweisen kann, wenn sie ihm zu wenig Wechselgeld herausgibt, ohne dass er sich am liebsten in der Embryohaltung verkriechen würde. Hinter dem Direktor hängen mehrere gerahmte Bilder und Wimpel an der Wand, und auf einem alten ausgebleichenen steht das Motto: „Werte, Kultur, Zusammengehörigkeit.“ Peter würde den Direktor am liebsten fragen, was das jetzt noch zu bedeuten hat, wo sie doch gerade beab-

sichtigen, einen Mann zu feuern, der all das aufgebaut hat, was sie in diesem Raum umgibt. Aber er schweigt. Der Direktor hebt hilflos die Arme. „Uns ist bewusst, dass David eine harte Linie fährt, aber er bringt Ergebnisse. Und die Sponsoren haben viel investiert ... verflucht, Peter: Sie haben uns vor der Insolvenz bewahrt. Und das verschafft uns endlich die Möglichkeit, in ein paar Jahren mit all unseren eigenen Produkten aus der Juniorenmannschaft etwas ganz Großes aufzubauen.“

Peter schaut ihm zum ersten Mal in die Augen und entgegnet verbissen und frustriert: „Es kann nicht unser Ziel sein, ‚Produkte‘ hervorzubringen. Wir fertigen doch keine Nägel, sondern ziehen Menschen heran. Die Jungs sind aus Fleisch und Blut und keine Projektpläne mit Renditezielen. Die Jugendabteilung eines Vereins kann man doch nicht mit einer Fabrik gleichsetzen, so gern es manche Sponsoren auch glau-“

Er beißt sich fest auf die Lippe und hält seine letzten Worte zurück. Der Direktor kratzt sich am Bartansatz. Beide wirken müde.

Peter schaut erneut zu Boden. „Sune findet, dass David die Junioren zu hart rannimmt. Und ich habe Angst davor, was passieren wird, wenn er recht hat“, murmelt er.

Der Direktor lächelt und zuckt mit den Achseln. „Weißt du, was aus Kohle wird, wenn man sie extremem Druck aussetzt, Peter? Sie wird zu Diamanten.“

Familie Andersson spielt niemals Monopoly, nicht weil die Eltern es nicht wollen, sondern weil sich die Kinder weigern. Beim letzten Mal hatte Mira das Spielbrett schon halb in den Kamin gesteckt und drohte, es zu verbrennen, wenn Peter nicht sofort zugeben würde, geschummelt zu haben. Mutter und Vater Andersson sind so ausgeprägte Siegertypen, dass Maya und Leo jeglichen Wettstreit schon aus reinem Trotz ablehnen. Leo liebt Eishockey, weil er gern einer Mannschaft angehört, aber vermutlich wäre er als Materialverwalter ebenso glücklich wie als Angriffsspieler. Maya hat sich stattdessen für die Gitarre entschieden. Beim Gitarrenspiel gibt es keinen Wettkampf, auch wenn ihre Mutter ernsthaft und ausdauernd versucht hat herauszufinden, ob es sich nicht vielleicht doch möglich machen ließe. Doch nichts hat Mira mit mehr Stolz und auch Neid erfüllt als das erste Mal, bei dem sie das Mädchen gemeinsam mit ihrem Vater an den Drums in der Garage mit einem Verstärker David Bowie spielen

hörte. Sie hasste und liebte Peter zugleich dafür, dass er genügend Taktgefühl besaß, um Schlagzeug zu lernen, und er Maya so nahe sein durfte, als sie sich in die Musik verliebte.

Peters Brustkorb fühlt sich bleischwer an, sodass er kaum vom Stuhl aufstehen kann. Der Direktor bemüht sich, vertrauenswürdig zu klingen: „Der Vorstand möchte, dass du Sune den Bescheid überbringst und den Medien Rede und Antwort stehst. Es ist wichtig, nach außen hin zu zeigen, dass wir diese Entscheidung im Einvernehmen getroffen haben.“

Peter fährt sich mit den Fingerknöcheln über die Augenbrauen.

„Und wann?“

„Gleich nach dem Finale der Junioren.“

Peter schaut überrascht auf.

„Du meinst wohl nach dem Halbfinale morgen, oder?“

Der Direktor schüttelt ruhig den Kopf.

„Wenn sie das Halbfinale verlieren, bekommt David den Job nicht. Dann wird der Vorstand einen anderen suchen, und wir bräuchten voraussichtlich noch ein paar Wochen länger.“

Peters gesamte Welt gerät ins Wanken.

„Machst du Witze? Ihr erwägt also ernsthaft, Sune zu feuern, und dann jemanden von außerhalb zu holen?“ Der Kopf des Direktors dreht sich wieder von einer Seite zur anderen, dann öffnet er eine kleine Chips-Tüte, schüttet sich eine Handvoll daraus in den Mund und wischt sich das Salz am Jackett ab.

Lieber Peter, jetzt sei doch nicht so naiv! Wenn die Junioren das Finale gewinnen, ist uns jede Menge Aufmerksamkeit sicher. Die Sponsoren, die Kommunalpolitiker, alle wollen dabei sein! Aber der Vorstand hat kein Interesse an einem ‚Beinahe‘ ... schau uns doch an, schau den Klub an ...“

Der Direktor schlägt etwas zu heftig mit den Armen zur Seite aus, redet dann aber völlig unberührt vom nachfolgenden Chipskrümelregen weiter: „Sei doch kein Heuchler, Peter! Du setzt dich ja wohl nicht Stunde um Stunde für diesen Klub ein, nur um ein ‚Beinahe‘ zu erreichen. Ob die Jungs gut gekämpft haben, wird am Ende niemanden mehr kümmern, alle werden nur die Anzeigetafel mit dem Ergebnis in Erinnerung behalten. Du kennst doch die Regeln in diesem Leben: Entweder siegt man, oder man ist nur Durchschnitt.“

Der Direktor und der Sportchef schauen einander lange an und sagen nichts weiter,



DER AUTOR



„EIN MANN NAMENS OVE“ heißt der internationale Bestseller, der Fredrik Backman 2012 auf einen Schlag berühmt machte. 2015 wurde der Roman über den suizidalen Witwer aus der schwedischen Einfamilienhaussiedlung auch für das Kino verfilmt.

GABELSTAPLERFAHRER

sind unter den Autoren eher selten zu finden. Backman aber hat es von der Lagerhalle über das Bloggen bis in den Literaturhimmel geschafft. 2013 wurde er in seinem Heimatland Schweden zum erfolgreichsten Autor gekürt.



DAS BUCH

Fredrik Backman: „Kleine Stadt der großen Träume“, aus dem Schwedischen von Anke Rieck-Blankenburg, Hardcover, Fischer Krüger, 512 Seiten, 19,99 €

Der Roman ist auch in mehr als 400 Buchhandlungen erhältlich.





ren Pausenbrote zubereitet und weil sie noch immer mehr vom Leben erwartet, als nur Mutter zu sein. Mira empfindet es jedes Mal als Befreiung, zur Arbeit zu kommen, und schämt sich dafür, es vor sich selbst zuzugeben, denn sie weiß nur allzu gut, dass sie ihren Job glänzend macht, während sie als Mutter nie das Gefühl hat, gut zu sein. Selbst an den besten Tagen, in den selten aufblitzenden Momenten, wenn sie im Urlaub sind und Peter mit den Kindern am Strand herumtobt, wenn alle lachen und glücklich sind, kommt sich Mira falsch vor. Als hätte sie es nicht verdient und würde der Welt nur ein perfekt retuschiertes Familienfoto zeigen. Wenn sie im Job alles richtig macht, verläuft in den meisten Fällen alles wie geplant. Aber als Mutter spielt es keine Rolle, ob sie alles richtig macht, denn da ist man nie davor gefeit, mit dem absolut Schlimmsten konfrontiert zu werden.

Als Peter Sportdirektor wurde, musste er sich daran gewöhnen, dass alle immer unzufrieden mit ihm waren. Das fällt schwer, wenn man allen immer alles recht machen möchte. Sune war es, der ihm immer versicherte, dass seine Fähigkeit, Kompromisse zu schließen, zuzuhören und schwere Entscheidungen mit dem Kopf statt mit dem Herzen zu treffen, ihn weit bringen würde. Vielleicht sah Sune seine eigene Entlassung noch nicht kommen, als er das sagte. Vielleicht hat er aber auch mit zunehmendem Alter seine Meinung geändert. Und vielleicht hat sich ja auch Peter selbst verändert, er weiß es nicht. Er verlässt das Büro des Klubdirektors, zieht die Tür hinter sich zu

denn beide wissen genau, was Sache ist. Wenn Peter den Vorgaben des Vorstands und der Sponsoren nicht nachkommt, kann es ihm passieren, dass er ebenfalls ersetzt wird. Der Klub geht vor. Immer.

Die vier Familienmitglieder sind extrem unterschiedlich, und auch wenn Mira endlich aufgehört hat, die anderen daran zu erinnern, dass Peter tatsächlich zugegeben hat, geschummelt zu haben, denkt sie noch hin und wieder an das Monopoly-Spielbrett und ... schämt sich. Seit sie Kinder bekommen hat, ist nicht eine Sekunde vergangen, in der sie nicht das Gefühl gehabt hätte, als Mutter in jeder Hinsicht nicht zu genügen. Nicht zuletzt, weil sie vieles einfach nicht versteht, keine Geduld hat, nicht alles weiß, keine schmackhafte-

ALS MUTTER SPIELT ES KEINE ROLLE, OB SIE ALLES RICHTIG MACHT

und bleibt mutlos mit der Stirn gegen die Wand im Korridor gelehnt stehen. Er kennt die Regeln, alle kennen die Regeln; entweder gehört man einem Spitzenklub an, oder man ist nur Durchschnitt.

Aber diese Einsicht macht es ihm auch nicht leichter. Er weiß nur, dass er alle enttäuschen wird. Immer wieder.

In einer Ecke auf Miras Schreibtisch stehen lauter Familienfotos in einer zunehmend gedrängten Sammlung. Auf einem sieht man Peter und sie an dem Tag, als sie nach Kanada aufbrachen, nachdem Peter gerade seinen NHL-Vertrag unterschrieben hatte. Das Foto fällt ihr auf, als sie ihre Aktentasche erstellt, und beim Anblick ihres eigenen erschöpften Spiegelbildes im Glas des Bilderrahmens muss sie lachen. Großer Gott, damals waren sie noch so jung. Sie war als Juristin gerade frisch examiniert und außerdem schwanger, während er auf dem besten Weg war, ein Superstar zu werden. Damals war alles während einiger verzauberter Wochen so einfach gewesen. Ihr Lachen im Spiegelbild erlischt jedoch, als sie sich daran erinnert, wie rasch Peters und ihr Lächeln erstarben.

Peter brach sich in der Vorsaison im Trainingslager den Fuß, und als er wieder zurückkam, musste er sich aus dem Farmteam wieder hochkämpfen. Als er dann endlich spielen durfte, brach er sich schon

nach vier NHL-Spielen erneut den Fuß. Diesmal dauerte es zwei Jahre, bis er wieder zurück war. In seinem fünften Spiel stürzte er nach gerade mal sechs Minuten und blieb auf dem Eis liegen. Damals schrie Mira hemmungslos auf. Ausgerechnet sie, die sich seit ihrer Jugend geschworen hatte, sich nie im Leben für einen Mann aufzuopfern, ließ alles stehen und liegen, stand gemeinsam mit ihm neun Operationen durch und weiß Gott wie viele Stunden in der Reha, bei Physiotherapeuten und anderen Spezialisten. Am Ende blieben dem Mann mit diesem großen Talent, der so viel Schweiß vergossen hatte und dessen Herz so viel mehr wollte, als sein Körper zu leisten vermochte, nur noch Tränen und Verbitterung. Sie erinnert sich noch daran, wie der Arzt ihr mitteilte, dass Peter nie wieder auf Topniveau würde spielen können, weil keiner sich traute, es ihm selbst zu sagen.

Damals hatten sie schon einen kleinen Sohn, und Mira war mit einer Tochter schwanger. Sie hatte bereits entschieden, dass die Kleine Maya heißen sollte. Monatslang war der Vater der beiden nicht wirklich anwesend. Es war wie mit einem heimgekehrten Soldaten, der ziellos im Wind umherdriftete, jetzt, wo es keine Kämpfe oder Manöver mehr zu bestehen gab.

Peter steht allein im Korridor, und die



GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

DIE PREISFRAGE:
Was war der größte Erfolg der Eishockeymannschaft von Björnstadt?

A / Landesmeister

B / Vizemeister

C / Bronzegewinner

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm der S. Fischer Verlage verlost. Nähere Infos: fischerverlage.de/dbmobil

TEILNAHME-BEDINGUNGEN:
Geben Sie bitte auf fischerverlage.de/dbmobil die

Antwort und Ihre Adresse ein. Oder schicken Sie das Lösungswort und Ihre Anschrift auf einer frankierten Postkarte an: DB MOBIL, Stichwort „Zwischen den Zeilen“, 20819 Hamburg. Einsendeschluss: 23.11.2017. Berücksichtigt werden nur persönliche Zusendungen, keine Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der S. Fischer Verlage und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

SIE GABEN ALLES. DOCH ES REICHTE NICHT AUS

Tür zu Sunes Büro ist geschlossen. Es ist das erste Mal in zwanzig Jahren, dass Peter sie geschlossen sieht, und er war nie dankbarer dafür, niemandem in die Augen schauen zu müssen. Als ihm die Worte „Werte, Kultur, Zusammengehörigkeit“ von der Wand im Büro des Direktors in den Sinn kommen, muss er unvermittelt an etwas denken, was Sune ihm vor einem halben Leben einmal während eines Trainings vor der Saison gesagt hat: „Kultur ist nicht nur das, was wir anstreben, sondern auch, was wir zulassen.“

Peter holt sich einen Kaffee und trinkt ihn, obwohl er schmeckt, als wäre eine Ratte auf dem Becherboden verendet, und bleibt schließlich vor der Wand im Gang stehen. Vor ihm hängt das Mannschaftsfoto aus der Silbersaison, die schönste Er-

innerung des Klubs. Dieses Foto hängt überall im ganzen Gebäude. Robban Holts steht neben Peter in der mittleren Reihe. Sie haben kein einziges Mal miteinander gesprochen, seit Peter nach Björnstadt zurückgekehrt ist, doch es vergeht kein Tag, an dem Peter nicht darüber nachdenkt, wie sein Leben wohl verlaufen wäre, wenn sie miteinander getauscht hätten. Wenn Robban mehr Talent besessen hätte als er, wenn Robban nach Kanada gegangen und Peter hiergeblieben wäre und in der Fabrik hätte arbeiten müssen. Und ob dann alles anders gekommen wäre.

Mira hat Peter einmal frühmorgens aus dem Bett geholt, als die Kinder noch schliefen, und ihn gezwungen, sich zu ihnen zu setzen und sie anzuschauen. „Das ist jetzt deine Mannschaft“, flüsterte sie ein ums andere Mal, bis ihm die Tränen in die Augen traten und seine Wangen hinunterkullerten.

In diesem Jahr bauten sie sich in Kanada ein neues Leben auf, und sie kämpften an allen Ecken und Enden, in die das Leben sie schickte. Mira erhielt eine Anstellung in einer Kanzlei, und Peter arbeitete halbtags als Versicherungsvertreter. Es funktionierte, sie fassten Fuß, und gerade als Mira anfing, die Zukunft zu planen, kamen die Nächte, in denen sie merkten, dass mit Isak irgendetwas nicht stimmte.

Peter schaut sich auf dem Mannschaftsfoto in die Augen und stellt fest, dass er darauf unglaublich jung aussieht. An diesem Abend ist er Mira zum ersten Mal begegnet, nachdem sie ihr letztes Spiel unten in der Hauptstadt verloren hatten. Dass sie überhaupt so weit gekommen waren, grenzte schon an ein Wunder, doch Peter genügte es nicht, denn für ihn ging es um mehr als nur um ein Spiel, er sah es als Chance der Provinzler, den Großstädtern zu zeigen, dass man für Geld nicht alles kaufen kann. Sie gaben alles. Doch es reichte nicht aus.

Seine Mannschaft ging an diesem Abend aus und feierte den Gewinn der Silbermedaille. Doch Peter saß die ganze Nacht lang allein in einem kleinen familiengeführten Restaurant neben dem Hotel. Mira stand an der Bar. Peter weinte vor ihr, weil er seiner Stadt nicht mehr in die Augen schauen konnte, sie allesamt enttäuscht hatte. Es war ein ziemlich merkwürdiges erstes Date, und im Nachhinein kann er darüber lachen. Und was sagte sie zu ihm? „Hast du schon mal überlegt, dich vielleicht nicht die ganze Zeit in Selbstmitleid zu suhlen?“ Das brach-



ZU FUß ZUR INSEL

Wandern auf dem Meeresgrund

Baltrum ist die kleinste der Ostfriesischen Inseln im UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer und wird liebevoll das „Dornröschen der Nordsee“ genannt. Vom Hafen Neßmersiel ist sie zum Greifen nahe, nur sieben Kilometer Watt liegen zwischen ihr und dem Festland – ideal für eine Wattwanderung!

Wattführer Johann bringt am Hafen von Neßmersiel seine Wattwandergruppe zusammen und gibt letzte Instruktionen. Heute macht er eine „Hintour“: Er startet morgens in Neßmersiel und läuft nach Baltrum. Etwa drei Stunden dauert die Strecke, bei der man den weltweit einzigartigen Naturraum mit seiner geheimnisvollen Pflanzen- und Tierwelt näher kennenlernen kann. Am Nachmittag geht es mit der Fähre wieder zurück.

Der Weg führt unsere Gruppe durch die Salzwiesen ins Watt. Nun ist die richtige Fußbekleidung gefragt, denn an scharfkantigen Muscheln ist die Verletzungsgefahr groß. Empfehlenswert sind alte Turnschuhe, fest sitzende Surfschuhe oder Wattsocken. Unterwegs werden kurze Pausen eingelegt, um das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer genauer unter die Lupe zu nehmen. Garnelen, Krebse und Wattwürmer werden begutachtet. Wer ein Fernglas

bei sich hat, kann das Vogelauflkommen gut beobachten. Der Forschergeist unserer Wattwanderer ist geweckt.

Weiter geht es durch einige Priele und das Fahrwasser, die den Teilnehmern diesmal bis zum Knie reichen. Das kann, je nach Wetterlage, auch mal höher ausfallen. Deswegen sollte man sich grundsätzlich einem erfahrenen Wattführer anvertrauen, denn er weiß, welcher Weg jeweils begehbar ist.

Schon bald haben alle das Eiland erreicht, glücklich und zufrieden, diese spannende Wanderung über den Meeresboden gemacht zu haben. Nun wird die Insel erkundet, bis es in einigen Stunden mit der Fähre wieder zurückgeht. „Eine faszinierende Tour, vor allem, wenn man sieht, dass der Weg, den wir zu Fuß gegangen sind, nun geflutet ist. Toll!“, ist das einstimmige Resümee unserer Wattfans an Bord.

Die Wattwanderung nach Baltrum eignet sich für Groß und Klein. Kinder müssen mindestens acht Jahre alt sein, dies ist gesetzlich vorgeschrieben. Auch Vierbeiner sind willkommen, müssen jedoch wegen des Nationalparks an der Leine geführt werden. Es empfiehlt sich, eine Wanderung bereits im Vorfeld des Urlaubs zu buchen und sich über die geeignete Ausstattung zu informieren. Je nach Tide startet die Wanderung entweder ab Neßmersiel oder ab Baltrum, die Hintour erfolgt also zu Fuß oder per Fähre. Das ist den Internetseiten der unterschiedlichen Wattführer zu entnehmen, ebenso wie der Treffpunkt und die jeweilige gezeitenabhängige Startzeit.

Allgemeine Informationen gibt es unter www.die-nordsee.de/wattwandern.



Kontakt Daten

Die Nordsee GmbH
Rheinstr. 13, 26506 Norden
www.die-nordsee.de

Die Nordsee für unterwegs:
facebook.com/dienordsee
instagram.com/dienordsee
youtube.com/dienordsee

Dieses Projekt wird im Rahmen des INTERREG-Programms von der Europäischen Union und den INTERREG-Partnern finanziell unterstützt.

Fotos: ©Claudia Utecht, Text: goldbutt communication GmbH



te ihn zum Lachen, und er hörte mehrere Tage lang nicht mehr damit auf. Seitdem ist er ihr jeden Tag wieder neu verfallen.

Viel später einmal, als Mira Wein getrunken hatte, packte sie ihn fest an beiden Ohren, bis er glaubte, sie würde sie jeden Moment abreißen. Und als er flehend seinen Kopf zu ihrem hinunterbeugte, gab sie flüsternd zu: „Du verfluchter geliebter Idiot, kapiert du denn nicht, dass ich mich genau an dem Abend in dich verliebt habe? Du warst zwar ein verlorener kleiner Bauernbub aus dem Wald, aber ich wusste, dass einer, der gerade schwedischer Vizemeister geworden ist, aber trotzdem hier sitzt und weint, weil er so große Angst davor hat, die Menschen, die er liebt, zu enttäuschen, ein guter Ehemann sein muss. Außerdem wird er ein guter Vater sein, der seine Kinder beschützt. Und er wird niemals zulassen, dass seiner Familie etwas zustößt.“

Mira kann sich noch an jeden Zentimeter des freien Falls hinunter in die Finsternis erinnern. An die übergroße Angst aller Eltern, wenn sie nachts erschrocken aufwachen und den Atemzügen ihrer Kinder lauschen. Jede Nacht, in der man sie wie gewohnt hört, kommt man sich so lächerlich vor, weil man sich unnötige Sorgen gemacht hat. Und dann schleicht man auf Zehenspitzen ins Kinderzimmer und legt die Handfläche auf den schmalen Brustkorb seiner Kinder, nur um zu spüren, wie er sich hebt und senkt. Doch eines Nachts

senkt sich einer von ihnen und hebt sich nicht wieder.

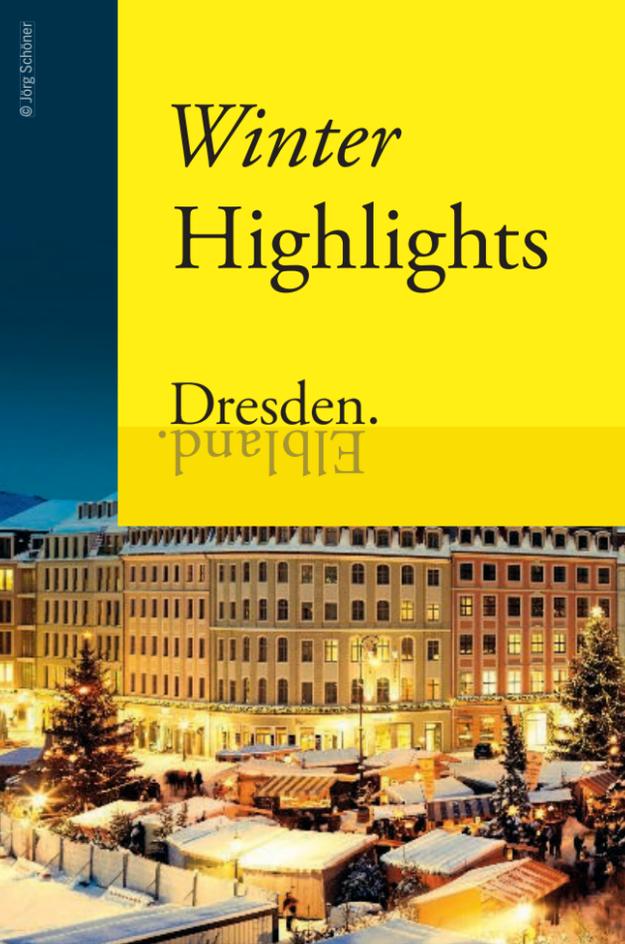
Und dann fällt man. All die Stunden im Wartezimmer des Krankenhauses, alle Nächte auf dem Fußboden neben dem Bett des Jungen, und schließlich der Morgen, an dem der Arzt es Peter mitteilte, weil keiner sich traute, es Mira zu sagen. Sie stürzten beide ins Bodenlose. Hätten sie es geschafft weiterzuleben, wenn sie Maya nicht gehabt hätten?

Mira war so froh gewesen, aus Björnstadt wegzuziehen, dass sie sich nicht hätte träumen lassen, jemals glücklich darüber zu sein, wieder dorthin zurückzukehren. Doch dort konnten sie einen Neuanfang wagen. Peter, Maya und sie selbst. Und dann kam Leo. Sie wurden glücklich, jedenfalls so glücklich, wie eine Familie werden kann, wenn sie eine Trau-

er in sich trägt, die zu groß ist, um mit der Zeit zu vergehen.

Peter legt die Hand auf das Glas im Bilderrahmen. Mira hat nie aufgehört, seinen Puls vibrieren zu lassen, und er liebt sie noch immer so stark, wie man als Teenager liebt, wenn einem das Herz bis zum Hals schlägt, bis man glaubt zu ersticken. Aber sie hatte dennoch unrecht. Es ist ihm nicht gelungen, seine Familie zu schützen. Und kein Tag vergeht, an dem er sich nicht fragt, was er hätte anders machen können. Hätte er mit Gott verhandeln können? Wenn er beispielsweise sein Talent hergegeben hätte? All seine Erfolge geopfert hätte? Sein eigenes Leben?

In den Nächten streicht Mira noch immer durchs Haus und zählt ihre Kinder. Eins, zwei, drei. Zwei in ihren Betten und eins im Himmel. ●



Weitere Informationen finden Sie unter:
www.dresden.de/dresden/magazin
www.dresden.de/striemelmarkt
www.dresden.de/veranstaltungen

Früher war mehr Lametta? Mag sein, aber Weihnachten ist trotzdem noch immer die schönste Jahreszeit. Der Weihnachtsmann ist auch nicht mehr, was er mal war? Vielleicht, aber warum sich nicht gerade deshalb mit einem Dresden-Besuch selbst beschenken!

Weihnachtsfreude überall

Denn wer Weihnachten mag, wird Dresden lieben. Gleich zwölf thematisch ganz unterschiedliche Märkte machen die Elbmetropole zur Weihnachtsstadt. Der Striezelmarkt ist dabei mit seiner 583. Ausgabe Deutschlands ältester Weihnachtsmarkt. Freuen Sie sich aber auch auf glit-

zernde Lichter und funkelnde Sterne am Fuße der Frauenkirche, Glühwein und Pfefferkuchenduft vor dem Schloss oder eine zünftige Mittelalterweihnacht im Stallhof. Regionale Spezialitäten wie Erzgebirgische Holzarbeiten, Lausitzer Blaudruckstoffe und Herrnhuter Sterne zeugen von der Qualität sächsischer Handwerkskunst und wecken Kindheitserinnerungen. Natürlich darf auch ein Stück Original Dresdner Christstollen im Licht der riesigen erzgebirgischen Stufenpyramide nicht fehlen. Mit festlichen Konzerten in Kirchen, Märchenlesungen und Sonderausstellungen in den zahlreichen Museen wird Dresden auch in der Weihnachtszeit seinem Ruf als Kunst- und Kulturstadt gerecht.

Romantik auf Wasser, Pflaster und Eis

Oder wie wäre es mit einer Lichterfahrt auf der Elbe? Wie der Fluss historische Stadtkerne und reizvolle Landschaften verbindet, so vereint die Weihnachtszeit die vielfältigen Aktivitäten der gesamten Region Dresden Elbland. In den engen Altstadtgassen von Meißen oder Pirna, zwischen den romantischen Fachwerkhäusern von Altkötzschenbroda, auf alten Schlössern und Burgen entfaltet sich ein stimmungsvoller Zauber. Dieser Zauber wirkt nicht nur in der Adventszeit. In Dresden können Sie auch im Winter unter freiem Himmel

tanzen, im Walzertakt auf dem Theaterplatz beim SemperOpernball oder mit Schlittschuhen im malerischen Innenhof des Hotels Taschenbergpalais und auf dem Konzertplatz Weißer Hirsch.

Mit allen Sinnen genießen

Etwas Kondition brauchen Sie aber auch für Dresdens längste Einkaufsmeile. Zwischen Hauptbahnhof und Schloss locken internationalen Modemarken, Shopping-Galerien und Lifestyle. Luxus findet sich rund um die Frauenkirche und im Barockviertel an der Königstraße auf der anderen Elbseite. Für Schräges und Ausgefallenes sind Sie im Szeneviertel Äußere Neustadt richtig.

Dresden verspricht auch im Winter Erlebnisse für Herz und Seele, Anregungen für Verstand und Gemüt, Feste für Auge und Gaumen. Und wer will, findet bestimmt auch Lametta.



HÄTTEN SIE ES GESCHAFFT WEITERZULEBEN, WENN SIE MAYA NICHT GEHABT HÄTTEN?

ARMEDANGELS



15€
Gutscheincode*
DBFAIR

*Einlösbar im Warenkorb
Nur für Neukunden · Gültig bis
31.11.2017 · Mindestbestellwert
75 € · Nicht bei reduzierter Ware
gültig · Nicht mit anderen Gut-
scheinen kombinierbar · Rabatt
wird anteilig auf die Artikel
der Bestellung angerechnet ·
Anspruch verfällt, wenn wegen
Retoure der Mindestbestellwert
nicht mehr erreicht wird

www.armedangels.de

We make Fashion.
Eco and Fair.

WIMMELBILD
DES
MONATS:
**IM
TROPENHAUS**



ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDEDESIGN;
FOTOS: DB AG

Im Tropenhaus erwarten dich viele Pflanzen und Tiere – fast wie in einem echten Dschungel. Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:

1. Wie viele Schmetterlinge sind zu sehen?
2. Wer gehört nicht in ein Tropenhaus?
3. Wo versteckt sich der kleine Tom mit der schwarzen Mütze?
4. Was darf man als Besucher im Tropenhaus nicht?
5. Wie viele Schlangen haben wir versteckt?

Auflösung: Frage 1: 15; 2: der Schneemann ganz oben links; 3: hinter der Palme rechts; 4: die Krokodille füttern; 5: Sieben Schlangen sind zu sehen.

Willkommen in der Kinderwelt!

Wohin, wenn es im November draußen dunkel, kalt und ungemütlich wird? Ab ins Tropenhaus! Dort ist es immer mollig warm, und es gibt viel zu entdecken, wie unser Wimmelbild zeigt.

Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, schau doch mal im ICE Portal beim kleinen ICE vorbei, der dir erklärt, wie er gemacht wird. Und Oli zeigt dir, was beim Bau einer Bahnstrecke so alles passiert, während unsere Kollegen von „Nido“ in der Vorlesegeschichte dir ein ganz besonderes Stachelschwein vorstellen.

Viel Spaß wünscht dir das Team von DB MOBIL



DER KLEINE ICE

WIE ENTSTEHT DER KLEINE ICE?

Hast du dich auch schon mal gefragt, wie eigentlich die Kunststofffigur des kleinen ICE entsteht? Wir zeigen's dir! Vom Design und einem ersten Modell vergehen durchschnittlich mehrere Monate bis zur fertigen Figur. Wusstest du zum Beispiel, dass jede Farbe einzeln aufgedruckt wird? Unendlich viele Handgriffe und Schritte sind nötig, bis der kleine ICE fix und fertig ist. Im ICE Portal in der Kinderwelt sowie auf unserer Homepage erwartet dich ein spannendes Video dazu. Viel Spaß beim Anschauen!

der-kleine-ice.de

Paraplü, das Stachelschwein, kann weder reimen noch singen, hält sich aber für einen großen Dichter und Sänger. Die anderen Tiere sind natürlich genervt von so viel Eitelkeit – aber müssen sie Paraplü deshalb veräppeln? Die Vorlesegeschichte der Autorin Eva Menasse ist dem Familienmagazin „Nido“ entnommen. Online unter:

nido.de/vorlesegeschichte

Nido



OLIS BAHNWELT



Schneller von Berlin nach München

Ab Dezember dauert eine Zugfahrt von Berlin nach München nur noch knapp vier Stunden – rund zwei Stunden weniger als vorher. Dafür musste auf der Strecke sehr viel gebaut werden. Die Tiere und Pflanzen wurden bei den Bauarbeiten geschützt. Ganze Wiesen mit allen darin lebenden Tieren, vor allem Ameisen, wurden abgetragen und neu ausgelegt. Schäfer Berthold (Foto) bewahrt mit seinen Schafen die Orchideenwiesen vor wucherndem Unkraut, Wanderfalken sorgen dafür, dass sich keine Tauben auf Brücken einnisten. Oli ist beeindruckt und hat sich alles ganz genau angeschaut, wer was wo und wie gebaut hat. Zu finden auf olis-bahnwelt.de/berlin-muenchen



Sei ein Detektiv und gewinne!



SEITE:

SEITE:

SEITE:

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

- 1.-3. Preis: ein Jahresabo von „Geolino“
- 4.-13. Preis: eine grüne Uhr von bahnshop.de



- 14.-33. Preis: Buch: Labor Atelieregemeinschaft „Rasterwelt – Jetzt wird ordentlich gekritzelt“



Unterstützt von
Stiftung Lesen

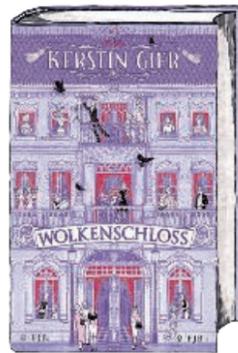
Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Bilder siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen GEWINNCODE.

Schick deinen Gewinncode bis zum 30.11.2017 (Poststempel) an die Deutsche Bahn AG, Kinderrätsel, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin oder per E-Mail an oli@deutschebahn.com. Auf olis-bahnwelt.de erfährst du, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kann nur, wer die Antwort eigenhändig schreibt und absendet. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

»Im Hotel WOLKENSCHLOSS ist nicht immer alles, wie es scheint!«

Bestsellerautorin Kerstin Gier lädt uns in ihrem neuen Roman in das legendenumrankte Grandhotel »Wolkenschloss« ein. Hier begegnen wir vielen glamourösen Gästen. Aber nicht jeder ist das, was er vorgibt zu sein. Das bleibt auch der etwas zu neugierigen Praktikantin Fanny nicht verborgen. Bald steckt sie in einem lebensgefährlichen Abenteuer, bei dem sie nicht nur ihren Job zu verlieren droht, sondern auch ihr Herz. Im Interview erzählt Kerstin Gier, was uns auf der Reise ins Hotel »Wolkenschloss« erwartet.



Kerstin Gier: „Wolkenschloss“, FISCHER FJB, 464 Seiten, 20 Euro

Ganz einfach: Mit dem Flugzeug reisen Sie bitte bis nach Genf oder mit dem Zug bis nach Brig, das Personal holt Sie dort mit einer Limousine ab. Mit dem Auto ist die Anreise etwas beschwerlicher. Im Rhônetal dürfen Sie die Abfahrt in das verborgene Seitental nicht verpassen, das die meisten Navis leider gar nicht kennen. Der Talstraße folgen Sie ungefähr zwanzig Kilometer, und kurz, bevor Sie eine kleine steinerne Brücke passieren, sehen Sie das Hinweisschild zum Château. Biegen Sie scharf rechts ab, und fahren besonders vorsichtig, die Straße ist wie gesagt steil und schmal, manchmal im Winter auch gesperrt. Ach, und passen Sie beim Parkplatz auf die sieben zahmen Bergdohlen auf. Die sind erstaunlich zahm und lassen sich sogar streicheln, zerkratzen Ihnen aber mit Vorliebe den Lack. Am besten fahren Sie direkt bis vor die Drehtür, wo man sich sofort um Ihr Gepäck kümmern kann, der alte Stucky wird das Auto hinterher für Sie parken. Genießen Sie den Aufenthalt.

Ihr Roman »Wolkenschloss« spielt in einem Hotel. Oder nein, er handelt sogar von einem Hotel. Was ist das für ein Ort?

»Das »Wolkenschloss« lässt niemanden unberührt. Es bringt das Beste in den Menschen zum Vorschein. Und das Schlechteste.«

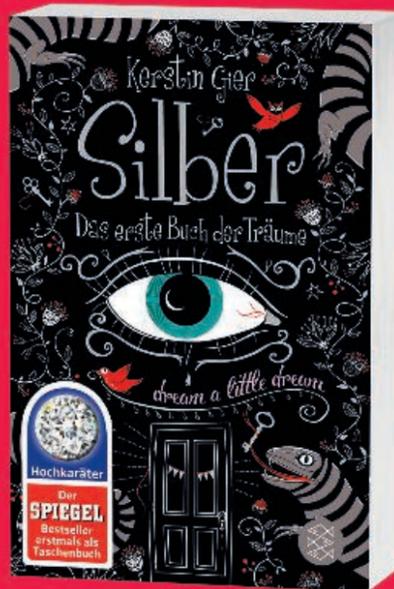
Oh, ein geradezu magischer Ort. Erbaut auf einem Hochplateau in den Schweizer Alpen mit grandiosem Blick auf die umliegenden Drei- und Viertausender ist es etwas mühselig zu erreichen – aber wenn man einmal da ist! Riesige Zimmer mit offenen Kaminen, unendliche Korridore, versteckte Nischen, Kronleuchter, Samtvorhänge und verschnörkelte Fahrstuhlglitter samt der altmodischen Klingel- und Rasselgeräusche. Und in den Gästebüchern haben sich jede Menge berühmte Namen verewigt! Gut, diese Glanzzeiten hat das Wolkenschloss längst hinter sich, aber den Gästen werden auch heute noch alle Wünsche von den Augen abgelesen. Sogar solche, von denen sie selbst noch gar nichts wissen.

Ein kleiner Tipp von Ihnen: Nach Lektüre des Romans würde ich nichts lieber, als ins »Wolkenschloss« reisen. Wo genau kann ich es finden?



V.I.S.D.P.: S. FISCHER Verlage GmbH., www.fischerverlage.de

Endlich! der Spiegel- Bestseller jetzt als Taschenbuch!



ISBN 978-3-596-19673-9
€ (D) 12,00 | € (A) 12,40

»Ein Traum von einem Mystery-Thriller mit viel Witz und Liebe.«
BRIGITTE

www.fischerverlage.de

DB WELT



Jeden Monat präsentieren wir hier ein Deutschland-Foto, das während der Fahrt aus dem Zug gemacht wurde. So wie hier von Philippe Metzger aus dem ICE auf der Höhe von Offenburg in Richtung Basel. Haben Sie auch ein Motiv fotografiert? Schicken Sie es an zugfenster@dbmobil.de

DB-NACHRICHT DES MONATS Sicher drüber

Manchmal kann ein unbedachter Schritt das Leben kosten: 140 Unfälle ereigneten sich 2016 an den Bahnübergängen der DB. Mehr als 90 Prozent dieser Kollisionen hätten vermieden werden können. Daher engagiert sich die DB seit 15 Jahren gemeinsam mit ADAC, Bundespolizei, zwei gesetzlichen Unfallversicherern sowie dem Verband Deutscher Verkehrs-

unternehmen (VDV), die Straßenverkehrsteilnehmer für die Gefahren am Bahnübergang zu sensibilisieren. Mit Erfolg: Die Zahl der Kollisionen ist seit Beginn der Kampagne im Jahr 2002 um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Im Herbst des Jubiläumsjahres geht „sicher drüber“ mit neuem Spot an den Start. deutschebahn.com/sicherdrueber

Der Ganze Kosmos der Deutschen Bahn

FOTO: PHILIPPE METZGER



11/2017

127

?

EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S?

Das wollen wir jeden Monat von DB-Kunden wissen, diesmal in Buchloe*



1



2



3



6



4



5

1) Margot Breyer, 75, aus Erlangen reist nach Bad Wörishofen. „Ich werde die Tage in einem Hotel verbringen und in der Therme schwimmen. Während der Fahrt lese ich meistens. Seit Neuestem habe ich auch ein Smartphone und spiele liebend gern Tetris.“

2) Annelise und Thomas Kirchner, beide 69, aus Buchloe sind auf dem Weg nach Schwabmünchen, um ein bisschen zu bummeln. „Es gibt dort einige Läden, die wir sehr mögen.“

3) Gabriele Riedlberger, 55, aus Mindelheim fährt nach München zu ihrem Enkelkind. „Valentina ist jetzt ein Jahr alt und läuft schon.“

4) Familie Goldmann aus Bad Wörishofen macht einen Ausflug zu den Salzburger Festspielen. „Wir haben extra unsere Trachten angezogen.“

5) Nicole Reichelt, 26, und Julius, 2, aus München kommen vom Bodensee, wo sie eine Freundin besucht und Urlaub gemacht haben. „Julius liebt Zugfahren, er sitzt nämlich nicht gern still und im Gang kann er auf und ab rennen.“

6) Peter Dos Santos Rodriguez, 35, aus München ist auf dem Weg zu seiner Familie, die in Memmingen lebt. Von dort geht es dann weiter nach Italien in den Urlaub. Er fährt regelmäßig mit der Bahn. „Ich liebe Musik, und ohne meine Kopfhörer steige ich nie in einen Zug.“

FOTOS: JUDITH JAKOB FÜR DB MOBIL

KATALOGSERVICE

Reisen.

Wenn Sie in **Urlaubsstimmung** sind, haben wir genau das Richtige für Sie: Den Reise-Katalogservice. Hier können Sie die auf dieser und den folgenden Seiten abgebildeten Kataloge kostenlos* und ganz bequem bestellen. Notieren Sie einfach die Servicenummer auf dem Bestellcoupon oder online unter www.katalog-collection.de/mobil-reise.

Die bestellten Exemplare bekommen Sie dann schnellstmöglich zugesandt. Außerdem nehmen Sie automatisch am Gewinnspiel teil!

Kataloge bestellen und gewinnen!



Begegnen Sie Land und Leuten auf Augenhöhe! Bunte Touren voller Leben und Abenteuer für weltoffene Reisende, die gerne in kleiner Gruppe reisen. Zu Preisen, die Reiseräume wahr werden lassen! Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

703-01



Besonders ausgewählte Hotels und extra kleine Gruppen! Touren für entdeckungsfreudige Wanderer, Fahrradtouren oder mehrtägigen Trekkings. Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

703-02



Für alle, die es noch aktiver mögen: Reisen weltweit mit ausgiebigen Wanderungen, Fahrradtouren oder mehrtägigen Trekkings. Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

703-03



Spannende Reisebausteine für entdeckungsfreudige Menschen, die sich gerne ihre Individualreise selbst zusammenstellen und ohne Gruppe reisen wollen. Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

703-04



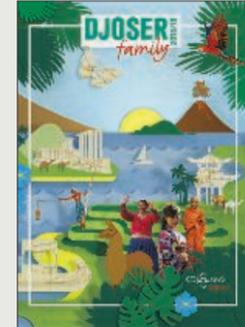
Reisen für entdeckungsfreudige Menschen mit Kids zwischen 6 und 16 Jahren, die gerne mit anderen Familien auf Tour gehen. Mit speziellen Preisen für Kinder und Jugendliche! Katalog kostenlos unter 02236 3836-0 oder info@world-insight.de

703-05



Weltweite Gruppenreisen mit viel individueller Freiheit. Ohne Gruppenzwang. Für Weltentdecker und Abenteuerer. Für aktive Naturliebhaber. Katalog gratis unter djoser.de und djoseraktiv.de oder 0221-9201580.

703-06



Weltweite Gruppenreisen für Familien mit Kindern von 5 bis 15 Jahren. Abenteuer, die neugierig machen auf mehr. Mit viel Freiheit für eigene Unternehmungen. Katalog gratis unter djoserfamily.de oder 0221-9201580.

703-07



Deutsch geführte Reisen für 2 bis 12 Personen. Namibia, Südafrika, Botswana, Sambia, Tansania, Uganda, Madagaskar, Mexiko, Kuba, Costa Rica, Chile, Peru, China, Indien, Sri Lanka, Vietnam, Laos, Kambodscha, Australien, Neuseeland. Infos: 03 32 09 - 2 17 40

703-08



In 3 Stunden per Polarlichtexpress nach Lappland! Direkt zu Weihnachtsmann, Husky, Rentier & Co. ab Frankfurt, Düsseldorf, Hannover, München, Stuttgart, Zürich und Wien. Auch als geführte Motorschlittentour, Skiwanderung, Nordlicht-Fotoreise ... Telefon 05135/929030.

703-09



300 Seiten echte Erlebnisse! Aktive, faire und hochwertige Reisen rund um den Globus für Wanderer, Naturfreunde, Weinliebhaber, Vegetarier und jeden, der mit allen Sinnen durch die Welt geht. Katalog 2018 gratis: Tel. 0231/5897920, reisenmitsinnen.de

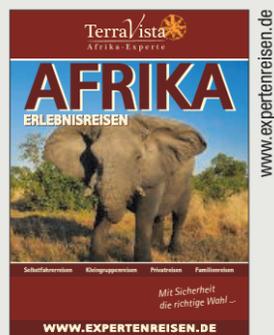
703-10



Belvelo: E-Bike-Reisen weltweit 6 bis 12 Gäste plus Reiseleiter: Gardasee | Toskana | Jakobsweg | Andalusien | Baltikum | Cornwall | Marokko | Südafrika | Vietnam | USA | Neuseeland. Gratis-Katalog: (030) 786 000-124 www.belvelo.de

703-11

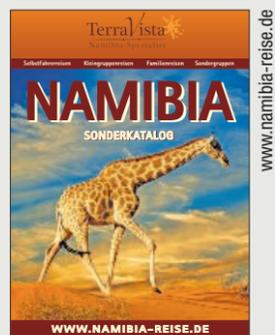
KATALOGSERVICE



www.expertenreisen.de

Afrika-Reisen vom Experten! Ob als Selbstfahrer-, Familien-, Privat- oder Kleingruppenreise – entdecken Sie mit uns Afrika hautnah. Wahre Natur- und Tierwunder erwarten Sie. Jetzt persönliches Angebot sichern! Tel. 04203-4370880, www.expertenreisen.de

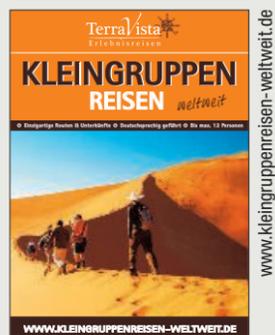
703-12



www.namibia-reise.de

Namibia – endlose Weiten! Besuchen Sie mit uns die wunderschönen Wüsten, Naturreservate und Nationalparks Namibias mit großartigen Landschaften und einer einmaligen Tierwelt. Jetzt persönliches Angebot anfordern! www.namibia-reise.de Tel. 04203-4370880.

703-13



www.kleingruppenreisen-weltweit.de

Kleingruppenreisen weltweit! Mit Sicherheit ist TerraVista Ihr richtiger Partner für deutschsprachig geführte Erlebnisreisen. Denn bei uns heißt es: Kleine Gruppe – riesen Erlebnis! Persönliche Wunschreise anfordern unter: www.kleingruppenreisen-weltweit.de Tel. 04203-4370880.

703-14



www.familien-reisen.com

FOR FAMILY REISEN: Ausgezeichnete Erlebnisreisen für Familien. Kindgerechtes Programm, tolle Guides & ausgewählte Unterkünfte. Kleine Gruppen & individuell. Katalog kostenlos bestellen: Tel 0221-177 30 900 www.familien-reisen.com

703-15

Kataloge bestellen und gewinnen!



Mit WORLD INSIGHT die Welt entdecken!

Gewinnen Sie einen Reisegutschein im Wert von 500 EUR für eine WORLD INSIGHT-Erlebnisreise. Sie wollten schon immer das „Goldene Land“ Myanmar bereisen, die Gastfreundschaft einer Berberfamilie in Marokko erleben, durch die Bergwelt der Anden wandern oder in Südafrika den Big Five begegnen? Erfüllen Sie sich Ihren Traum mit WORLD INSIGHT! In kleinen Gruppen reisen Sie nah am Land und begegnen den Menschen vor Ort auf Augenhöhe. Alle Reisen finden Sie auf www.world-insight.de. Nennen Sie uns Ihre gewünschten Kataloge und vielleicht sind Sie der glückliche Gewinner eines Reisegutscheins.

Teilnahmeschluss ist der 24.11.2017. Die Gewinner werden per Losverfahren ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Pro Teilnehmer ist nur eine Einsendung gestattet. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlages Gruner + Jahr GmbH & Co. KG und ihre Angehörigen. Eine Barauszahlung des Gewinns oder eine Übertragung des Gewinns auf einen Dritten ist ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gilt deutsches Recht. Veranstalter ist die Gruner + Jahr GmbH & Co. KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg. Die Teilnahme ist abhängig von einer Katalogbestellung.

Kostenlos Kataloge bestellen*

Hier bitte die Kennziffern der gewünschten Kataloge ankreuzen:

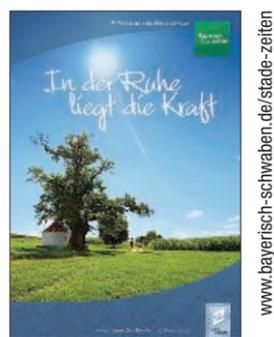
<input type="checkbox"/> 703-01	<input type="checkbox"/> 703-02	<input type="checkbox"/> 703-03	<input type="checkbox"/> 703-04	<input type="checkbox"/> 703-05	<input type="checkbox"/> 703-06	<input type="checkbox"/> 703-07
<input type="checkbox"/> 703-08	<input type="checkbox"/> 703-09	<input type="checkbox"/> 703-10	<input type="checkbox"/> 703-11	<input type="checkbox"/> 703-12	<input type="checkbox"/> 703-13	<input type="checkbox"/> 703-14
<input type="checkbox"/> 703-15	<input type="checkbox"/> 703-16	<input type="checkbox"/> 703-17	<input type="checkbox"/> 703-18	<input type="checkbox"/> 703-19	<input type="checkbox"/> 703-20	<input type="checkbox"/> 703-21
<input type="checkbox"/> 703-22	<input type="checkbox"/> 703-23					

Name/Vorname _____
 Straße/Nr. _____
 PLZ/Wohnort _____
 E-Mail _____

- ausgefüllter Coupon per Post
Katalog-Service, Postfach 12 36, D-56333 Winnigen
- Internet www.katalog-collection.de/mobil-reise
- Email bestellung@katalog-collection.de
- QR-Code per Smartphone einscannen



*Wichtig: Zum Katalogversand benötigen wir bitte Ihre Postanschrift! Bitte beachten Sie im Einzelfall, ob eine Schutzgebühr verlangt wird.



www.bayerisch-schwaben.de/stade-zeiten

Ruhe bitte! Schnell ist sie geworden, unsere Zeit. Ständig erreichbar, überflutet von Informationen, alle Optionen offen. Für alle, die mal abschalten möchten, bietet Bayerisch-Schwaben „stade zeiten“ – kleine Auszeiten fern des Alltags, denn: In der Ruhe liegt die Kraft.

703-16



www.ake-eisenbahntouristik.de

Jubiläumskatalog 2018: exklusive Reisen im nostalgischen 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD in Deutschland, nach Österreich, Italien, Schweiz. Komfortable Anreise, gehobene Hotellerie, umfangr. Ausflüge, persönl. Reiseleitung. Tel. 06591/949 987 00.

703-17



www.bader-kulturreisen.de

Traumzüge: Entdecken Sie mit BADER Kulturreisen die Schweiz und den Rest der Welt. Mit der Bahn 1. Klasse. Glacier Express – Bernina Express – Golden Pass – Gotthard – Transcantabrico. 25 Jahre Erfahrung. Beratung gern unter Tel.: 0711-633 433 0

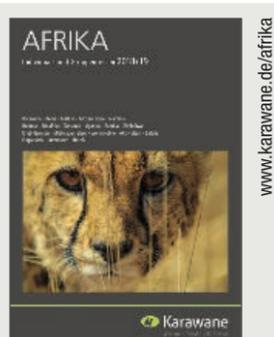
703-18



www.terranoVA-touristik.de

KUBA. ISRAEL. SÜDAFRIKA. GENUSSRADELN in ROMANTISCHEN HOTELS oder mit RAD & SCHIFF weltweit, in Deutschland und Europa. Bestellen Sie den aktuellen Katalog mit geführten & individuellen Radreisen: Telefon 0 69 / 69 30 54, info@terranoVA-touristik.de

703-19



www.karawane.de/afrika

Tiere, Landschaft, Abenteuer – Afrika Reisen mit Karawane. Mietwagenreisen, Kleingruppen-Touren und Safaris mit persönlicher Beratung. Südafrika, Namibia, Botswana, Kenia, Tansania, Sambia, Simbabwe, Malawi, Mosambik, Uganda und Ruanda. Tel. +49 (0) 7141 2848-30

703-20



www.karawane.de/indischer-ozean

Inselträume im Indischen Ozean. Kreuzfahrten, Badereisen auf die Seychellen, Mauritius, Sansibar, Safari-Kombinationen mit Südafrika, Kenia, Tansania, Mietwagenreisen La Réunion, Schwerpunkt: Naturerlebnisreisen nach Madagaskar. Tel. +49 (0) 7141 2848-30

703-21



www.lernidee.de/mo

Exklusive Züge, legendäre Routen: Zarengold – Transsibirische Eisenbahn Seidenstraße • Orient • Persien Asien • Afrika • Kanada/USA Südamerika • Australien • Europa Gratis: Katalog/DVD: 030/786 00 00 mo@lernidee.de • www.lernidee.de/mo

703-22



www.lernidee.de/mo

Genuss, Natur/Kultur, Abenteuer Südostasien: Mekong • Myanmar Amazonas • Galápagos • Kuba Patagonien • Wolga, Lena, Amur Spitzbergen • Hawaii • Südsee Gratis: Katalog/DVD: 030/786 00 00 mo@lernidee.de • www.lernidee.de/mo

703-23

DB News

Grenzenlos surfen

Mal eben eine Mail im Zug verschicken? Ab November können ICE-Reisende auch in Belgien und Österreich neben Frankreich und den Niederlanden durchgängig das WLAN nutzen. Die WLAN-Nutzung für Reisende in die Schweiz ist für das erste Halbjahr 2018 geplant. Zum Januar 2017 hatte die DB ihre gesamte ICE-Flotte mit WLAN ausgestattet, das in der 1. und 2. Klasse kostenfrei zur Verfügung steht.

Einleuchtende Idee

Besser am Bahnhof orientieren mithilfe von Lichtfasern im Bodenbelag – das testet die DB zusammen mit dem Berliner Start-up SIUT ab November im Bahnhof Stuttgart-Bad Cannstatt. Kunden der S-Bahn Stuttgart erkennen durch Leuchtsymbole im Bahnsteigbelag die Zuglänge und -halteposition sowie die Zugauslastung bereits vor der S-Bahn-Einfahrt. Das Ziel: Fahrgäste steigen schneller ein und aus, sodass die Züge pünktlicher abfahren.

Drei-Wort-Adresse für die DB

„lebendig.webseiten.auflösen“ lautet eine alternative Adresse der Konzernzentrale der DB am Potsdamer Platz in Berlin. Was etwas schräg klingt, geht auf die Idee eines britischen Start-ups zurück. Das Unternehmen „what3words“ hat die Welt in ein Raster aus 57 Milliarden drei mal drei Meter großen Quadraten aufgeteilt. So gibt es für jeden Ort eine eindeutige Drei-Wort-Adresse. Besonders in Entwicklungsländern helfen diese Adressen, Orte leichter zu lokalisieren. Der

DB-Tower ist das erste Unternehmensgebäude in Deutschland mit einer solchen „what3words“-Adresse. DB-Chef Richard Lutz und „what3words“-Vorstandsmitglied Clare Jones enthüllten am 28. August den Schriftzug am Haupteingang der Zentrale, der über die drei Wörter schnell und einfach auffindbar ist. Die Deutsche Bahn will „what3words“ in der Logistik und bei der Entwicklung autonomer Fahrzeugflotten anwenden.

Weihnachtszauber in Südtirol

Eine der schönsten Zeiten des Jahres beginnt für viele mit dem ersten Bummel über den Weihnachtsmarkt. Besonders stimmungsvoll sind die original Südtiroler Christkindmärkte in Bozen, Meran, Brixen, Sterzing und Bruneck, die am 24.11. eröffnen. Aus der ganzen Welt kommen Besucher, um sich dort auf Weihnachten einzustimmen. Die Städte sind von Deutschland aus mit der Deutschen Bahn erreichbar. **suedtirol.info/christkindmaerkte**

Mit PayPal schnell und sicher zum Handy-Ticket

Ob von zu Hause oder unterwegs: Mit dem DB Navigator und PayPal sind Reisende immer und überall flexibel. Nahverkehrstickets für zehn Verbünde, Tickets für den Fernverkehr, Sitzplatzreservierungen und BahnCards lassen sich mit PayPal einfach, schnell und sicher ohne die Eingabe von Bankdaten buchen. PayPal steht Nutzern der Bahn-App ab Betriebssystem iOS 9 sowie Android 4.1 als mobiles Zahlungsmittel zur Verfügung.



**Du willst Dein
eigener Chef sein.**
Und der von tausenden PS.

Willkommen, Du passt zu uns.
**Als Quereinsteiger
zum Lokführer (w/m).**

Du willst Deinen eigenen Weg gehen und gleichzeitig hunderte Fahrgäste mitnehmen? Hier steigst Du auch als Quereinsteiger ganz vorne ein – egal welchen beruflichen Hintergrund Du hast.

DBKarriere    

Jetzt bewerben:
deutschebahn.com/lokfuehrer



**Kugelschreiber
ICE-Streckennetz**

Zwei in einem: Kugelschreiber und Stift für den Touchscreen.
Bestell-Nr. BS1654, 15,50 €



Mini-Lautsprecher ICE 4

Klein in der Tasche, aber groß in der Leistung: der Drei-Watt-Bluetooth-Lautsprecher, mit USB-Kabel, ohne App-Installation. Material: ABS-Kunststoff, Maße: 10,2 x 4,8 x 5,4 cm.
Bestell-Nr. BS1564, 37,50 €



BAHNSHOP.DE

**GESCHENKE
FÜR ALLE**

Artikel von **bahnshop.de** gibt's auch auf den Modellbahnmessen in München (17.-19.11.) und Stuttgart (23.-26.11.)



Herren-Armbanduhr

Die klassische Uhr, mit Miyota-Quarzwerk. Material: Metallgehäuse, IPS-beschichtet, 3 ATM wasserdicht, Edelstahl-schließe.
Bestell-Nr. BS50371, 59,50 €



Der ICE-Trolley-Rucksack

Auf der Reise mit den Kleinen darf er nicht fehlen.
Material: Polyester,
Maße: ca. 24 x 15 x 64 cm.
Bestell-Nr. BS65171, 24,50 €



Mercedes Benz Citaro K

Für Sammler: „Rhein-Neckar-Bus“, Maßstab: 1:87, Hersteller: Rietze, limitierte Auflage: 300 Stück.
Bestell-Nr. BS1652, 29,90 €

Die hier präsentierten Artikel gibt es nur bei bahnshop.de. Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestellungen bitte über bahnshop.de. BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10% Rabatt (außer in den DB Reisezentren), und Bonuspunkte werden gutgeschrieben. Außerdem können die Bonuspunkte bei bahnshop.de eingelöst werden.

Impressum

mobil

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Gesamtleitung: Antje Neubauer (Leiterin Marketing & PR)
Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch
Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27276
Redaktion: TERRITORY Content to Results GmbH
Chefredakteur: Stephan Seiler (V.i.S.d.P.)
Art Director: Franziska Goppold
CvD: Michael Hess
Textchef: David Schumacher
Redaktion: Michael Hess (Kinder; hess.michael@territory.de), Oliver Keppler (Reise; keppler.oliver@territory.de), Frederic Löbnitz (Gesellschaft, Kultur; loebnitz.frederic@territory.de), Ceyhan-Yakup Özkardes (Online; oezkardes.ceyhan-yakup@territory.de), Uwe Pütz (Gesellschaft, Sport, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de)
Autoren dieser Ausgabe: Jan Abele, Markus Brügge, Volker Corsten, Katja Heer, Birte Kaiser, Thilo Mischke, Linda Tutmann, Mathis Vogel, Ranga Yogeshwar
Grafik: Jennifer David, Julia Ebeling
Bildredaktion/-produktion: Philipp Balkenhol (Ltg.), Sophie-Marie Eilers, Daniela Lüders
Assistentin der Chefredaktion: Astrid Weidemann
Redaktionelle Technik: Klaus Stock

Anschrift der Redaktion:
DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/3703-5053 und per E-Mail: redaktion-dbmobil@territory.de

DB MOBIL erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühlen 1, 20457 Hamburg, territory.de

Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux, Stefan Postler
Objektleitung: Gregor Kupper
Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel, Matthias Richter
Verantwortlich für Anzeigen: G+J Media Sales, Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg
Executive Director Direct Sales: Heiko Hager, Tel. 040/3703-5300
Director Brand Sales: Jan-Eric Korte, Tel. 040/3703-5310
Key Account Manager: Nicolas Jorczik, Tel. 040/3703-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)
Ad Management: Alexandra Kolatzek, Tel. 040/3703-5308 (kolatzek.alexandra@guj.de)
Anzeigenpreisliste: Nr. 17 vom 1.1.2017
Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg



Druck: Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh
Der Druck von DB MOBIL erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firmen Igepa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt.

© **DB MOBIL** 2017 TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.
ISSN 2190-5673
Weil es einfacher ist, verwenden wir in den meisten Fällen die männliche Berufsbezeichnung als neutrale Form.

ABONNENTEN-SERVICE: Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 13, Fax 04533/20 77 21, azm@azm-gmbh.de



DB REPORT

ARBEIT IM GRÜNEN

Für viele DB-Mitarbeiter gehören Umwelt und Nachhaltigkeit zum Jobprofil. Vier von ihnen stellen ihre Berufe vor

PROTOKOLLE: MATHIS VOGEL

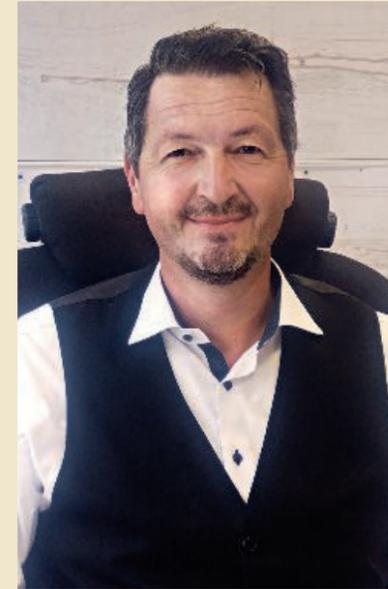


ÖKO-JAHR GANZ OHNE GUMMISTIEFEL

Yannis Eysel, 18, Abiturient, absolvierte ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ): „Was denn ein ökologisches Jahr bei diesem Eisenbahnkonzern sein soll, wurde ich von vielen Freunden gefragt. In ihren Augen schlossen sich die Deutsche Bahn und Umweltschutz gegenseitig aus. Auch ich war nach meinem Abitur in Heidelberg gespannt, was mich erwartet. Heute weiß ich, dass die DB in vielen Bereichen daran arbeitet, ein grüneres, nachhaltigeres Unternehmen zu werden. Mein Vater ist für eine Stiftung für erneuerbare Energien tätig, und ich bin von jeher Bahnfan. Ich wollte beides verbinden. Es wurde dann kein klassisches Gummistie-

fel-FÖJ, bei dem man Krötentunnel baut. Stattdessen habe ich gelernt, wie viel man bewirken kann, während man in einem Büro am Berliner Nordbahnhof sitzt. Ich habe bei der Weiterentwicklung der Umweltgrundsätze der DB mitgeholfen und Maßstäbe zur ökologischen Vergleichbarkeit mit anderen europäischen Verkehrsunternehmen festgelegt. Zudem habe ich das jährliche Umwelt-Forum, ein Treffen von Vertretern der Bahn, Umweltverbänden und der Politik, mit organisiert. Ich wurde von den Kollegen als Mitarbeiter auf Augenhöhe wahrgenommen, eine tolle erste Erfahrung in der Berufswelt. Meine Studienentscheidung steht jetzt fest: Verkehrsingenieurwesen in Dresden. Auch grüner, als es klingt.“

FOTOS: DB AG, DB AG/RV/RECKLINGHAUSEN, PRIVAT, TOM STALLER,



BAUINGENIEUR MIT „ECHSPERTISE“

Michael Jung, 52, Projektleiter maschinentechnische Anlagen und Umweltmaßnahmen:

„Vor fünf Jahren begannen wir mit den ersten Maßnahmen für den Neubau des ICE-Instandhaltungswerks Nippes. Ich war für Umweltmaßnahmen und damit auch für die dort lebenden Eidechsen zuständig. Die Biologie ist ja eigentlich nicht meine Kernkompetenz, aber inzwischen habe ich mich zu einem Eidechsenexperten gemauert. Meine Lernkurve bei diesem Projekt war hinsichtlich Umweltthemen sehr steil. Man könnte sagen, dass ich ein halber Biologe geworden bin. Ich weiß jetzt, wie viel Lebensraum eine Eidechse benötigt und wie Eidechsenhabitate anzulegen sind, aber auch, welche Pflege zur Erhaltung der Population über Jahre hinweg notwendig ist – und Sie können mir glauben, der Aufwand ist erheblich. Für die 24 Hektar Baufläche des Werk Nippes mussten 17 Hektar Ausgleichsflächen gefunden und bepflanzt werden. Ich habe in einem Umkreis von bis zu 20 Kilometern nach Flächen mit Aufwertungspotenzial gesucht, die zuvor industriell oder landwirtschaftlich genutzt wurden. Oder einfacher: Wir machen aus tot asphaltierten Parkplatzflächen blühende Landschaften.“

DIE FRAU, DIE ORDENTLICH DRUCK MACHT

Stefanie Brickwede, 44, Ökonomin: „Wenn ich früher die Kollegen bei der Zuginstandsetzung besuchte, wurde ich belächelt – als die Frau, die einen Zug ausdrucken will. Die Kollegen konnten sich nicht vorstellen, dass wir einmal Zugteile mit dem 3D-Drucker produzieren lassen würden, dachten an klapprige Plastikmodelle. Spätestens seit ich ihnen den ersten im 3D-Druckverfahren aus Aluminium hergestellten Klemmenkasten für einen ICE-Motor präsentiert habe, stehen Münder und Türen offen. Die Idee hatte der Vorsitzende der Geschäftsführung von DB Fahrzeuginstandhaltung im Frühjahr 2015 von einem Besuch im kalifornischen Silicon Valley mitgebracht. Heute leite ich gemeinsam mit einem Kollegen das 40-köpfige Projektteam in Berlin. Inzwischen lassen wir 60 Ersatzteile drucken, Tendenz steigend. So bleiben ältere Züge im Verkehr, für die unsere Zulieferer keine Teile mehr vorrätig haben. Auch andere Großunternehmen wollen diese Technik nutzen, weshalb wir das Netzwerk ‚Mobility goes Additive‘ gegründet haben, zu dem unter anderem die Schweizerischen Bundesbahnen und einige Autozulieferer gehören. Durch uns können die Züge länger laufen, weil Ersatzteile vorhanden sind. So tragen mein Team und ich dazu bei, dass die DB Ressourcen schont.“



VOM URWALD PANAMAS ZUM GLEISBETT IN DUISBURG

Anna Sophia Kortenbruck, 31, Forstwirtschaftlerin:

„Nach meinem Studium wollte ich dabei helfen, den Kahlschlag in den Urwäldern aufzuforsten. Aber nach Aufenthalt in Indien und Panama hatte ich das Gefühl, dass ich dafür wohl zu deutsch bin – dort hat sich nur selten jemand an Termine gehalten, manchmal fuhr nicht einmal der Bus nach Plan. Es ging mir oft zu langsam voran. Durch einen Bekannten, der meinen jetzigen Job bereits in Hessen ausübte, kam ich dann zur DB. Heute bin ich dafür zuständig, dass in ganz Nordrhein-Westfalen kein morscher Baum auf die Gleise fällt. Im Fachchinesisch nennt sich das chemische und mechanische Vegetationskontrolle. Das bedeutet, dass ich prüfe, wo gegen Bewuchs in Gleisbetten vorgegangen wird und wo umsturzgefährdete Bäume gefällt werden müssen. Um die Sicherheit auf den Strecken zu erhöhen, wurden 111 Orte im Bundesland identifiziert, an denen es durch herabgefallene Äste oder umgestürzte Bäume zu Verspätungen kam. Dort schneiden wir nicht nur zurück, sondern entnehmen gefährdete Bäume komplett. Die Sicherheit steht im Vordergrund. Dabei versuche ich, so wenig wie möglich gesunde Vegetation zu zerstören. Da stehe ich dann manchmal mit Vertretern von Umweltorganisationen am Gleis, und wir diskutieren auch mal über einzelne Bäume. Schließlich schlagen zwei Herzen in meiner Brust: Ich bin Umweltschützerin und Bahnerin.“



DB KAMPAGNE

FORMEL GLEIS

In diesen Tagen erleben wir ein spannendes Rennen quer durch die Republik: von München nach Berlin. Für die DB geht ein Weltmeister an den Start

TEXT: DAVID SCHUMACHER

A

Is Formel-1-Weltmeister trat Nico Rosberg zurück, vor fast einem Jahr war das. Jetzt geht der 32-jährige

Champion wieder an den Start, gegen zwei Gegner, die ihm alles abverlangen: Nico Rosberg und Nico Rosberg. Moment mal, dreimal Nico, wie geht das denn?

In einem spektakulär inszenierten Film, der vor wenigen Tagen in Kinos, im Fernsehen und auf Youtube Premiere feierte. Darin machen sich drei Nico Rosbergs auf den Weg von München nach Berlin: einmal im Sportauto, ein zweites Mal per Flugzeug – und ein drittes Mal im ICE. In Berlin begegnen sich die drei Rennsportler und ermitteln den Sieger. Wer hat wohl gewonnen? Kleiner Hinweis: Der Film ist der neueste Werbespot der Deutschen Bahn.

ES GEHT UM das größte Bauprojekt in der Geschichte der DB, das nun Vollendung findet: Auf der neuen ICE-Strecke zwischen München und Berlin reduziert sich die Fahrzeit zwischen beiden Hauptbahnhöfen auf weniger als vier Stunden. Mit dem Fahrplanwechsel am 10. Dezember verkehren täglich ICE auf der Strecke.

Rekordzeiten hin oder her, ist ein Formel-1-Weltmeister nicht eine gewagte Wahl für die Hauptrolle einer Bahn-Kampagne? „Nico Rosberg passt super zu uns“, sagt



Startschuss am Hotel in München: Anzug-Nico nimmt den Flieger, Lederjacken-Nico den ICE, Formel-1-Nico das Auto

Antje Neubauer, Leiterin Marketing und PR der Deutschen Bahn. „Er ist einer von Deutschlands größten Sympathieträgern, steht für Geschwindigkeit und Dynamik.“ Und sei trotz des Erfolgs bodenständig geblieben.

Der Werbespot mit der prominenten Besetzung, gedreht an elf Orten, macht ordentlich Eindruck. Aber der Anlass ist eben auch von enormer Bedeutung fürs Land. „Die Strecke ist ein elementarer Baustein für die gesamtdeutsche Infrastruktur“, sagt Neubauer.

Michael Peterson, Vorstand Marketing DB Fernverkehr, sieht großen Nutzen für Bahnkunden. „IC und ICE bieten landesweit attraktive Schnellverbindungen zwischen großen Städten. Dieses Netz wird nun komplettiert.“ Knapp 20 Millionen Menschen entlang der Strecke profitieren von der schnelleren

Verbindung – persönlich, sowie durch die wirtschaftliche Aufwertung der Regionen, die an diese Strecke angebunden sind, etwa jene um Nürnberg, Coburg, Erfurt, Halle und Leipzig. „Man kann kaum ermessen“, sagt Peterson, „wie hoch der Mehrwert für zahlreiche Menschen ist, die mehr als zwei Stunden Fahrzeit sparen.“ Für viele von ihnen wird es künftig weit weniger attraktiv scheinen, Auto oder Flugzeug zu nutzen.

Und wer noch grübelt, sollte sich intensiver mit dem Wettrennen „Nico gegen Nico gegen Nico“ befassen. Auf ihren Social-Media-Kanälen (Facebook, Instagram, Youtube) stellt die DB Bonusmaterial bereit: Interviews und Geschichten rund um den Dreh. Oder: ab 10. Dezember selbst Nico spielen, etwa mit den attraktiven Sparpreisen. youtube.de/DeutscheBahnKonzern

FOTO: DB AG

*Ich lese Laviva,
weil ich
leidenschaftliche
Bäckerin bin.*

Sugar, Schrauber mit einem Hang zu Maschinen. Die ganze Wahrheit auf laviva.com/fraudich

Laviva

Das MehralsFrauenmagazin.



VORSCHAU NOVEMBER

Die Highlights im ICE Portal



MAXDOME ONBOARD: BLOCKBUSTER DES MONATS SPY

Einmal die Welt vor dem Untergang retten – davon träumt die CIA-Angestellte Susan Cooper (Melissa McCarthy). Meistens sitzt sie am Schreibtisch und hilft dem Superagenten Bradley Fine (Jude Law; rechts) per Stimme im Ohr aus brenzligen Situationen heraus. Als jedoch die Geheimidentitäten sämtlicher Agenten enttarnt werden, bleibt nur noch Susan Cooper übrig, um die Mission zu Ende zu bringen. **116 Minuten**



Hörbücher des Monats

In Raymond Khourys Bestseller „Scriptum“ stürmen Tempelritter eine Ausstellung in New York. Beute: ein altes Holzkästchen. FBI-Agent Sean Reilly ermittelt. Plus: Nicole Jägers „Die Fettlöserin“ und Petra Hammesfahrts „Die Schuldlosen“.



Spiel des Monats

Beim Spiel „Snow Smasher“ gewinnt derjenige, der alle Schnee- und Eisblöcke mit einer Kugel zerstört und dabei nicht seine drei Leben verliert.



Zeitungen und Magazine

Tagespresse (u. a. „Bild“, „Süddeutsche Zeitung“) und Magazine (u. a. „Stern“, „Spiegel“) zum marktüblichen Preis als E-Paper. Und: die aktuelle Ausgabe von DB MOBIL – gratis!



Wussten Sie schon, dass ...

... wir in unserer Rubrik „Lesezeit“ nicht nur Buchtipps geben, sondern auch Video-Interviews mit spannenden Autoren wie Heinz Strunk (Foto) oder Peter Wohlleben zeigen? Wenn Sie Klassiker mögen: Auch Kurzgeschichten von alten Meistern finden Sie unter „Lesezeit“.



Kill the Boss 2

Alles andere als heldenhafte Agenten sind die drei Protagonisten des Films „Kill the Boss 2“. Actionreiche Gaunerkomödie mit Jennifer Aniston. **108 Minuten**



Happy Feet

Für die Kleinen: Im Animationsfilm „Happy Feet“ wird der Kaiserpinguin Mumble von seinen Artgenossen ausgegrenzt, weil er nicht singen kann wie sie. **104 Minuten**

50 Filme und Serienfolgen sind kostenlos verfügbar, wenn Sie im ICE Portal „maxdome onboard“ wählen. Für Laptops werden die Browser Chrome und Firefox empfohlen, für Mobilgeräte ist die

App „maxdome onboard“ nötig. Auf mehr als 1000 Videos können maxdome-Kunden zugreifen, wenn sie sich mit ihrem persönlichen Log-in anmelden oder ein Abonnement abschließen.

So gelangen Sie ins ICE Portal

Um das Info- und Entertainmentportal an Bord aller ICE im deutschen Fernverkehrsnetz zu nutzen, wählen Sie auf Ihrem Laptop oder Mobilgerät das WLAN-Netzwerk „WIFI onICE“ aus. Sie gelangen auf die Startseite, die auch jederzeit im Browser unter **ICEportal.de** aufrufbar ist. Sie finden dort die hier aufgeführten Filme, Hörbücher und Spiele – und noch viel mehr, etwa Reisetipps, Lesestücke und weitere Inhalte für Kinder sowie Infos zur aktuellen Reise.

FOTOS: MAXDOME, PR

Aus technischen Gründen kann es zu kurzfristigen Programmänderungen im ICE Portal kommen.



BORDGASTRONOMIE

HIRSCHRAHMGULASCH MIT SELLERIE-FLAN

MEHR ALS NUR ESSEN: GEKOCHT. GEBLOGGT. GELIKED.

Unsere Foodbloggerin empfiehlt:

Schlemmen (fast) ohne Kohlenhydrate

Noch bis März 2018 stehen auf der Speisekarte der ICE-Bordrestaurants Gerichte, die passionierte Foodblogger exklusiv für die DB-Bordgastronomie entwickelt haben. Alle zwei Monate ändert sich das Angebot. Für Oktober und November hat Petra Hola-Schneider (Foto) aus der Nähe von Nürnberg das Aktionsgericht kreiert. Die Autorin des Foodblogs **holladiekochfee.de** zeigt, wie gut Gerichte schmecken können, die fast zucker- und kohlenhydratfrei sind. Dass sie begann, über Essen zu bloggen, war eher Zufall: „Eigentlich wollte ich nur ein bisschen Ordnung in das Chaos meiner Rezepte auf Facebook bringen.“ Das saftige Hirschrahmgulasch mit Steinpilzen und Sellerie-Flan passt gut zur herbstlichen Jahreszeit.

Sie möchten ein Meet & Greet mit Petra Hola-Schneider gewinnen? Dann gehen Sie auf **bloggerinfahrt.de/gewinnspiel**



Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland an das Bergwaldprojekt e. V. Mit ihren Gästen leistet die DB so einen aktiven Beitrag zum Natur- und Klimaschutz.

FRAGE AN DIE DB

Lukas Marschall aus Erfurt fragt:

„WIE KOMME ICH AM BESTEN MIT DEM AUTO ZUM ZUG?“

Dieter Siebert, Leiter Marketing der DB BahnPark GmbH, antwortet:

„Uns ist es wichtig, dass Kunden, die mit dem Auto zum Bahnhof fahren, dort entspannt parken können. Wir möchten schließlich nicht, dass sie noch ihren Zug verpassen, weil sie keinen Parkplatz finden. Derzeit stellen wir in ganz Deutschland 310 Parkhäuser, Tiefgara-

gen und Parkplätze an 152 Bahnhöfen bereit, insgesamt mit rund 31.550 Stellplätzen. Hierfür mieten wir unter anderem auch Parkeinrichtungen kommunaler und privater Eigentümer. Als ersten Schritt empfehle ich Fahrgästen, einen Blick auf unsere Internetseite **parkenambahnhof.de** zu werfen. Dort bekommen sie einen Überblick, wo sich Parkplätze in der Nähe des Bahnhofs befinden, und erfahren, ob dort für den gewünschten Zeitraum überhaupt

ein Platz frei ist. Über die ‚Prognose-Angabe‘ können sie auch schätzen lassen, ob es an ihrem Reisetag und zu ihrer Abreisezeit der Voraussicht nach einen freien Parkplatz gibt. Wenn das Wunschkonzept überfüllt ist, kann der Reisende auf der Seite gezielt nach Alternativen suchen. Reisende mit BahnCard sowie Comfort-Kunden erhalten Vergünstigungen in vielen Parkeinrichtungen.“ **parkenambahnhof.de**

Gibt es etwas bei der Deutschen Bahn, das Sie schon immer wissen wollten? Schreiben Sie uns bitte: **dbfrage@territory.de**
Die interessantesten Fragen werden jeden Monat beantwortet – hier in DB MOBIL

FOTOS: DB AG, PRIVAT

So erreichen Sie die DB

Im Netz

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**. Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Per App



DB NAVIGATOR
Handy-Ticket, Echtzeitinfos, VerspätungsAlarm und Reisedetails



FLINKSTER
Für Carsharing in 300 deutschen Städten



QIXXIT
Verkehrsmittelübergreifender Reiseplaner mit Buchungsmöglichkeit



DB ZUGRADAR
Aktuelle Positionen der DB-Züge im Fern- und Nahverkehr

Schneller zur Bahn – rund um die Uhr

Wissen Sie schon, wie einfach und schnell Sie mit der Bahn verbunden werden? Beim Anruf-Portal von DB Dialog sprechen Sie nach maximal zwei Menüschritten mit dem richtigen Ansprechpartner – bei Premiumkunden (BahnCard und bahn.bonus) geht es sogar noch schneller. Nach der Anwahl erreichen Sie den gewünschten Service ganz einfach per Sprach Eingabe oder Tastatur. Für die sympathischen Telefonstimmen wurden mit Absicht sowohl ein Mann als auch eine Frau gewählt, um Ihnen das Verstehen noch einfacher zu machen. Jeden Tag, rund um die Uhr!



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

01806/99 66 33*

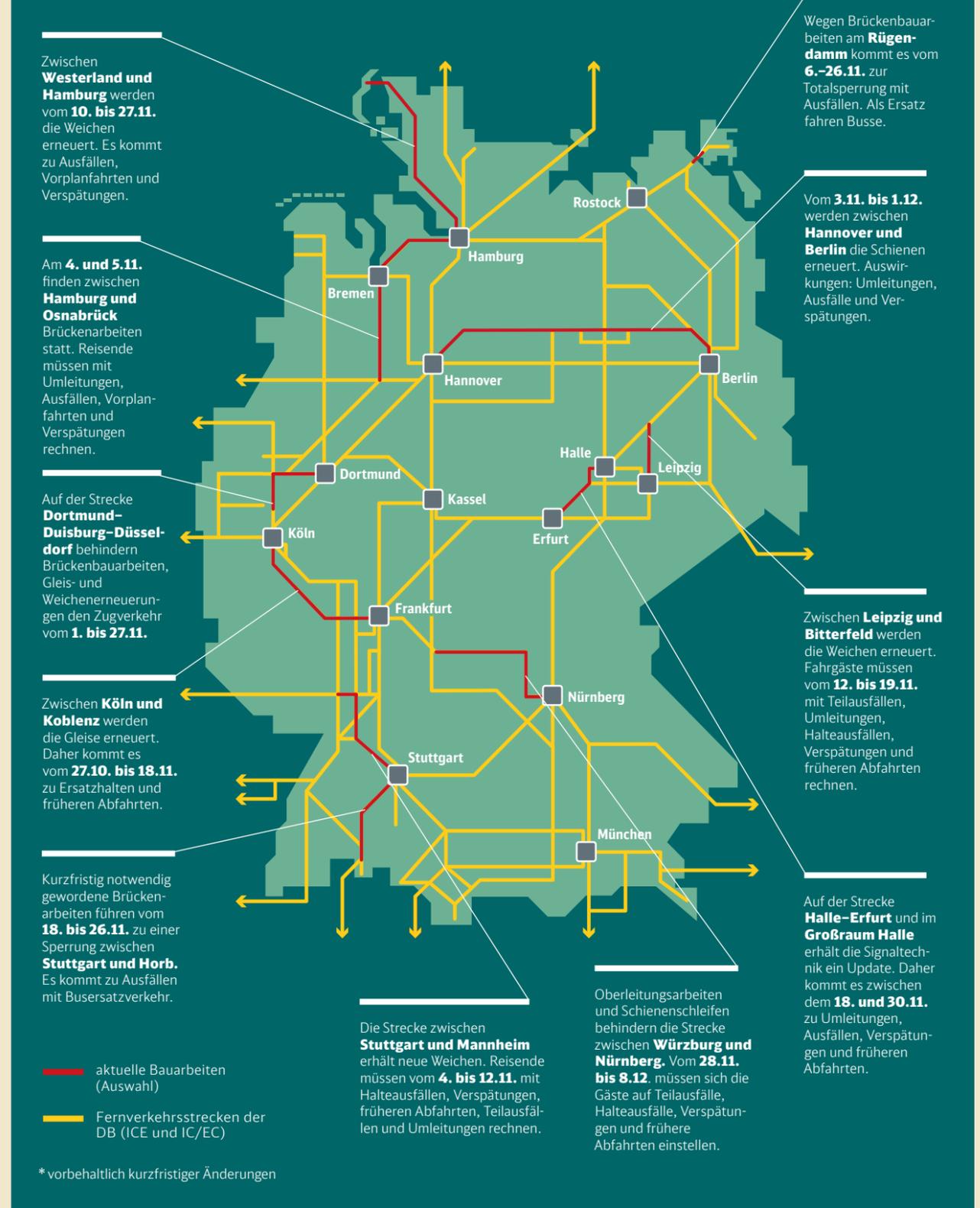
Weitere Services und Telefonnummern der Bahn:
Fahrplanauskunft 0800/150 70 90 (24 Stunden an 365 Tagen), gebührenfreie Auskünfte per Sprachdialogsystem.
Aktuelle Reiseinformationen **bahn.de/ris** (mobil: m.bahn.de/ris)
Fundservice 0900/199 05 99 (Mo.–Sa. 8–20 Uhr, So. 10–20 Uhr), Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend), **fundservice.bahn.de**
Bundespolizei-Hotline 0800/688 80 00
Baubedingte Fahrplanänderungen 0800/599 66 55 (gebührenfrei) **bahn.de/bauarbeiten**
Telefonnummern von Partnern der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/99 66 33* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

ILLUSTRATION: DIETER DUNEKA

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt elf aktuelle Projekte*



Die DB-Flotte

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



ICE 1 (BR 401)
In Betrieb seit 1991
Redesign: 2005
Stückzahl: 58
Sitzplätze: 703
Vmax*: 280 km/h



ICE T (BR 411/415)
In Betrieb seit 1999
Redesign: 2004 bzw. 2004
Stückzahl: 67
Sitzplätze: 250–376
Vmax*: 230 km/h



ICE 2 (BR 402)
In Betrieb seit 1996
Redesign: 2011
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 381
Vmax*: 280 km/h



IC MODERNISIERT
In Betrieb seit 2012
Stückzahl: 82
Sitzplätze: 433–677
Vmax*: 200 km/h



ICE 3 (BR 403/406)
In Betrieb s. 2000/04
Redesign: 2017–20
Stückzahl: 63
Sitzplätze: 419–450
Vmax*: 330 km/h



INTERCITY 2
In Betrieb seit 2015
Stückzahl: 27
Sitzplätze: 465
Vmax*: 160 km/h



ICE 3 (BR 407)
In Betrieb seit 2013
Stückzahl: 17
Sitzplätze: 444
Vmax*: 320 km/h



ICE 4 (BR 412)
Im Regelbetrieb ab Dezember 2017
Sitzplätze: 830
Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximal zugelassene Höchstgeschwindigkeit



unterwegs mit

SARAH WIENER

AM BAHNHOF ANGERMÜNDE ERZÄHLT DIE KÖCHIN VON NEUER HEIMAT UND REISEN DURCH INDIEN

Wohin geht die Reise, Frau Wiener?

Ich war gerade auf Gut Kerkow, einem biologischen Landwirtschaftsbetrieb in der Nähe von Angermünde, den ich mit Partnern betreibe. Jetzt geht es zurück nach Berlin.

Zufall, dass Sie heute die Bahn nehmen?

Nein, ich fahre immer mit dem Zug nach Berlin rein. Das ist schneller als mit dem Auto auf den verzweigten Straßen der Uckermark.

Würden Sie als langjährige Wienerin und Berlinerin die Stadt gegen das Landleben eintauschen?

Ich werde bald ein Haus in der Uckermark bauen. Die Landschaft erinnert mich ein bisschen an das Burgenland. Zudem sind die Menschen hier sehr offen und freundlich.

Für Ihre Kochsendungen reisen Sie häufig mit der Bahn. Wo war es am aufregendsten?

Definitiv in Indien, wo es in der dritten Klasse nur Eisenbetten gibt und im Abteil gekocht und gestritten wird, während in der 1. Klasse blütenweiße Bettlaken in der Doppelkabine aufgezogen werden.

Was haben Sie auf Ihren Reisen über das Essen gelernt?

Fast in jedem Land der Erde glauben soziale Aufsteiger, dass sie sich von der Regionalküche abgrenzen müssen. Sie essen industriell hochverarbeitete Nahrung, verarmen kulinarisch. Am Ende leiden sie unter Zivilisationskrankheiten.



Wo Wiener sich zum Landei wandelt, verrät sie unter dbmobil.de/wiener

Ihre Kost auf Zugreisen?

Auf Reisen koche ich nicht. Zumeist nehme ich einfach Müsli, Joghurt und eine Kanne Grüntee mit.

Gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe haben Sie eine Petition gestartet, um das Bienensterben abzuwenden. Wie kam es dazu?

Ich bin selbst Imkerin und weiß, dass Honigbienen uns signalisieren, was alles schief läuft. Da wir zu viele Monokulturen anlegen, rauben wir ihnen den Lebensraum. Wir leben aber alle durch die Bestäubungsleistung der Bienen.

Letzte Frage: Wie viele Kilometer muss man von Angermünde aus fahren, um gescheitern Kaiser-schmarrn zu bekommen?

Nur vier. Bei mir auf dem Hof mache ich den manchmal für gute Freunde. ☉



GUT ESSEN

Die Unternehmerin, Köchin und Autorin **Sarah Wiener**, 55, ist aktuell bei „Kerners Köche“ (ZDF) zu sehen. Seit zehn Jahren fördert ihre Stiftung die kulinarische Erziehung von Schulkindern. sw-stiftung.de

FOTO: HEIKO LASCHITZKI EXKLUSIV FÜR DB MOBIL

Bachelor & Master im Fernstudium...



... an Deutschlands größter privater Hochschule für Technik

- ▶ Staatlich anerkannt und akkreditiert
- ▶ Studienbeginn jederzeit
- ▶ Ortsunabhängig studieren
- ▶ Neben dem Beruf, ohne Verdienstausschlag
- ▶ Kostenloses Einführungsseminar
- ▶ 26 Prüfungsstandorte



Bachelor-Studiengänge:

- Informatik
- Wirtschaftsinformatik
- Angewandte Informatik
- Technische Informatik
- Game Development **Neu!**
- Informations- und Wissensmanagement
- Digitale Medien
- Energieinformatik
- Fahrzeugtechnik **Neu!**
- Mechatronik
- Maschinenbau
- Maschinenbau-Informatik
- Chemische Verfahrenstechnik
- Energieverfahrenstechnik
- Lebensmittelverfahrenstechnik
- Elektro- und Informationstechnik
- Wirtschaftsingenieurwesen Logistik
- Wirtschaftsingenieurwesen Produktion
- Wirtschaftsingenieurwesen Energietechnik
- Wirtschaftsingenieurwesen Informationstechnik
- Technische Betriebswirtschaft
- Energiewirtschaft und -management

Master-Studiengänge:

- Wirtschaftsingenieurwesen
- Wirtschaftsinformatik
- Medieninformatik
- Verteilte und mobile Anwendungen
- Embedded Systems
- Mechatronik
- Maschinenbau **ab Winter 2017**
- Wirtschaftsingenieurwesen **Neu!**
- Elektrotechnik **Neu!**
- IT-Management
- Innovations- und Technologiemanagement
- Engineering Management

Master-Studiengänge in englischer Sprache

- Technology and Innovation Management
- Engineering Management
- IT Management **Neu!**

Persönliche Studienberatung

0800-924 10 00 (gebührenfrei)

INFO-GUTSCHEIN oder wb-fernstudium.de/bahn

Ausfüllen, ausschneiden und noch heute absenden.

JA, ich will mehr wissen! Senden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich mein persönliches Studienhandbuch.

Name, Vorname Geburtsdatum

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon E-Mail

Wilhelm Büchner Hochschule · Ostendstraße 3 · 64319 Pfungstadt b. Darmstadt
Abt. YP246 · www.wb-fernstudium.de





**JETZT
KUNDE
WERDEN**

Artgerechte Geldhaltung

Erspartes gehört ins Grüne: Mit jedem angelegten Euro finanziert die UmweltBank ausschließlich innovative Umweltprojekte. Garantiert!

Für eine gesunde Umwelt. Für zufriedene Kunden.

Informieren Sie sich jetzt unter www.umweltbank.de

Oder rufen Sie uns an: 0911 5308-123



UmweltBank

Deutschlands grüne Bank